P. o. germ.
59
h

Digitized by Google

4° P. o. germ.
59 h

Digitized by Google

TYEL ULENSPIEGEL

IN NIEDERSÄCHSISCHER MUNDART

NACH DEM

ÄLTESTEN DRUCK DES SERVAIS KRUFFTER

PHOTOLITHOGRAPHISCH NACHGEBILDET.

Tyel Ulenspiegel

BERLIN.

A. ASHER & CO.

ALBERT COHN & D. COLLIN.

1865.

65 B 6

TYEL ULENSPIEGEL

IN NIEDERSÄCHSISCHER MUNDART

NACH DEM

ÄLTESTEN DRUCK DES SERVAIS KRUFFTER

PHOTOLITHOGRAPHISCH NACHGEBILDET.

BERLIN.

A. ASHER & CO.

ALBERT COHN & D. COLLIN.

1865.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Es ist bekannt, dafs die beiden ältesten Ausgaben des Ulenspiegel zu den gröfsten Seltenheiten der deutschen Volksbücher-Litteratur gehören. Während von der ältesten zu Strafsburg 1519 gedruckten Ausgabe des hochdeutschen Textes nur ein einziges Exemplar bekannt ist, nach welchem Herr J. M. Lappenberg seine Ausgabe (8vo. Leipzig 1854) veranstaltet hat, kennt man von der undatirten Ausgabe in niedersächsischer Mundart kein completes Exemplar, sondern nur zwei Fragmente, die sich jedoch gegenseitig so glücklich ergänzen, dafs sich aus ihnen das durchaus vollständige Werk ergiebt. Das eine dieser Bruchstücke besitzt die K. K. Hofbibliothek in Wien, das andere die K. Bibliothek in Berlin. Die Vorstände beider Anstalten vereinigten sich daher, ihre Exemplare auf dem Wege der Photolithographie gegenseitig zu vervollständigen und die Herstellung einer kleinen Anzahl completer Exemplare für den Buchhandel zu gestatten. Auf diese Weise entstand das vorliegende Facsimile.

Die Frage, welche der beiden Ausgaben die älteste sei, bleibt auch nach Lappenberg's eingehenden Untersuchungen unentschieden. Für die schon vor ihm ziemlich allgemein als richtig erkannte Annahme jedoch, dafs das Werk ursprünglich in niedersächsischer Sprache abgefafst worden sei, entscheidet

Digitized by Google

sich auch Lappenberg. Da nun ein anderer als der Kruffter'sche Druck in niedersächsischer Mundart nicht existirt, da ferner die älteste hochdeutsche Ausgabe von 1519 einen von Thomas Murner umgearbeiteten Text giebt, so scheint der Schlufs gerechtfertigt, dafs unsere niedersächsische Ausgabe dem ältesten Texte der Legende näher steht als irgend eine andere.

Servais Kruffter (Servatius Cruftanus) druckte in den Jahren 1518 und 1519 in Basel und von da ab bis 1531 in Cöln, wie aus den von Panzer aufgeführten Drucken seiner Officinen ersichtlich ist. — Die Holzschnitte, mit welchen der Kruffter'sche Druck geschmückt ist, gehören verschiedenen Schulen an. Lappenberg (a. a. O. p. 149) macht auf eine Figur aufmerksam, die sich bereits in einem, von Joh. Grüninger im Jahre 1503 gedruckten, Terentius vorfindet.

Photolithographie und Druck unseres Facsimile sind aus der Anstalt der Gebr. Burchard hervorgegangen.

Berlin, October 1865.

Die Verleger.

Digitized by Google

Eyn kurtz zuylich lesen van Tyel vlenspiegel: geboren vyß dem land Brunzwyck. Wat he seltzamer boitzen bedreuen hait syn dage/lüstich zo lesen.

Gedruckt by Seruais Kruffter.

Digitized by Google

Wie Vlenſpiegel geboren/ vñ tzo dryen malen gedeufft wart. vñ wer ſyn patten vñ goden waren. dat y: ſt Capit.

IN dem wald Melbe genant/ym Saſſen land/ in dem dorff Knetlingen/ da wart Vlenſpegel geborē. Syn vader hieß Clays vlenſpegel/ vñ ſyn mod Ann wüiken. So ſy des kyndes genaß/ do ſantē ſy yd tzo Amplenen in dat dorp tzo denſſen/ vñ nanten yd Thiel vlenſpiegel. Vmb Thiel van der burch Amplenen genant/ wart ſyn douff patt vñ Amplenen is dat ſchloß dat die van Meydburch by lyf jaren mit hulff der anderē ſtede/ fur ein rouffſlos tzobrachen. Da nu Vlenſpiegel gedoufft wart/ vñ ſy dat kynt wed heim wolden dragen tzo Knetlingen/ da wold die douffgod die dz kint droge/ endlich duer einen ſtech gañ/ vñ ſy hat tzo vil biers gedrōcken na der kynt douffen. want da is die gewoende dat men die kynd in dat bierhuiß dreyt vñ ſynt frölich. alſo vyelē die gode in den dreck mit dem kynde. Da holffen die andere vrauwen der kaed goden mit dem kynd wedvß. vñ giengenn weder heym in y: dorff/ vñ wüſchen dat kynt in einer büdde do wart Vlenſpiegel eins dags driimail gedeuft/ ein mail in der douffen/ tzom andn mail in der fuler ſoe/ tzom derdē in warmen waſſer in der büdden.

Wie Vlenſpegel antworde eym reyſigen mañ/ der na dem wege vragede.

ALs Vlenſpegel noch ein kynt was/ was he vp ein tzyt alleyn tzo huis/ do quam ein man ryden aent huis vnd vraegde na dem wege. vñ want he niemant enſach/ ſo riep he ys dair niemāt im huiß. So ſacht dat kynt Vlenſpyegel ya yd/ and halff mañ vnd ein roß heufft. want du bis mit deme halven lyue hierin mit des pertz heufde/ vñ ich byn ein gantz mañ. So vraegde der man. wair is din vader vñ mod? dz kint ſacht. myn vad is van böſem böſer tzomachen. vñ myn mod is vñ ſchaden off ſchande. Der man ſacht/ wie dat? dz kint ſeyde/ myn vader macht einen quaden wech noch quader

want be macht grauen vp dat beseyde lant / dat men dar vp niet vaeren mög. Myn mod is broit lenen / gyfft sy mynd weder / dat is schand. gyfft sy merd wed / dat is schade. So sacht der man / waer sal ich recht hyn ryden: dat kint seyde / daer die genß hyn gaen. do der man quam ryden / flogen die genß ynt wasser. So zwyuelde der man vñ reyt wed vm / vnd sacht de genß fliessen ym wasser / suß weis ich niet wairhyn rydē. Dz kint sacht. yr solt rydē daer die genß gain / vñ nit daer sy swimmen. So reit der man ewech / vñ verwōderde sich sere van d antworden des kyndes.

Wie alle minschen clagden öuer den jongen Vlenspyegel / vñ wie he vp eym perd hind sym vad saß / vñ stilswygend die lüid in ars lies sien. dat. y. Cap.

Digitized by Google

Do nu Vlenſpegel ſo alt wart dat he gain kond/ſpielde hemit den jongen kinden/want he was ſo nótlich wie eÿ affe. krouf vp der erdē in dem graeß/ſo lang bis he iiij. jair alt wart. do fleiß he ſich aller ſchalckheit/alſo dat alle minſchen clagden ouer den aldē Vlenſpigel/dat ſyn son tiel were ein boue. So quam der vad zo dem ſoin vñ ſacht/wye geit dat doch zo/dat alle minſchen ouer dich clagen dattu ſijß ein ſchalck. Der ſon ſprach/lieuer vad ich endoin doch niemant niet/dat wil ich bewiſen. ganck ſytz vp dyn eygen pert/ſo wil ich hind dich ſytzen vñ ſtil ſwygē/mit dir durch die gaſſen ryden/nochtant werdē ſy ouer mich liegen/des nym acht. Alſo ded der vad/nam jn hind ſich vp ſyn pert. So hoif ſich Vlenſpiegel vp vñ ließ die luid ÿē in den arß ſien/vñ ſaß dan wed ned. Da weſen die luid vp jn vnd ſprachen. fÿ dich an/wat ſchalcks bis du. So sacht Vlēſpiegel/hoer vad/nu ſuiß du wail dat ich niemant niet doin/nochtant ſagē die luid ich ſy ein ſchalck. So ſatzt der vad den ſon vnr ſich vp dat pert/da ſaß Vlenſpegel ſtil/auer he ſperde dat muil vp vnd greyn die buren an/vñ ſloig die tzong vß. do lieffen die luid tzo vnd ſprachen/ſiet tzo/wat jongen ſchalcks is dat. So ſprach der vad/da bis frylich in einer vngluckhafftiger vien geborē. du ſytz vñ ſwÿgs ſtyl/deis niemāt nüiſt/nochtant ſagen die lüyd du ſijß ein ſchalck. Alſo zouch syn vad mit jm van dannē yn dat Meygburgſche lant vff dat waſſer die Sal genant. da her was vlēſpegels mod. bald darna ſtarff ſyn vad. da bleif die mod by dem ſoin vñ wart arm. vnnd Vlenſpiegel konde gein hant werck/vnd was by. xvj. jair alt. vñ bruichte ſich in villerley geucherÿen.

Wie Tyel vlenſpiegels mod jn vnd wyſen wold/dat he ein hantwerck leren ſüld. Die iij. Hiſtory.

TYlenſpiegels mod was nu fro/vnd ducht dat yr ſon nu ſtyl wurd. vnd ſtraifft jn dat he gein hantwerck wold leren. do ſweich he ſtyl. So ließ die mod niet aff jn tzo ſtraiffen

So ſprach Vlē ſpiel/lieue moder war zo ſich einer begifft/des wirt jm ſyn leeffdage genoich. So ſachte die moð/ich lais michs wail bedünckē/ich en haÿ in.iiij. woch en gein broit yn mynem huiß ge hait. Vlenſpie gel ſacht/dat diēt vp min redeniet auer eÿ arm mā der niet tzeſſen hait/der vaſt wael ſent Niclais. vnd wan he wat hait/ſo yſt he mit ſent Mertins auēt. alſo eſſen wyr ouch mannich mailtzyt leuc moder.

Wie Vlenſpiegel einē broitbecker bedroigē vm einen ſack vol broitz. Die.iiij. Hiſtory.

O Lieuer got hilff gedacht Vlenſpiegel/wie ſal ich myn moð geſtillen. wa ſal ich broit kriegen in yr huis. vnnd gieng vß dem flecken da ſyn moð in woinde/tzo Staffort yn die ſtat/vnd ermirckde eins rychen broitbeckers handlūg vñ gieng tzo jm in ſyn huyß ſagende/off he ſym heren wölde ſen/den vur. ÿ. alb. broit: vnd nant den heren van einer gegent/ſa gende vort dat ſyn heer weer tzo Staffort in der ſelver ſtatt. vnd nant ein herberg dairin he were. vñ der becker ſüld einen knaben mit jm ſenden in die herberg/da wöld he jm dat gelt geuen. Der becker ſacht ya. Nu hat vlenſpiegel einen ſack ð hat ein vborgē loch/darin ließ he jm dat broit tzelen. vñ ð bec

ker sant einen jongen mit jm dat gelt tzo holen. Alo nu vlen-
spiegel eine armborst schütz wegs van des beckers huiß quã
da lies he einẽ weck vß dem loch fallen in den dreck. do sazte
vlenspiegel den sack neder vnd sprach tzom jonghen/ach dat
beschissen broit endarff ich für mynen heren niet brengenn/
louff bald mit dem widder vm tzo huiß/vnd brenge mir eyn
ander broit dar für/ich wil dyn hye warten. Der jongh lieff
hyn vnd hold ein ander broit/die weil was vlenspiegel hynn
gegangẽ/vñ gieng in die vürstat in ein huiß/da was ein karr
vß synn flecken/dar vff lacht he synẽ sack/vnd fürt yd in siner
moẽ huiß. Vnd do ẽ jung mit dem broid quam/do was vlẽ
spiegel hynwech. Doe lieff der jong zorlick vñ sacht dat dem
becker. Der gieng bald tzo der herberg die jm vlenspiegel ge
nõmpt hat/do fant he jn niet/sondẽ sach dat he bedrogen was
Vlenspiegel quam heim vnd bracht der moẽ dat broit vnd
sprach/nym hyn dat broit vñ yß/die weil du wat hais. vñ fast
mit sent Nicolaus wan du niet enhais.

Wye Vlenspiegel in
einẽ ymen karren krouff
vnd tzween dief quamẽ
by der nacht vñ wolden
den ymen korff stelen/vñ
wie he macht dat sich de
tzween roufftẽ/vñ liessen
den ymen karrẽ vallen.

IF ein tzyt begaf id
sich dat vlenspegel
mit siner moder yn ein
dorff gieng tzo der kyr-
mis/vñ vlẽspiegel dräck
sych droncken/vñ gieng
vñ soicht ein ende dae be
frölich slaiffen möcht dz

jm niemant nüist dede. Also fant he da hyndē in dem houe eynen houff ymen/da by lagen vil ymen karren die ledich waren/da krouff he in ein ledig vas dat neest by den ymen lach/ vnd meint he wöld ewenig slaiffen/vñ slieff van midtage an bis dat yd nae midder nacht wart. vñ syn mod meint he were widder heim gegangen/da sy jnnergent sach. Also in d selner nacht quamen tzween dieff vnd wolden einen ymen stelē/ vnd sprach einer tzo dem anderen/ich hain alweg hören sagē welcher der swerste ymen karr sy/der sy der beste yme. also hūuen sy die karren vñ vasser vp ye eint na dem anderen. vnnd da sy quamen tzo dem karren da vlenspiegel in lach/der was dat swerste. da sprachen sy/dat is der beste. vnnd namen den vp yr helsse/vnd drogen jn van daer. In dem erwachte vlenspiegel/vnd hoirt yr anslege/vnnd yd was düister/dat einer den anderen niet gesien konde. also greyff vlenspiegel vß dem ymen karren vnnd nam den fürdersten by dem haer/vnd gaf jm einen güden rop/dat jm die swarde kracht. Der wart da seer tzornich vp den hindersten/vnd meint der het jn also by dem haer gezogen. vnd wart jm flüchen. Der hinderst sacht dreumet dich/ader geistu jm slaiff/wie sold ich dich by dem hare roppen/ich kan doch naw den ymen karren mit mynen hē den gehaldē. Vlenspiegel lacht heimlich vnd gedacht/dz spil wil sich recht machen. vnd beit bis sy auer eÿ acker foir gegingen. do gaff he dem hindersten ouch einen güden rop dat he sich ramp. Der wart noch tzorniger vñ sprach. ich dragē dat mir der halß kracht/vñ du sprichs ich treck dich by dem hair vnd du trecks mich by dem haer/dat mir die swaerde kracht/ der fürderste sprach/du lüigs yd in dinen halß. wie solde ich dich by dem haer trecken/ich kan doch niet den wech für myr gesyen. ouch saltu wissen vür waer/dat du mich by dem haer getzogen hais. vñ giengen also tzencken mit dem ymen vort an tzo kyuen vndereinander. Niet lang darna do sy am meysten tzancken waren/so treckt vlenspiegel den fürderstē noch

tins dat jm dat heuft an den byen korff sties. do wart he also zornich dat he den ymen karrē fallen lies. vnd sloig dem hindersten düisterlich mit den füisten na dem kop. der hinderst verlies den ymen karrē ouch/ vñ viel dem fürderstē in dz hair also dat sy öuer einand'n vielē/ vñ einer verloiß den and'n vñ wyst einer niet wa der and' bleiff. vñ v'lorē sich in dem düisteren vnd liessen den ymen karren lygen. Also sach Vlenspegel vß dem ymen karren vñ v'nam dat yd noch düister was. do dückt he sich wed' ned' bis yd dach wart. do gienck he her vß vñ wist niet wa he was. doch ginck he eynen wech vß/ daer quam he tzo einer burch/ da v'dingt he sich vp vur einen jonfferen knecht.

Wie Vlenspiegel ein jonfferen knecht wart. vñ jn syn joncker lierde/ wa he fünde dat cruit henff/ darin süld he schÿssen/ do scheiß he in den senff. meint henff vñ senff wer ein dinck. Die. vj. historye.

BAld darna quā Vlenspiegel vp ein sloß tzo dienen by einen jonckeren vñ gaff sich vß für einē jonckeren knechte. also müst he balde mit sym jonckeren rydenn öuer felt. vnde by dem wege stoind henff. do sachte syn joncker. süistu datt cruit wail dat da steit/ dat heist henff? Vlēspegel sacht ya/ dat sien ich wail. Do sprach syn joncker/ wae du dar tzo küms so schÿs darinn.

want mit dem kruyd bindt vnd henckt man an galgē die reu
ter vñ die sich aen heren dienst vß dē saedel erneré/ van dem
bast dat van dē kruid wirt gespōnen/ vlēspiegel sagt ia/ dat ist
wail zů doin. Der hoeffmā ad der juncker reit mit vlenspe-
gel hin vñ her in vil steed vnd halff rouuen/ stelen vnd nemen
als sein gewonheit was. Vñ begaff sich eins dags/ dat sie zů
huiß waren vñ lagen stil/ vnd als id mittag wold werden/ so
geyt vlenspegel in die kůchen/ do sprach d koch zů ym/ juncker
gāck hin in den kelker da steit ein erdē düppen myt senep (als
vp die sassensche spraech) dē breng mir. vlenspegel sprach ja
vñ hed sein leffdaeg noch nirgen gein senep aed senff gesyen/
vñ do he in dē keller dat düppen mit dē senff sant/ do gedacht
he in sich seluer/ wat mach d koch damit do ȳ wyllē/ ich meinē
he wilt mich da mit bindē. he gedacht ouch widers/ myn junc
ker hait mich ya geheissē wa ich sůlich kruit fünd/ so sůld ich
darin schyssen. vñ he bockt vur dat düppen vñ scheyßdarin/
vnd bracht ydt dē koch. wat geschach/ d koch gedacht nirgens
an/ vñ dens richt he in seß dobbelketger den gestē den senff an
vñ sant zo disch. Der joncker vñ syn gest/ stypten in den senf
der smackte gātz ouel. d koch wart gefraegt wat he vur senf
gemacht het. d koch smackt ouch des senfs vñ spey vß sagēde
d senff smackt wie dryn geschissen sy. So wart vlenspegel la
chen. do sprach d joncker/ lachstu so schamperlich/ meinstu dz
wir niet smacken künnē wat dat sy: gleufs duys niet/ so smak
du ouch. Vlenspegel sprach/ ich essen des niet. wyst yr niet wz
yr mich geheissen hait vp der straissen/ wa ich des kruyts sege
daruff sůld ich schyssen/ men plege die reuuer daran zo hangē
nu als mich d koch in keller na senff sant/ so hain ich gedoin
na vrem heissen. So sprach d joncker. du bōser schalck/ dait
kruit dat ich dich weiß dat heist henff. dat dich d koch briēgē
hieß heist senff. du salt myrs haldē. dā lieff vlenspegel ewech.

Wye Vlenspiegel sich zo eim Pastoir verdingde/ vñ
wie he jm die gebraden hüener vam spyß aß.

EN dē land zo brun swich ligt eyn dorff im stifft zo Meydburch geheissen Budēsteden da quā vlēspegel/in des paffen huiß/ d̄ paff dyngt jn für einen knecht/auer he kant jn niet/ vñ sacht tzo jm he süld gūd dag vnd einen gūdē dienst by jm hauē/süld essen vñ drincken dat best/als gūt als sein kellerin/ vñ allet dat he doȳ müest/ded he mit halner arbeit. Vlēspegel sacht ja darzo he wöld yt doin/ vñ he sach dat des paffen kellerin niet dā eȳ oug hat/ vnd sy döde zwei höner vñ stach sy an den spiß zo bradē/vnd hieß vlenspegel ned̄sitzē vñ sy braedē. vlenspegel was bereit vñ want die höner. Doe sie bynae gebradē warē/do gedacht he/der paff sacht doch do he mich dingd/ich süld essen vnd drincken so goit als he vñ sin kellerin. dat möcht an desen hönerē felen/so würden des paffen wort gelogē sin/vnd ich eß ouch van den höneren niet/ ich wil weiß sin/ vp dat sin wort wait blyuen. vnd brach dat ein hoin vā dem spiß vñ aß yd sond̄ broit. So yd nu essens zyt wart so kūpt die kellerin (die was ein ögich) zū füer vñ wolde die höner bedreuffen/do sach sie niet me dan ein hoin am spiß/do sacht sie zo vlēspegel/d̄ höner warē zwei/war is dat ein komē? Vlēspegel sprach. Fraw/düet vr and̄ oug ouch vp so siet yr die höner all beid. So he d̄ magt dat ein oug v̄ weyß/ wart sy zornich öuer jn/lieff zom paffen sagende/wie syn fyner knecht sy bespot het mit erem einē ougē. vñ so sy zo jm se

ge wie he bried/ſo ſtünd ſy niet van ein hoin. Der paff gienck tzom füyr vñ ſacht tzo vlenſpegel/wat haiſtu miner magt zo ſpotte: ich ſien wail dat ner ein hoin am ſpyß ſticht/ſint doch zwey geweſt. Vlenſpegel ſacht ya. Der paff ſacht/wa is dã dat and̃ bleue: vlenſp. ſagt/id ſticht doch da. düet vff beid ougen/ſo ſiet yr wael dat ein hoin am ſpiß ſtechen. ſo ſacht ych zo vrer magt ouch/do wart ſy zornig. Do lacht der paff ſagende. des kan myn magt niet/beid ougẽ vpdo ỹ/wãt ſy hait niet dã ein. Vlenſp. ſacht/Her dat ſagt yr/ich ſags niet. Der paff ſacht/dat is geſchien vñ blyff daby. auer dat ein hoin is ewech. Vlenſp. ſagt/ya yd is ewech/dat and̃ ſticht noch. ich hain eint geſſen als ir geſprochen hait/ich ſüld yd ya ſo gůt eſſen vñ drincken als yr. ſo was mir leid yr würdẽ legen/vñ dye höner beid allein geſſen hain. vp dz yr niet lögẽ/ſo aß ich dat ein hoin. Des wz d̃ paff zo frydde vñ ſacht. myn liever knecht wat is mir vm ein gebradẽ hoin zo doin. auer do vortan na miner magt willen. Vlenſp. ſagt/ya lieff Her wat yr wilt Darna wz die magt vlenſp. hieß doin/dat ded he halff. ſold he einẽ eymer waſſers holẽ/ſo bracht he in halffol. ſold he. ij. holtzer holen ant füyr/ſo brach he eint. vñ alſo mit and̃n dyngen vil. alſo mirckt ſy dat he yr dat zo widd̃ moid ded/vñ beclagd in widd̃ an dem paffen. Der paff ſacht/vlẽſpegel liever knecht/myn magt clagt ouer dich/vñ ich bat dich doch datta doin ſüldes wat ſie gern het. Vlenſp. ſacht/ya Her ich hayn and̃s niet gedain/dan yr mich hieſſen. Jr ſachtẽ ich kũnd vrding mit haluer arbeit gedoin. vñ vr magt ſeeg gern mit beyden ougẽ/vñ ſüit doch niet dan mit eim ougẽ/vñ ſüit niet dã halff. alſo ded ich halff arbeit. Der paff lacht/die magt zornte vñ ſprach/Herr wan yr den leckerſchen ſchalck wilt lange behaldẽ/ſo wil ich vã vch lauffen. Alſo moiſt d̃ paff vlenſpe. vrloff geuẽ. Doch hantierd he mit den burẽ/wãt d̃ offerman des dorffs was doit. vñ ſy kondẽ eins offermãs niet entberen do macht d̃ paff dat die bure vlenſpegel annamen.

Wie vlenſpegel ein offerman wart im dorff tzo Budē ſtetē/vñ der paſtoir in die kirch ſcheyß.

ALs nu vlenſpegel in dem dorff ein offerman was/ do kund he niet ſingen als dan eim offerman tzo ge hört. Als nu der paff bereit was on ein offerman So ſtund der paff eins mals vur dē altair/vñ ded ſich an vnd wold myß leſen/do ſtund vlenſpegel hynder jm vñ richt ym ſein alff tzo recht/do ließ der paff einē groſſen forts dat id durch die kirch ſchall. So ſprach vlenſpegel/herr wilt yr dat he vur dem altair vnſem herren offeren vur wyrouch/der paff ſprách. Wat fragſtu darna? is doch die kirch myn/ich haeff die macht wail/dat ich mach midden in die kirch ſchyſſen. Vlenſpegel ſprach dat gilt vch vnd myr ein thun bierß/ off yr dat doit. Ja ſprach he ydt gilt wail vnd wedden mit ein andē/vñ der paſtoir kerde ſich van dem altair vnd ſcheis in die kyrch einen houff vñ ſacht/offerman ich hain dat bier gewonnen. Vlenſpiegel ſacht nein/wir willen yrſt meſſen offt im middel dē kyrchen ſy als yr ſachten. So maß vlenſpiegel/ do feilde yd ſeß voeß an dem middel/alſo gewan vlenſpegel dat bier. So wart die macht zornich vp vlenſpegel/vñ ſacht tzo erem heren/ Jr halt deſen ſchalck ſo lang/bys he vch tzo allen ſchandē brengt.

Wie vlenſpegel macht/ dat ſich die man vñ wyuer ſlogen in der Paerſch nacht mit dem paſtoir.

DO vlēſpegel noch cuſter was/ſold men die vperſtentenis vns heren vp Paerſch nacht ſpelen/vñ wāt die bure nit leſen kondē/ ſo wart des paſtoirs magt ynt graf geſantvur dē engel. vñ vlenſpegel nā tzo jm. ij. buren/dat warē die dry mergen/vñ der paſtoir was der ſaluator mit dē vanen in dē hāt. So quamē die dry marien tzō graue. vñ dē engel vraegde/wen ſoecht yr? do ſachtē die dry marien wie ſy vlēſpegel gelert hat/ Wyr ſoechē ein ald paffen hoir mit eym ougen. So ſy hoirt dat ſy beſpot wart/ſtond ſy vp vßdem graue/ vñ wold vlen-

ſpegel ſlain mit d fuiſt int angeſicht/vñ miß-de ſyn vnd traff einē bu rē/d yr einē mulſtreich wed gaff. Die magt wart zornich vñ treckt den burē mit dem haer Dit ſach des burē wyff die lieff haeſtlich vnnd ſloge des paffen magt weder. Syt ſach ouch der paſtour/der ließ do die vane fallen vnnd quam ſyner maget tzo hülpen/ſo dat ſy vnder einanderen ſere ſlogen vnnd machten ein ſeer groiß geruchte in der kyrchen. Vnnd als Vlenſpegel do ſach dat ſy gram vnd tzornich wurden. do gienck he vß dem dorff vnd quam niet weder dar.

Wye vlenſpegel wold flyegen

DArum dat Vlenſpiegel vil wonds bedreiff/ſo wart ſyn naem wael bekant. vnde he quam tzo Meyburch/daer he gebeden wart dat he wat fremdes wolde bedryuen. vnnd he ſacht dat he wöld gaen vp dat öuerſte van der heren huis da wöld he van fliegen. Vnd dit vernam all dat volck van der ſtat/vnd ein yetlich quam tzo dem marckt. Vñ vlenſpiegel ſtoind vp der heren huiß vnd bewegde ſich mit ſynē armē vnd geberde als off he flyegen wöld. vnnd dat gemein volck ſach altzo. Tzom leſten als dat volck vergadert was/ wartt he lachen vnd ſprach/ Ich meynde dat gein gecken mee en weren dan ich/mer hie yſter ein gantze ſtat vol. want het yr al geſacht dat yr hetten ſüllen fliegen/ich enhetz niet gelouft. Vñ

ich byn doch weder gans noch fogel/ so hain ich gein flögel/ vñ aen flögel aeð federn kan niemãtz geflegen. Nu ſiet jr of fenbair/dat yd gelogẽ is/vñ lieff da van der leuten/vñ ließ dat volck ein deils flüchent/dat anð deil lachent vnd ſprachẽ Dat is ein ſchalcks narr/doch hait he wair geſacht.

Wie vlenſp. ſich vür einẽ artzet vßgaf/vñ des biſchofs vá Meyburch doctoir arrtedide/vñ jn bedrotg.

Zo Meyburg wz eỹ biſchof hieſch Bruno/eỹ greue tzo Querfurt. der hoirt die anflege van Vlenſpiegel/vñ ließ jn komẽ tzom Greueniſkeỹ. want jm gefielen ſynn ſwenck wail/ vnd gaff jm kleyð vñ gelt vñ die diener mochten jn faſt wail lyden. Nu hat der biſſchoff einẽ doctoir by jm/ð ducht ſich gãtz gelert ſeyn. dem was des biſſchofs hoffgeſynd nit günſtich. Der doctoir hat ein wyß an jm/dat he niet gern narren vmb ſich lydẽ mocht. Alſo ſprach ð doctoir tzom biſchof vñ ſynen raeden/men ſüld wyß lüid an ð heren hoeff halden vñ niet ſölche narrẽ/durch vil vrſachen willen. Sie ritter vñ dat hoffgeſynd ſprachen darzo/dat wer niet gar eỹ rechte meinung vã dem doctor/wer ſyn doirheit niet hain möcht/ð klinde wail van jm gain/wer doch niemant tzo jm getz wongen Der doctoir ſacht dat widð/Narrẽ by narrẽ/vñ wyß by wyſe. Die edelẽ ſachtẽ/dat is gein wijß wort/wer ſy niet wil hörẽ mach van jn gain. Etlich laiſſen ſich dünckẽ wyß ſyn/laiſſen ſich doch bedriegen vã gecken. vñ die herẽ bdryuẽ vil fan

kasyen mit den gecken/darūb betzymt yd sy zo hauē. da herē
syn/willen ouch narrē syn. Vñ die edelē sachtē vlēspegel/wie
sy gearguwiert hattē mit dem doctoir vm synē willē/vñ wöl
de he dem docter ein schalckeit doin/sy wöldē jm helffen darzo
Vlensp. sacht/yr herē wild yr mir helffen/ich salt jm betzalen.
So treckt Vlensp. vß dem houe. iiij. wechen lanck/vñ quam
weď gen Greuenstein/vñ ging in ein herberg. Der docter wz
dickmails kranck. So sachtē des bischoffs herē/dat ein erva
ren meister in ď medicinē komē wer/ď den lüidē wail helffen
künd. Der doctor kant vlēspegel niet/vñ quā zo jm ȳ die her
berg vñ leyt vlensp. mit jm vp die borch/da sacht he ym/künd
yr mir gehelffen/ich salt vch vrē arbeit wail betzalē. Vlensp.
sacht. Ich hoffen vch wail zo helffen/mer ich moiß ein nacht
by vch slaiffen/vnd men sal vch wail decken dat yr sweist/vñ
by dem roch van dē sweiß sal ich mircken vr krenckde vñ wat
raetzs men dair zo doin sal. Vnd der doctor meint all wairs
So gaff jm vlenspegel ein scharpe pürgacy vm jn zodoyn
schijssen/mer he sacht dem doctor dat yd ein medicijn wer vm̄
zo sweissen dat der doctor ouch wairs meynde. So nam vlē
spegel ein erden düppē vñ scheiß darin einē groissen houff/ vñ
satzt dat düppen vpt bed tusschē den doctor vñ ď want dat yd
der doctoir niet en wist/vnd he ging vur vp dat bed ligē by dē
doctoir. So lach der doctoir vp dem bed/vñ hat sich gekyert
tzo der want/do kreich he sülchē stanck vā dem dreck ď in dem
düppen stond/dat he sich vmbkyrde tzo vlensp. Vñ wā sich
der doctor tzo vlenspegel gekyrt had/ließ vlensp. einē groissē
fürtz der seer stanck/dan kerd sich der doctor widď vm̄/dan so
stanck der dreck in dem düppen. Dit moist der doctoir lyden
die halff nacht/also dat jm ducht syn hertz wöld jm brechē vā
stanck. So begunt die medecȳ zo wirckē die he ingenōmē hat
doe sacht Vlenspegel/herr doctor wie is yd nu mit vch/mich
dünckt dat vr sweiß seer stinck. der doctor dacht in jm selffes/
dat riechen ich ouch wael. vñ he was so vol van dem stanck/

Digitized by Google

dat he niet ſprechen kond / vlenſpegel ſacht dee / lygt ſtill ich ſal ein kertz anſtechen vñ beſyen wie yr geſtalt ſijt. Als yn vlē ſpegel vp richte lyeß he einen groiſſe fortz. Der doctoir ſacht do o wie wee is mir. want he was ſo cranck dat he ſyn heufft niet enkond vpheuen. mer he danckte gode dat vlenſpegel vā dem bed was dat he wat lucht moicht kriegen. Als vlenſpegel vp was / ſo ſcheyn der dach vñ he lieff ewech. Vñ der doctoir ſach by ym ſtain dat düppen mit dem dreck vñ was ſeer krāck van dem ſtanck. Des morgens quamē die edelē vmb den doctoir tzo beſöchē vnd vraegdē wie yd mit jm weer / mer der doctoir kond nenlich geſprechen. mer he ſacht myt kranker ſtymmen / Ich was vladen mit eym ſchalck / ich meint he an meiſter were ō medicynē / do was he ein meiſter alre ſchalcheit. vñ ſacht wie im geſchiet was. Do lachte ō biſſchof mit al ſynen heren vñ ſacht / Dit is geſchiet na vren wordē. yr ſachten men ſüld mit gecken niet vmgaen / aō der wijß ſüld mit den gecken werdē geck. doch wirt mācher wijß gemacht durch die werck ō gecke. want het yr vlenſpegel mögen lydē vñ ſyen ſo werd yr van jm niet beſpot wordē. Want der artzeō der by vch is geweſt / was vlenſpiegel / dat wyſten wir wail. vnde woldēt vch niet ſagē off warſchouwen / na dem yr ſo wijß weſen wilt. dair is gein man ſo wijß he en moeß gecken erkennen want werē gein geck / wa by ſold men dan die wijſen erkennē? Do ſweich der doctoir ſtill / vnnd claegd vortan niet me ōuer die narren.

Wie Vlenſpiegel tzo Peyne ym dorff eyn kranck kynt ſchijſſen machte.

REchte bewerde artzedye ſchüwet men by tzyden vm eins cleynen geltz willen. vñ men moiß den lantleuſferen dück noch ſo vil geuē. Als eins geſchach im ſtift tzo Hildeßheim. da hin ouch vlenſpiegel vff ein mail quam in ein herberg / da was der wirt niet daheim. vnd vlenſpegel

was da wäil bekant. Die wirtyñ hat ein kranck kint. Vlesp
vraegd die wirtyñ wat dem kynd gebrech/wat id vur eÿ krē
de het. Sie vraw sacht/yd kan niet zo stoil gain. künd id zo
stoil gain/so würd id wail besser mit jm. Vlensp. sacht/dem
wer wail gůt rait zo doin. die fraw sprach/hülff he jm/sy wöl
de jm genē wat he wöld. Vlenspe. sacht/darfür wöld he niet
hain/yd wer jm ein lichte künst. Beyt ewenich/yd sal geschyen
Nu hat die vraw hindē im dorff wat zo doin/dar gieng sy.
die weil scheiß vlensp. einē groissen dreck an die want/sat bal
de des kyndes kackstüelgē dar ōuer mit dem kind. Sie fraw
quā wēd/vñ sach yd vp dem stoil syzen/vñ sprach/Ach wer
hait dat gedoin? Vlensp. sacht/ich haint gedoin. Jr sachten
dat kint künd niet zo stoil gain. so hain ich dat kynt darvp ge
setzt. So wart sy gewar des dz vnd dem stüelchen lach. So
sacht sy/sy et hie zo/dat hait dem kind ym lyff gebrochē/des ha
uen vmmer dāck/dat yr dem kynd hait geholffen. Vlensp. sa
chte/ō artzedie kan ich vil machē mit gotz hülffē. Sie fraw
bat jn früntlichē/dat he sy die konst wöld lerē/sy wöld jm lo
nen. Vlensp. sacht wie he mües ewech/wan he wēd queem/
so wöld he sy yd lerē. vñ sadelde syn pert vñ reit na Rosenda
le gen Peynen zo/vnd wold durch in ryden na Zelk. Da stoin
den die nackende banckresen vā der burch/vñ fraegtē vlensp.
wa her he queem? Vlensp. sacht/ich komē van Kaldingē. he
sach wail dat sy niet vil an hattē. Sy spracken/hoer hieher/
wan kümsku vā Kaldingē/wat entbeit vns ō wynter? Vle
spegel sacht/ō wil vch niet entbiedē/he wil vch selfs ansprechē
Vlenspiegel reit hyn vñ ließ die nackende büuen stain.

Wye Vlenspegel alle krancken in eym Spedail vp eynen dach/aen artzedie gesunt macht.

VP ein zyt quam vlensp. zo Nürenberck vñ flūg groi
sse brieff an die kyrch doeren/vñ raitzhuß/vñ gaff sych
vur einē gůdē artzt vß zo aller krāckheit. vñ da warē vil krā

ker minſchen im nüwen Spedail. Da dat ho werdich hilge Speer Chriſti mit andn mircklichen ſtücken reſket. Der krã ker menſchen wer der ſpedails meiſter gern ein deil quijt ghe weſt. vñ het jn geſuntheit wail gegont. Do gieng he zo vlẽ ſpegel dem arzt/ fraegd jn/ na dem als he vpgeſlagen het/ off he den krancken alſo helffen künde. Vlenſpe. ſeyde ya. wan he jm. cc. gülden geue. Der ſpedails meiſter sacht jm dat zo/ ſoe wijt he den krancken hülff. Alſo v willigde ſich vlenſp. wa he die krancken niet geraed mecht/ dat ſy giengẽ louffen/ ſo ſülde he jm niet einẽ pẽninck geuen. dat gefiel dem ſpedails meiſter wail/ vñ gaff jm. yy. güldẽ daruff. Alſo gieng vlenſp. mit ſpe dail mit zwen knechtẽ/ vñ fraegd die krancken einẽ yetlichẽ wz jm gebrech. vñ zom leſten wã he vã eym kranken ging/ ſo bẽ fall he jm vñ ſacht/ wat ich dir ſagẽ werdẽ/ dat ſaltu niemãt ſagen. dat ſachtẽ die kranken dan vlenſpiegel zü. daruff ſachte he dan eim yetlichẽ beſondr/ ſal ich nu vch kranken zo geſunt- heit helffen vñ vp die füeß brengẽ/ dat is mir vnmöglich/ ich en verbroe dan vier einẽ zo pulver/ vñ geue dat den andn in zo drincken/ dat müß ich doin. Darumb welcher d krankſt vn der vch allen is vñ niet gain kan/ den wil ich vbroen zo pul- ner/ vp dat ich den andn helffen mög. ſo werdẽ ich dẽ ſpedail meiſter nemẽ/ vñ in die doer des ſpedails ſtaỹ/ vñ roiffen mit lud ſtymẽ/ welcher da niet krank is/ d kum heruß/ dat vſlaiff du niet. dan d leſt müß dat gelaich bezalẽ. alſo ſeyde he zo yet lichem alldỹ. Sölcher ſachẽ nam yetlicher acht vñ bereit ſich mit krücken vñ lamen beynẽ/ niet d leſt zo ſyn. Da nu vlen/ ſpe. na dem beſcheyd begunt zo roiffen. da lieffen ſy al hin weck dat dat ſpedail ledich wart. do begerd vlenſp. ſins loins. dair gaff he jm dat gelt mit groiſſem dãck. da reit he ewech. Auer in dryn dagen quamẽ die kranken al wedr vñ beclagdẽ ſich erer krankheit. Do fraegde der ſpedails meiſter Wie geit dat zo ich hayn doch den groiſſen meiſter zo vch bracht der vch halff dat yr all ſelffs ewech giengẽ? Do ſeydẽ ſy/ wie he jn gedre wet

hat/welcher ō leſt wer zō der do eren vyß/ſo he die beſtympte zyt rieffe/den wōld he vbroen zo puluer. So merckde der ſpe dail meiſter dat he bedrogē was. auer vlenſp. was ewech. ſo bleuē die kranken wed ym ſpedail/vñ dat gelt was vlorē.

Wie Vlenſpegel zo Brunßwyck ſich vdingd zo eym broitbecker/vñ eulen vñ merkatzē boick.

VLenſpegel quam zo Brunßwick by der becker gaſſelt/ da wo inde ein becker/der ſprach zo jm/wat biſtu vur eȳ geſell? He ſacht ich bin ein becker knecht. der becker ſacht Jch hain euen geinē knecht/wiltu mir dienen? Vlenſpe. ſacht ya. Als he nu zween dage by jm geweſt hat/do hieß jn der becker backen vp den auent/dan he kūnd jm niet helffen bis des morgens. Vlenſpe. ſacht ya/wat ſal ich backen. Der becker was eȳ boirdich man/ vnd ſacht in ſpot/biſtu ein beckerknecht vñ frages wattu backen ſūls/ wat bleet men zo backen eulen vñ merkatzen/vñ gieng damit ſlaiffen. Daer macht vlenſpegel den deich zo ydelichen eulen vnd merkatzē/vñ būch die. Der meiſter ſtūnd des morges vp vñ wold jm helffen. Da fant he weder weck noch ſemelen/mer ydel eulen vnd merkatzē. So wart der meiſter zornich vnd ſacht/ Wie die jairryd/wat haiſtu dae gebacken? Vlenſp. ſacht/dat ir mich geheiſſen hait. Der becker ſacht/wat ſal ich nu mit der narreryen doin/ſölch broit is mir niet nütz. vñ greiff yn by dem halß vñ ſprach/betzail myr mynē deich. Vlenſpe. ſacht ya/wan ich vch den deich betzalē ſal dan die war myn ſyn/die da van gebacken is. Der meyſter ſacht/wat fragen ich nae ſölcher waer. alſo betzailde he jm ſynen deych/vnd nam die gebacken eulen vnd merkatzenn in einen korff vnd droich ſy vß dem huiß in die herbergh zo dem wilden mann. vnnd gedacht in jm ſelffs/du hays dyck mayl gehört/men künn nüiſt ſeltzams dings zo Brunßwyck bringen/men löſe gelt dair vß. vnnd was vm die zyt dat am

anderen dage sent Nicolais auent. Do gieng vlensp. für die kir che stain mit syner koufmenschaft vñ vkouft die eulen vnde merkatzen all/vnd loist me gelz dairoß dan he dem becker ge genen hat vur den deich. Des wart d becker gewar/den ver droiß dat. vnd lief vur sent Nicolais kyrch/vñ wol synen kostē betzalt hain zo bachen. da was vlenspegel hinweck mit dem geld. vñ hat der becker dat na syen vur syn gelt.

Wie Vlenspiegel in dem maende schyn dat meel in den hoff büdelde.

Vlenspegel quam darna gen Olsen in dat dorff. da was he auer ein becker knecht/vñ quā by einē meister. do rich te d meister zo dz he wold backen. vñ sold vlensp. büdelen yn der nacht/dat he vp den morgē früe reyd wer. Vlensp. sprach meister gifft mir ein liecht dat ich gesehe zo büdelē. Der bec ker sprach/ich geue dir gein liecht/ich hain mynē knechtē zo der ser tzyt nie gein liecht gegeuē/sy moystē ym maende schyn bü delen/also müstu ouch doin. Vlensp. sprach/haint sy dan also hin gebüdelt/so wil ichs ouch doin. Der meister gieng slaffē do nam vlensp. den büdel vñ reckt jn zo dem fynster vß/ vnd büdelde dat meel in dē hoff/da der maent her scheyn/als dem schyn ná. Als nu d becker vp stoind/ vñ wold backen. da bü delde vlensp. noch dat meel in den hoff. Do sach d becker dat d hoff wyß was vā meel. Do sprach d meister/wat den düuel machstu hie/hait dat meel niet me gekost/dā du yt in dē dreck büdels. Vlensp. sacht/hait yr michs niet geheissen in dē maēt schyn büdelē sond liecht/also hain ich gedain. Der becker sa cht/ich hieß dich büdelen by dem maentschyn. Vlensp. sacht Wailan meister syt zo frydde yd is geschiet by/vnde in dem maendeschyn/da is niet vil vlorē dan ein hant vol. ich wil id wed vp rappen/yd schaet dem meel nit ein myte. Der becker sacht/die weil du dat meel vprasse/die weil macht men denn deich niet so wirt id dan zo lanz zo backē. Vlensp. sach. mey ster ich weiß gūde rait. wir willen so bald backen als vns nae

ber. syn deich ligt in d' mülden. wild yrt hain/ich wil jn baldē holē/vñ vns meel an die stat dragen? Der meister tzornte sa/gende/du wilt den duuel holen. ganck an galgē vñ hoil dieff. Ja sprach he/vñ gieng an galgen da lach ein rump vā eyme dieff was ned' gefallen/den droig he heim/vñ sacht/ wartzo wild yr dat hain. Der becker sacht/brengstu and's niet? Vlē spegel sacht/yd was niet me da. Der becker sprach vß tzorn/ Du hais miner heren gericht bestolē vñ jn eren galgē berou uet/dat wil ich dem bürgmeister sagen. Vñ der becker gieng vp den mart/vñ Vlensp. ging jm na. vñ dem becker was soe noit dat he niet vmsach/vnd wist niet dat vlensp. jm volgde Da stoind der burgmeister am marte/da gieng d' becker tzo/ vnd hoiff jm an zo clagen. vñ vlensp. macht sich bald dar by vnd sperd syn beid ougen wijt vp. So d' becker Vlensp. sach wart he so tzornich/dat jn v'gaß wat he clagen wold. vñ sa/chte tzo vlensp. böslich/ Wat wiltu? Vlenspe. sacht/ Ich wil and's niet hain/dan ir sachtē/ich süld sien dat yr mich wölden beclagen vur dem burgmeister. so doin ich min ougen wijt vp dat ich yd syen mög. Der becker sacht tzo jm/ ganck vyß minen ougen/du biß ein schalck. Vlenspe. sacht/also werden ich dick geheissen. vnd seeß ich vch in den ougen/so müest ych vch vß den naeßlöcheren kriechen/wan yr die ougen tzo dedē Da gieng der burgermeister van jn/vnd hoirt wail dat ydt geckheit was/vnd ließ sy stoin. Da vlensp. dat sach/dae lieff he hind' sich vñ sprach/meister wanne willen wir backen/dye soñ schijnt niet me. vñ lieff ewech vnd lies den becker stain.

Wie Vlenspegel sich v'dingde zo dem Greuen vā An/halt vur einen kürwechter. vnnd wāne viande dar quamen/so bließ he sy niet an. vnd so gein viant da was/so bließ he sy an.

VLenspegel quam tzo dem Greuen van Anhalt/tzo dem v'dingt he sich vur einē thurbleser. vnd d' greeff hat vil viande/also dat he in dem stetgen vnd sloß die tzijt vil rüter

vnd hoff völcks by einan
deren hat/die men all da
geſpyſen můſt. Alſo wart
vlenſpegels vp dem turn
dick vgeſſen/dat jm geyn
ſpijß geſant wart. vñ den
ſelven dag quam yd dar
zo/dat des Greuen vian
de fiir dat ſteetgen vnnd
ſloß ranten/vnde namen
die küe dair viir vñ dreuē
ſy al ewech. vnd Vlenſpe
gel lach vp dem thurn/vñ
ſach durch die fynſter vñ
macht gein geſchrey wed
mit blaſen ader mit ſchry
en. So quam dat gemürmel viir den greuen/dat he mit den
ſynē jn na yagt/vñ ſagē vff den turt etlich/dat vlenſpe. im fin
ſter lach vñ lacht. Da rieff jm der greeff zo/ Wie lygſtu alſo
im finſter/vnd biß ſo ſtyll. Vlenſpe. rieff wed heraff/viir eſ-
ſens roiffen ich niet gern. Der greeff rieff jm zo/ wiltu die vy-
ande niet anblaſen? Vlenſpe. rieff wed/ Jch darff gein vyant
blaſen/dat felt is doch vol/vnd ſint mit ein deil küen ewech.
Bliß ich dan me vyand/ſo ſlögen ſy vch zo doid. Der greeff
ſacht/ wailan yd is gůt/vñ ylt den viandē nae/vñ ſlogen ſich
mit einandṍn. vñ vlēſpegels wart wed vgeſſen ſyner ſpijß hal
ten. Der greeff was ein weil zo frydde/vñ hoild ouch do ein
houff vetter ſew vp ſyn viand/vñ ſlogē do zo herd mit ſyten
ſpecks vñ briedē. Vlenſpe. gedacht vff dem turn/wie he ouch
wat krieg van ō b:uit/vñ nam war wan id eſſes zyt wer. da
hoiff he an zo blaſen vñ roiffen/viandeyow viandeyow. ō
greeff lieff ylens vam diſch da die koſt vp ſtoind/mit ſinē kne
chten vñ dedē harneſch an vñ namē geweer in die hend/vnde

ylten na den viandē ynt felt/sagē na den vyandē/do was gey
ner da. die weil lieff vlenspegel bald heraff an den disch/nam
da van gesodes vñ gebrades wat jm gefiel/vñ gieng weder vp
den turn. Da die rüter vnd fůßknecht weder quamen/vnnd
viande im feld sagen/do sachtē sy/der koir wechter hait dat
vā schalckheit gedain. vñ zogen wed heim zo dem turn. vñ d
greeff rieff vlenspe. zo/bistu vnsunich vñ dol wordē? Vlenspe.
sacht/aen alle argelist. Der greeff sacht/ Warum riefstu vi
andeyow so geiner da was? Vlensp. sacht/do gein viand wa
rē/do můst ich etlige viand daher blasen. Der greef sacht/dir
krauß dich mit schalckonegelē. so viand hier syn/so bliestu sy
niet an. vñ so gein viand hier syn/so bliestu sy an/dz wail vre
derye mächt syn/vñ sazt jn aff/vñ dingt einē andn kürwech
ter. vñ vlensp. můst zo fůß mit jn vßlouffen für einē fůßkne
cht. des vdroiß jn seer/vñ wer gern vā dannē geweest/doch kō
de he niet mit gelymp van dannē komē. Wann sy vßzogē ge
gen die viand so hindde he sich/vñ was al wege d lest. vnde
wan sy vßgericht hattē vñ wed heim kierdē/was he alzyt der
yrst zer porten in. So sacht d greff zo jm/ wie he dat vstayn
süld/dat he al weeg im vßzoig d lest wer. vñ so mē heim züeg
d yrst wer? Vlenspe. sacht/ Jr sült darum niet zürren/ dan so
yr vñ vr hoffgesynd wail braften/so saß ich vff dem turn vnd
faste/ danan bin ich aenmechtich wordē. sal ich dā nu d yrste
an die vyand syn/so můß ich dat yrst am disch verholē/dz ich
d yrst dairan vnd d lest dauan sy/bis ich wed starck werdē/so
wil ich wail der yrst vñ lest syn an den vianden. Soe hoeren
ich wail sprach der greeff/dattu dat so lang wůldes erhaelen
die zyt lanck als du vp dem turn bis geweest. So sacht vlen
spegel/ War ein yederman recht zo hait/dat nympt men jm
gern. Der greeff sacht/du salt niet langer mir dienen/vñ gaf
jm vrloff. des was vlenspegel froe/want he was niet gern lāg
an eyin end.

Wie vlenspegel synem perd gülden ysen vp ließ slagen.

Eyn sölcher kouffman was vlenspegel/dat syn frümichz für manchen heren quam. dat men wail wyst van jm tzo sagen. dat mochten die fürsten wail lyden/vñ gauen jm kleyder/perd/gelt vnd kost. Also quam he tzom köningh van Denmarck. d' bat jn dat he wat euentüren mechte/he wölde jm syn pert laissen beschlagen vam besten hůffschlag. Vlenspe. fraegt den küninck off he sinen worden gleuu süld? Der köninck sacht ya. Vlensp. reit mit sym perd zom goltsmied/ vñ lies syn pert mit güldē hůffysen vñ syluerē negelen beslagē vñ gieng do zom köning vñ hieß jm den hoiffslach betzalen Der köninck sacht tzo dem schryuer dat he jm den hoiffslach betzaelde/so meint d' schryuer dat yd ein slecht hoiffsmyt wer. vñ Vlensp. bracht jn zom goltsmyd. d' wold hain. c. deensche marck. Der schryuer wold des niet bezalen/gieng vnde sagt dat dem köning. Der köninck ließ vlenspegel holē vnd sacht tzo jm/vlenspe. wat düren hoiffslags machstu? wan ich alle myn perd süld also beslagen laissen so müst ich bald lant vñ lüid verkeuffen. dat was myn meinūg niet dat pert mit gold tzo beslagen. Vlensp. sacht/Gnediger köninck yr sachten dat süld der beste hůfslach syn. Der köninck sacht/du bis mÿ liefster hoffgesynd/du deis wat ich dich heisschen. vñ wart lachē vñ bezaelde die. c. marck. So ließ vlensp. die gülden ysen aff brechen/vñ ließ syn pert mit ysen beschlagen. vñ bleiff by dem köning bis an syn end.

Wie Vlenspe. des köninckes vā Polen schalck narren mit grouer schalckheit öuerwan.

BJ den tzyden des hogeborē fürsten Casimyri könÿck tzo Polen/by dem wz ein euentürer/d' was gātz seltzamer swenck vñ geuchelerye/vñ kondvp d' fedelē wail Also quā vlensp. ouch in Polen zo dem köning. vñ d' könÿck

Digitized by Google

hat ouch vil vā Vlenſpe.
hörē ſagē. vñ was jm ein
lieuer gaſt/ vñ het jn vnd
ſyn euētūir lang gern ge-
ſyen vñ gehört. ouch hatt
he ſinen ſpilman gāz lief
Alſo quā vlenſpe. vñ ſyn
nar tzoſamen. Da waß
ydt (als men ſeyt) zween
geck in eim huiß/ doint ſel
den gūdt. Des könincks
ſchalck nar wold vlenſpe
gel nict lyden/ vñ wold ſich
ouch niet vnd wyſen laiſ-
ſen. Dat merckte der kö-
ninck/ vñ ließ ſy beid holē
in ſynē ſal. Nū wailan ſacht he/ welcher die euētürlichſte nar
rery deit/ dat jm d and niet na deit/ den wil ich new kleydenn/
vñ wil jm. xx. guldē darzo geuē/ vñ dz ſal yetzent geſchien. Al
ſo die zween ſchickten ſich zo d narteryen vñ dreuen vil affen-
ſpyls/ mit krūmen müleren vñ ſeltzamē reden. vñ wat einer
für dem anderen erdēcken kond. vñ wat des könincks nar ded
dat ded im vlenſpe. al na. vñ wat vlenſpe. ded/ ded jm d ſelue
nar ouch na. Der köninck lacht vñ al ſyn ritterſchafft/ wāt
ſy ſagen mācherley euentüir. Vlenſp. gedacht ouch. xx. gul-
den vñ ein new deit weren gūt/ ich wil darū doin dat ich ſuſt
ongern ded. vñ ſach wail wat des könincks meinūg was/ dz
yd jm gelich glild welcher vnd jn den prijß gewūñ. Alſo gyg
vlenſp. mittē in den ſal/ hūff ſich hindē vp vñ ſcheiß einē groſ
ſen dreck mittē in den ſal/ vñ nam einē leffel vñ deilt den dreck
recht middē entzwey/ vñ rieff dem anderē ſagēde/ nar kum her
do mir doeſe leckerye ouch na/ als ich dir vur wil doin. vñ nā
den leffel vñ faſte den haluē dreck darin/ vñ aß den vff. vnnd

bode den leffen dem schalcknarrē/vñ sacht/Nym hyn yß du: dat and' deil. darna mach du ouch einen houff vnnd deil den ouch van einand'/so wil ich dir ouch na essen. So sacht des köninckx nar/nein niet also/dat doe dir d' deuuel na. süld ych al myn leeff dach nackent gain/ich enessen van dir noch van mir also. Also gewan vlenspyegel die meisterschafft van der boueryen. vnd der köninck gaff jm dat new cleit vñ. xx. gulden. vnd Vlenspe. reit ewech vñ bracht dat loff vam könyng dair van.

Wie vlēspegel dat hertzogdom tzo Lünenburch verboden was. vñ he in syn pert stoind.

IM land van Lünenburch tzo Zel/dā ded vlenspie. ein euentürliche bouerye/also dat jm d' hertzoch van Lünē burch dat lant v̄boid. vñ wa he jn im land fünd/süld men jn hencken. Also mydet Vlenspe. dat lant doch niet. wan jn der wech daher droig/so reit ader ginck he niet deste minder durch dat lant. Jd begaff sich vp ein tzyt/dat he wold ryden durch Lunenburch/da bequam jm der hertzoch. da he sach dat yd d' hertzoch was/da gedacht he/is yd nu der hertzoch/vñ flügestu nu/so erylen sy dich mit eren gülen/vnd stechen dich vnder din pert. so kümp' dan der hertzoch mit tzorn/vñ henckt mich an einē boum. Also bedacht he sich eins kurtzē raitz/vñ steich van sym perd/vñ schneit jm bald den buich vp/vñ warf dat ingeweid heruß/vnd stünd in den rūp. So nu d' hertzoch mit sinē rüteren ryden quā an die stat/da vlensp. in sins pertz buich stünd/da sprachen die diener/Syet her/wie steit Vlenspe. in eins pertz huit. Da reit d' fürst tzo jm vnd sprach/bistu da? wat deistu in dem aiß hie? weistu niet dat ich dir mȳ lant v̄boden hain? vñ wan ich dich dairin fünd/wöld ich dich an einē boum hencken laissen. He sacht/Gnediger her vñ fürst/ich hoffen ir willen mich des lijffs begnadē/ich hain doch nit so öuel gedain/dat da henckes wert sy. Der hertzoch sacht zo

jm/ Kam her tzo mir vnd ſag mir doch din onſchole/vñ wz meinſtu doch damit/dattu alſo in der pertzhuit ſteiß. vlenſpe/ quam herfür vñ antwort/Gnediger vñ hogeborener fürſt ich beſorgen mich vrer vngnaden/vñ frlichtē mich gantz ſer ſo hain ich al myn leeff dag gehört/dat ein yetlicher in ſynen iiij. pelen fry ſal ſyn. So wart d hertzoch lachen vnd ſachte/ wiltu ouch nu me vß mym land blyuen? Vlenſpe. ſacht/Ge/ nediger her wie vre fürſtlich genaed wil. der hertzoch reit van jm vnd ſacht/blijff als du bis. vnd vlenſpe. ſprauck bald vyß dem perd/vñ ſacht tzo dem doden perd/danck habe myn lie/ uet pert/du hais mir myn leuen bewart. vnd mit darzo wed einen gnedigē herē gemacht/by dem ich was ſeer vacht. lyck nu hie/id is beſſer dat dich die rauen freſſen/dan dat ſy mich Hetten geſſen. vnd lieff alſo tzo füß dairuan.

Wye Vlenſpegel dem Lantgreuē vā Heſſen malet vñ jn wyß macht/wer onelich wer/küntz niet ſyen.

EVentürliche ding bedreiff Vlenſp. ym land tzo Heſſen do he dat lant tzo Saſſen faſt vmb vnd vmb gewan delt hat vnd ſeer bekant was/dat he ſich mit ſiner böueryen langer niet wail me vßbrengē kond. da macht he ſich in dat lant tzo Heſſen/vñ quam gen Marckburg an des Lantgre uen hoff/vnd der her fraegde jn/ wat he künde. He ant wort vnd ſachte/Genediger here vnnd fürſt ich byn ein künſtner. Des erfreüwede ſich der Lantgreue/dan he meinte he were ein alchemyſt vnd künd mit der alchemyen vmgaen. dan der Lantgreue hat groiſſen arbeit mit der alchemyen. alſo fraeg de he jn off he eyn alchemyſt were. Vlenſpegel ſacht/Gnedi ger her neün. ich bin ein maler/des gelychen in vil landen niet vonden wirt. dan mein arbeit öuertrifft ander arbeyt weyt. Der Lantgreeff ſacht/lais vns etwis ſyen. vlenſpegel ſacht Gnediger her ya. vnd hat etliche döcher vnd konſt ſtück/dye

he in Flaindrēn gegoldē hat/die zouch he für vß sym sack vñ wysede sy dem greuē. die gefielen dem heren so wail/vñ sachte zo jm/lieuer meister wat wilt yr nemē vm vnsen sal zo malen/van dem herkomē d̄ lantgreuen vā hessen/vñ wie die geheliget hauē mit dem Küning vā Vngerē vñ and̄n fürsten vñ herē. vñ wie lang dat gestandē hait/vñ dat tzom köstlichsten machen? Vlensp. antwort/Gnediger her als vr genade dat für gifft/wirt wail. cccc. guldē kosten. Der lantgreff sachte/meister machen dat nür goit/wir willen vch wail bezalen. Vlensp. nam dat an. mer d̄ lantgreff moist jm hond̄t güldē daruff geuē/damit he die faruē guld vñ knecht bestelte. Als vlensp. die arbeit mit dryn gesellē anfangē wold/so dinget he dem lantgreuē an/dat nemāt sülde in den sal gain die weil he arbeite/dan allein syn gesellen/dat he niet gehind̄t würd. dat v̄willigde d̄ lantgreff. Also wart vlensp. mit synē gesellē eins vñ öuerlacht mit jn/dat sy still swegē vñ liessen jn machē/sy dörfftē niet arbeydē/sülde doch eren loin hain. yr meiste arbeit süld syn im breed spelē. Dat namen sy an/mit müessich gayn loin zo v̄dienen. Dat werde en. iiij. wochē/dat den lantgreuē v̄langde/wat d̄ meister mit synē gesellē malē möcht/off id so gůt wurd als die proib. vñ sprach zo vlenspe. Ach lieuer meister vns v̄langt ser zo sien vr arbeit/wir begerē mit vch zo gaȳ in den sal/dat gemels zo besien. Vlensp. sacht/ya gnediger here. auer eyn dinck sagē ich vch/wer mit vren gnaden geit/vnd dat gemeltz besüit/wer dan niet eelich geborē is/d̄ mach myn gemeltz niet seen. Der lantgref sacht/Meister dat weer wünderlich. Do gingē sy in den sal/da hat vlensp. ein lanck lynen doich an die wend gespannē da he malē sold/dat zoig he ewe nich hind̄ sich. vñ weiß mit eim wijssen stecken an die want/vñ sacht/Syet gnediger herr/deser man is d̄ yrste lantgreeff van Hessen/vñ ein Columneser van Roim gewest. vñ hat zo einer fürstyñ vñ frawē des mildē Justinianus dochter eȳ hertzochin vā Beyeren/d̄ darna Keyser wart. Syet genedi

ger her/van dem wart geboren Adolffus/Adolffus geberde Wilhelm den swartzen/ Wilhelm geberde Ludwigen den frumen.vñ also fortan bis vp vre fürstliche gnaed. So weis ich vur wair dat niemantz myn arbeit straiffen kan/soe künstlich vñ ouch vã schonen saruen. Der lantgreff sach ands nit dan de wijsse want/vñ gedacht in jm selfs/sold ich dan eÿ hörenkint syn/so syen ich doch ands niet dan eyn wijsse want. Doch sacht he vm glymps wilken/Lieuer meister vns ghenuegt wail/doch haint wir niet gnůg vrstantz zo erkennē.vnd gieng vß dem sael. Da d lantgreff nu zo d fürstinnē quã/fragede sy jn/Lieuer her wat malet doch vr fryer maler/yr hait id besyen/wie gefelt vch syn arbeit/ich hain cleinē gelouuē darzo he siit wie ein schalck. Der fürst sacht/lieue fraw mir gefelt syn arbeit wail/vñ deit noch recht. Gnediger her sacht sy/müs sein wirt ouch niet besyn. he sacht ya/mit des meysters wilken Sy begerd van vlenspe.dat sy id ouch möchte besyen dat gemeltz. Vlensp.sacht ouch zo yr/ Wer niet eelich is/d kan mÿ arbeit niet syen. Da gieng sy mit acht jonfferē vñ einer dörinnē in den sal.do zoig vlensp.dat do ich auer hind sich/vñ vzalte d greuinnē ouch dat herkomē d lantgreuinnē/ye ein stucke na dem andn.auer die fürstyn vñ jonfferē swegen all stil/nye mant loiffde noch schalt dat gemeltz.sy sorgden sy weren on eelich vã vad off mod.tzom lestē howe die geckyn an vñ sachte/Liefster meister nu syen ich niet vã gemeltz/vñ stild ich al mÿ dag ein hüren kint syn. Vlensp.gedacht/dat wil niet gůt werdē/wilken die gecke die wairheit sagen/so müs ich wandelen.tzoig dat in ein gelechter. In dem gieng die fürstyn weder tzo erem heren. He fraegd sy ouch wie yr dat gemeltz gefiele? sy sacht/Gnediger her/yd gefelt mir so wail als vren gnaden auer vnser dörinnē behagt yd niet.sy spricht sy sehe geũ gemeltze/des glichen vnsen jonfferen/ich besorg yd sy bedroch dair in. Dat ging dem fürsten tzo hertzē.vñ off he bedrogē were/ liess doch vlenspe.sagē/dat he sich rust/dat gantze hoffgesynd

mileſt ſyn ärbeit beſyen. vnnd der fürſt meint zo beſyen welcher celich ader vneelich vnd ſyner ritterſchafft wer/der vneeliger lene weren jm dan vfallen. Da gieng vlenſp. zo ſynen geſellen vnd gaff jn vrloff vñ foirderde noch hondt güldē van dem rentmeiſter/ welche he kreich/vnd zouch damit dair van Des andn dags fraegd der greue na ſym maler/doe was he ewech. So gieng der fürſt in den ſal mit alk ſym hoffgeſynd zo vernemē off yemant etwis gemelz da ſyen künd. auer nyemant kond etwas geſyen. Vñ da ſy al ſwegē/do sacht d lant greeff/ Nu ſyen wir wail dat wir bedrogen ſynt. vñ mit vlenſpe. hain ich mich nie bekümmeren willen. nochtant is he zo vns komen. doch vie zwey hondt gulden wilten wir wail vbdragen/ſo he dānocht ein ſchalck müß blyuen. vnd müß vnſer fürſtendom myden. Alſo was vlenſpe. van Marckburch ewech komen. vnd wold niet me malenn.

Wie Vlenſpie. zo Braich in Bemen vp der hoger ſchül. mit den ſtudentē diſputierd. vñ wail beſtoind.

Alſo zouch Vlēſpegel in Bemēgen Braich do he van Marburch zoig. zo der zyt woindē da ſelfſt noch güde chriſtē/ als Wykleff vßEngellā de die ketzerye in Bemen bracht/ vñ durch Johā Huſſen vbreyt wart. vñ Vlenſp. gaf ſich dair vß für einen groiſſen meiſter zobe richtē groiſſe fragen/ die ſuſt ander meiſter niet vßlegē ad dar vp

beſcheit geuē kondē. Dye ließ he yn zedele ſchryuē/vñ ſlūg an die kyrchdören vñ an die Collegiē. Dat vdroiß dem Rector die doctores vñ magiſtri warē ouel dairan. vñ gingen tzo ſamen rait tzo fragen/ wie ſy Vlenſpe. möchtē queſtiones vpgeben/die he niet ſoluieren kūnd. ſo he dan ouel beſtoend/ſo möchten ſy mit glymp an jn komen/jn tzo vſmaden. Dat wart vnd jn alſo vwillicht vñ tzogelaiſſen: vnd ordenierten/dat d rector die fraeg doin ſold. vnd lieſſen vlenſpegel da gebieden durch erē bedellen/dat he des andn dags erſchene tzo antworden vur d gantzer vniuerſitetē vp die fragē ſo he jm inſchryfftē gegeuē hat. off he alſo probiert vñ ſyn kunſt recht gefundē wurd. ſuſt ſūld he niet tzo gelaiſſen werdē. Dem Vlenſpegel alſo antworde/ſag dinē herē ich will alſo doin. vñ hoffe noch wail tzo beſtain/wie ich vur langs gedoin hain. Des andrē dags vſameltē ſich doctör vñ gelerdē. vñ vlenſp. quā/bracht mit jm ſynē wirt/vñ etlich and burger vñ gūd geſellen/vmb zuerfallens willen/die jm vā den ſtudētē het mögē geſchyen. Da he nu in ere vſamlung quā hieſſen ſy jn vff den ſtūl ſtygen vñ antwort geuē vp die fragē/die jm vur gelacht würdē. Vñ die yrſte fraeg die d Rector an jn ded/dat he ſagē vñ mit wairheit bewyſen ſuld/wie manche aem waſſers im mer were/wa he die fraeg niet berichtē kūnd/wöldē ſy jn für einen vngelerdē anfechter der konſt vdömen vñ ſtraiffen. Vff die frage antwort he behend. Werdiger Rector/heiſt die and waſſere al ſtylſtain/die an allen endē in dat meer louffen/ſo wil ich vch mit meſſen bewyſen vñ die wairheit ſagē dauā/yd is belgrijflich tzo doyn. Dem rector was vnmöglich die waſſer tzo ſtillen/vñ entließ jn des meſſes/vñ ſtoind da vſchympt/vnd ded jm and fraeg/Sag mir/ wie vil dag ſint vgangē van Adās tzydē bis vp deſen dach? He antwort. ner. vij. dag. ſo die vmb gegayt/ſo keuē and. vij. an/dzwen zō end d werlt. Der rector fraegde zō derdē/ Wie/ad wairan helt ſich dat midel yd werlt? Vlenſpe. ſacht/ Dat is alhye dat ſtat recht mitten yn

der werlt/vñ dat yd wair sy/so laist yd messen mit einer snoir vñ wa id feelt vm einē stroehalm/so wil ich vnrecht hay. Der rector ee heit wold messen/ee vließ he vlenspegeln der fraege. So ded he die vierde fraeg an vlenspegeln in zorn sagende/ Sag an wie ferr ist van ō erdē bis an hemel? vlenspeg. sacht yd geit na hie by. wan men redt off vlieffet im hemel/dat kan men hie wail hören. stygt yr hinvff/so wil ich hie neden sanfft roiffen/dat süld yr im hemel hörē. hört yr dat niet/so wil ich auer vnrecht hain. Der rector lies dauā vñ fraegd die. v. fraege. wie wijt ō hemel wer. vlensp. antwort bald. He is dusent glateren breit. vnd dusent ellenbogē hoge. dat mach mir niet felen. gleufft yrs niet/so nympt soñ vnd maent vnd al gestern vam hemel/mest ydt recht ouer/so findē yr dat ich recht hain/ wie wail yrs niet gleuuē. Wat soldē sy sagē/ vlensp. was in zo beßend. müsten jm recht geuē. vnd he beit niet lang/als he die gelerdē ouer wonnē hat mit schalckeit/hat he sorge/sy geuē jm et was zo drincken/dardurch he in schand quem. darum zoig he den langē rock vß/ vnd zoig geen Erffort.

Wye Vlenspygel zo Erffort einē esel lesen lerde/in eym alden pselter

VLenspegel besorgde sich ō schalckheit die he zo Praech gedoin hatt sy wurdē jm na ylen/vnd zoig ylens na Erffordt. da ouch ey berōmpte vniuersitiet is. do he dar quā sloig he syn brieff vp. vnd die studentē hattē vil gehört van synē lysten. vnd raitslachtē wie sy jm vur geuen möchten/dat yd jn

Alet gieng wie den van Braich mit jm gangen was/die mit ſchanden beſtondē. Nu wurdē ſy tzo raid dat ſy vlenſpe. einē Eſel zo leren doin woldē/dan yd ſynt vil eſel zo Erffort. vñ beſanten vlenſpe. vñ ſachten jm/Meyſter/yr hait künſtliche brieff an geſlagen/dat yr ein yetlich creatuir in kurtzer zyt wil leren ſchryuē vñ leſen. ſo ſint der vniuerſiteteē regentē hie vnnd willen euch einē jongē eſel zo leren doin. trmit yr jn ouch zo leren. He ſprach ja. auer he müeſt tzyt darzo hañ/ſo yd ein vnuernünfftige creatuir wer. Des wurdē ſy mit jm zo fredē byn nen. v. jaren. Vlenſpe. gedacht/vnſer ſint dry/ſtirfft ō rector/ ſo bin ich fry. ſteruen ich/wer wil mich dan manē. ſtirft myn diſcipel/ſo bin ich auer ledich. vñ nam id an. vñ ſy ſolden jm geuen zwey honōt gūldē. vnd gauen jm füfftzich gülden vp die ſache zo dem yrſtē/vñ he zouch zom Thoirn in de herberg da was ein euentürlicher wirt. vñ beſtalt einē ſtal vur ſinen ſcholer allein. vñ beſtalt einē alden pſalter/lacht jm den in die kryb/vñ lacht tüſſchen ytlich blat hauer. des wart der eſel ge war/vñ warff die bleō mit dem mul vmher vmb ō hauweren willen. wan he dan gein hauer me vant/ſo rieff he/ J. a. J. a. Da vlenſpe. dat merkt vam eſel/gieng he zo dem Rector vñ ſacht/Her rector/wāne wilt yr eins beſyen/ wat myn ſcholer mache? Der rector ſprach/Lieuer meiſter/wil he ſich ouch der leren annemē. Vlenſp. sacht/He is ser groſſ vā ard. vñ is mir ſeer ſweer jn zo lerē. doch hain ich groiſſen fliß vñ arbeit dar zo gedoin/dat he etliche bůchſtaff kent vñ nōmen kan. wildt yr ſo gait mit mir/yr ſült dat horen vñ ſyen. Alſo hat ō eſel zwen dag gefaſt. Als vlenſp. nu mit dem rector vñ andēn meiſteren quam/lacht he ſym ſcholer ein new boich vur. ſo bald he dat ūn ō krybbē fant/warff he bald die bleō hin vñ her/die hauer zo ſüechen. als he nüüſt fant/begūt he luid zo roiffen/ J. a/ J. a. Do ſacht vlenſp. Syet lieuē herē/die tzwen bůchſtaff J. vñ A. kan he yetz/ich hoffen he ſül noch gūt werdē. Alſo ſtarff der rector bald/do vließ he ſinē eſel vñ zouch mit dem vpgenomē

E

geld ewech. vñ sacht/süld he al die esel zo Erffort wijß mach en/würd jm zo swer/vñ liest da by blyuen.

Wie vlenspiegel zo Sangerhusen/im land zo Döringen den frawen die peltz wüsch.

VLenspegel quam ynt lant zo Döringen gen Newstedē ynt dorff/da bat he vm ein herberg. die wyrtyñ fraegde jn wat he vur ein gesell wer. Vlensp. sacht. ich bÿ niet ein hāt wercks gesell/sond ich plegē wair tzo sagen. die wyrtyñ sacht/ die herbergē ich gern/vñ bin den günstich/die dye wairheit sa gen. Vñ als vlenspe. vm sich sach/süit he dat die wyrtē schel was/vñ sacht/schele vraw/schele vraw/war sal ich sytzē/war legen ich minē staff vñ sack hyn? Die wirtyñ sacht/Ach datt dir nümmer gůt geschee/al myn leeffdage hait mir niemant v̄wissen dat ich scheel bÿ. Vlensp. sacht/Lene wyrtyn sal ich alzyt die wairheit sagen/so kan ich des nit v̄swygen. Die wir tyn was des zo freden vñ lacht damit. Vlenspegel bleiff dye nacht da/vñ quā mit der frauwē zo redē/vñ sacht yr/he künd alde peltz wesschen. dat gefiel d̄ frawē wail/vñ bat jn dat he die peltz wöld wesschen/sy wöld id eren naburen sagen/dat sy yr peltz al brechten dat he sy wüesch. vlenspegel sacht ja. Die fraw v̄samelde yr naburen zosamē vñ brachtē yr peltz. Vlen spe. sacht/yr můst milch hain. die frawē v̄langerde na den neu wen peltzen/lieffen heim/hoilten al die milch die sy hattē. So satzt vlensp. iij. kessel zom fůyr vñ gouß die milch darin/ vnd stieß die peltz dryn/ließ sy siedē vñ kochē. Als jn nu tzyt ducht sacht he tzo den frawē/yr můst mir wijß jonck lindē holtz holē vñ schelē den bast aff. die weil wil ich die peltz vß doin/sy sint geno ich gebüicht/ich wil sy vß wesschen/darzo můß ich dat holtz haÿ. Die wyuer hoildē dz holtz frölich/vñ yr kynd̄ lieffē by jn her springē vñ songē/ Oho gůd new peltz/oho gůd new peltz. vlēsp. lacht vñ sacht/ja beyt die peltz synt noch niet recht Als sy zo holtz warē/stieß Vlenspe. fast vnd̄ vñ ließ den kes sel mit den peltzen stain/vñ lieff ewech/sal noch wid̄ komen.

Digitized by Google

Vñ die frawē quamē wed mit dem holtz vñ fondē vlensp. nit do wold ye ein vur d andn eren peltz vß dem kessel nemē da waren sy gar vbrant. vñ Vlenspe. was ewech.

Wie vlensp. die schatwechter zo Nürēberg wacker machte: die jm na volgtē öuer ein bruck/ vñ ynt wasser vielen.

VLenspegel quam zo Nürenberch/ wold syn gelt da vzeren dat he mit dem heiltūb gewonnē hat. So he da eyn zyt gewest hat vñ al dinck besyen. kond he niet laissē/ he müest syn schalkheit da ouch bewisen. So sach he die schatwechter in eym groissen kasten slaiffen vnd dem raithuiß im harnisch vlenspe. hat weeg vñ steg wail erlert/ vñ sondlich gemerkt die brückt tüsschen dem sewmart vñ dem heußgē da des nachtz böß öuer gain ist. wāt vil die wijn holē willen/ da vmgetzogē werdē. Also warte vlensp. mit syner schalkeit biß die lind waren slaiffen gangē. da brach he iij. bred vā d brucken warf sy yn die Pegnitz. vñ gieng vurt raithuiß flüchen vñ houwen mit eym alden messer int plaster dattet füir druiß sprāk. Sz hoirtē die wechter vñ lieffen jm bald na. da lieff he vur hyn zo dem sewmart. da warē die wechter so na by jm/ dat he naw komen kond vp die bruck da he die bred aff gebrochen hat/ vñ behalff sich wie he kond dat he öuer den stech quā. So he öuer was. rieff he mit lud stym̄en/ Hoho wa blyfft yr nu yr vzaegte böß wichter? So sy dat hoirtē/ lieffen sy ylens jm nae/ yetlicher wold d yrst syn. da fiel ye einer dem andn na in dat wasser Pegnitz/ vñ yd was da seer eng/ dat sy an yetlichē orte die müler zerfielen. do rieff vlenspe. hoho loufft jr noch niet morgē louft mir me na. zo desem baed werd yr morgē früe genoich komē. eyner fiel ein bein entzwey/ d and ein arm d derde ein loch in kop. geiner sond schad? dauan quā. Sa he nu die schalkeit gedain hat/ bleiff he niet lang zo Nürenberg zo uch wed ewech/ want jm leid was yd würd vßbrechen. dat he nit gestümpelt würd. sy würdens niet vur schymp hain.

Wye Vlenſpegel mit eym doden heufd vmb zouch vñ die lüid damit beſtreich.

VLenſpyegel hat ſich nu in allen landē bekāt gemacht mit ſiner bouerye. vñ wa he ein mail geweſt was/da wz he nyt wilkom. yd en wer dā dat he ſich vnkentlich machte alſo trude he ſich mit müeſſich gain niet me zo erneren vñ was güd ding geweſt van kyntz vp/vñ hat geltz genoich ouerkomē mit ſyner geucheryen. So auer ſyn ſchalkheit allenthalue bekant was/vñ im ſyn narung entgyēt/gedacht he wie he gūt krieg mit müeſſig gain. vñ wold ein haldoms her werden damit im land vm ryden. vñ deyt ſich mit eim ſcholer in eins prieſters geſtalt. vñ nam ein dodē heuft ließ dat in ſiluer faſſen. vñ quam ynt lant Pomeren/da ſich die prieſter me ant ſuiffen halden/dan ant predigē. Vñ wa dan kyrchwygung in eym dorff was/off hoichzyt/off and vſamlung der lant luid/da macht ſich vlenſpe. hyn zom paſtoir vñ gewart mit im/dat he in ließ predigē vñ die luid mit dem heiltūb beſtrichen/wat he dan offers krieg/den wōld he im halff geuen. So was den vngelierdē paffen wail damit/dat ſy gelt kregē vñ ſo allermeiſt volk in d kyrchen was/ſo predigt he etwas vander ald ee/vñ zouch die new ee darin mit der archen vnd dem gulden eymer da dat hemelſch broit in lach. vñ ſucht darzo/dat id dat grōſte heiltūb wer. by wilen ſacht he vam heufd Brandonis/d ey heilich man geweſt wer/des heuft he da het

vñ dat jm befolen wer damit zo ſamelen an ein new kyrch zo buwen/vñ dat doin mit reinem gůde/vñ by ſym leuen geinen offer nemẽ ſůld van einer ecbrecherſchẽ/welche ſölche frauwẽ werẽ/ſulden jr̃ ſtil ſtain. dan ſo ſy mit wat offerẽ werdẽ vñ ſchuldich ſynt in dem ecbruch/des nemẽ ich niet/vñ ſy werden vur mir vſchempt/darna richt euch. vñ gaff den lüden dat heufft zo kuſſen/dat villicht eins ſmytz heuft geweſt was/dat hevp eim kyrch due genomẽ hat. vñ gaff dem volk die ſegenũg/vñ gink vam predichſtoil vur den altair ſtoỹ. dã fyngk d paſtoir an zo ſyngen vñ die ſchellen zo dingen. Da gingen die böſen mit den gůden wyuerẽ zom altair mit yrem offer/drungẽ ſich zom altair dat ſy kyechen. Vñ die eỹ böß geruͤcht hattẽ/vñ etwas ouch dran was/die woldẽ die yrſten ſyn zom offer. Dan nam he den offer van böſen vñ gůden/vſmade nüiſt. ſo faſt glouften die einfeldige frauwẽ an ſyn lyſtige ſchalkhafftige ſachen/dat ſy meintẽ/welche fraw ſtil ſtüende/wer niet frum̃ geacht. Des ſelue̅ glychẽ/welche fraw gein gelt hat/ offerdẽ gůldẽ vñ ſüuerenring. vñ ye ein hat acht vp dye and̃/off ſy ouch offerde. vñ welche offerde/meint ſy het yr ere beſtedigt/ vñ yr böß geruͤcht damit affgeſtalt. Ouch warẽ etlige die zwei ader dreu mail offerdẽ/dat id dat volck ſold ſien/vñ ſy vur frum̃ halden. Alſo kreich he dat ſchönſte offer/des glychen vur nye gehoirt was. vñ da he den offer ewech hat/ geboid he by dem ban̄ allen den die jm geoffert hattẽ/dat ſy niet me mit böneriẽ ſüldẽ vmgain/dan ſy weren des haluẽ gantz fry. vñ werẽ etlige d ſelue̅ da geweſt/ſo wöld he den offer niet van jn entfangen hauẽ. alſo wurdẽ die frauwẽ allent haluẽ fro. Vnnd wa Vlenſpe. hin quã da prediget he/vñ dar durch wart he rych. vñ die lud hieldẽ jn vur einẽ frmen prediger/ſo wail kond he ſyn böuerye vhelen.

Wye Vlenſpegel gelt verdiende zo Bamberg mit eſſen.

VLenspegel quam vā Nurenberg zo Bamberch vñ wz fast hongerich/quā by ein wyrtyñ hiesch frawe Kümgund/die ein fröliche wyrtyñ was/sy hieß jn wilkom syn.dā sy sach an synē cleiderē dat he ein seltzamer gast was. Als mē nu des morges essen wold/fraegd jn die wirtyn off he öuer dz mail wöld sitzen/off dat penfert essen. Vlenspe.antwort/hey wer ein arm gesel/bat sy dat sy jm etwas vm gotz willen geue tzessen. Die wyrtyn sacht/Frünt in der fleischbanck ader brotbencken gyft men mir niet vgeues/ich müß gelt drum̄ geuen.darum müß ich ouch gelt hain vur dat zessen. Vlēsp. sacht/Ach fraw dat dient mir ouch wail vm gelt tzo essenn. warum ader wie vil sal ich essen vñ drincken? Die fraw sachte/an d' heren disch vm.xxiiij.penning.an d' neester taiffelen daby.xviij.penning/vñ mit mym gesynde vur.xij. Darup antwort vlensp.fraw dat meiste gelt dient mir allerbest/vnd saß an d' herē disch/aß sich wail satt. Als he wail gessen vnde gedruncken hat/sacht he zo d' wyrtinnē/dat sy jn vßrichte hey müest reysen/dan he het niet vil zerungh/lieuer gast sacht die fraw/betzael dat gelaich.xxiiij.penninck/vnd ganck hyn yn gotz namē. Nein sacht vlensp.yr sült mir.xxiiij.peñing geuē als yr gesacht hait.dā yr sachtē/an dem disch eeß men dz mail vm xxiiij.peñ.dat hain ich also vstandē/ich süld damit geltt vdienē/dā ydwart mir sweer genoich.ich aß dat mir d' swe:s vßbrach/als het yd lijff vñ leuen gegoldē/het ouch nit me mogen essen/drum̄ geft mir minē suren loin. Frünt sacht sy/dz is wair.yr hait wail dryer mañ kost gessenn.dat ich euch dartzo süld lonē/dat rijmdt sich gar niet. Doch is id vm doeß mail tzyt gedain/yr mögt wail damit hyn gain/ich geef gein gelt tzo/dat is vloren.vñ begerē ouch gein gelt van euch/kumpt mir niet herwed'.dā süld ich myn gest dat jair vm also spysen ich müest mit der wysen van huiß vñ hoiff laissen. Da schiede Vlenspe.also van dannē/vñ vdiend niet vil dancks.

Digitized by Google

Wie vlenſpegel geen Roim zoig vnd den paiß beſach/der jn vur eynen ketzer hield.

VLenſpegel was aller ſchalckeyt vol. als he dã alle ſchalk zeit vſucht hat/ gedacht he an dat ald ſprechwoirt/gãck gen Roim fromer mañ kum her wed nequam. Alſo zouch he gen Roim/da beweiß he ſyn ſchalckeit ouch. vñ quã by eỹ wyd wetzer herberg. So ſach ſy dat vlenſp. ein ſchoin mann was/fraegd jn wa he her wer? Vlenſp. ſacht he wer vß Saſſen land/vñ wer ein Oeſterlinck/vñ wer darum zo Roim komen/dat he mit dem paiß wõld reden. Sie fraw ſacht/ſtünt den paiß mõged jr wail ſyen. auer mit jm tzo ſprechen/des en weis ich niet. ich byn hie ertzogẽ vñ gebo:ẽ van den ouerſten geſlechten/vñ hain mit jm noch nye zo wordẽ kommẽ komen. wie wild yr dan dat zo wege brengen. ich geeff wail hondt du caten darum/dat ich mit jm ſprechẽ möcht. Vlenſpeg. ſachte Lieue fraw off ich die manier fünd/dat ich vch vur den paiß brecht/dat yr mit jm tzo redẽ quemẽ/wõlo yr mir die hondert ducatẽ geuen. Sie fraw wart fro/vñ geloiffd jm dat gelt by eren tzo geuẽ/wan he dat zo weeg brecht. Auer ſy meint yd wer jm vnmöglich. ſy wyſt wail dat yd vil arbeitz koſte. Vlenſp. ſacht/Lieue wyrtyn wan id nu alſo geſchüt/wil ich die. c. du caten hain. Sye ſacht ya. auer gedacht/ſtu bis noch niet dae. Vlenſp. wartet darvp. dan allweg in vier wochẽ/müſte der paiß eyns miß leſen in ỏ capellen geheiſſen Hieruſalem zo ſent Johan lattranẽ. Als nu ỏ paiß die miß dede/dranck vlenſpe. in die capell ſo nae als he dem pais komẽ moicht. vmb als yd in der ſtyllingen was/kierd vlenſpe. dem Sacrament den rück. dat ſagẽ die Cardinael. vñ als der paio den segen ouer den kelch ded da kyerde ſich vlenſpegel auer vmb. Als nu dye myß vys was/do ſprachen ſy tzo dem pays/dat ein ſölche perſoin ein ſchöner man wer da der by der miſſen ghewest were/ vnnd hette alſo ſynen rückenn gegen dem altair tzo gekerdt

vnder dē ſtylmiſſen. Der Paiß ſacht/yd is nit dat men dat na fraeg/want dat tryft die hilge kyrch an. Sūld men den vn gelouuē niet ſtraiffen/dat wer gegen got ſchand. hait ō mȳſch ſülchs gedoin/ſo is tzobeſorgen dat he vngleuuich ſy vnd niet gůt chriſten. vñ beſtalt damit/dat mē jn vur jn brechte. Sye quamen zo Vlenſpiegel vnd ſprachē he můſt für dē payß ko men. Do ginck vlenſpieg. van ſtünd mit jn fur dē paiß. Do vraegd jn ō paiß wat he vur ein man wer. Vlenſp. ſacht/het wer ein gůt chriſtē man. Der paiß vraegd wat he vur einē ge louuē het. He ſacht/ich gleuf wie mȳ wyrtyñ. vñ nant ſy mit namen/die dan wail bekant was. Der paiß ſant na yr vnnd frazed ſy wat ſy geleuft. ſy ſacht/den Chriſtē glouuē/ vñ watt yr die hilge kyrch gebūd vñ vbūd/ſy het ando geinē gelouuē Vlenſpegel ſtoünd daby vñ macht vil weſens ſagende/Aller guedigſter vad̄/du knecht aller knecht/den gelouuē gleuuen ich ouch/ich bin ein gůt chriſtē man. Der paiß ſprach/warū kerſtu dan den ruck tzom altair ſo men dat hilge ſacramēt vp heft. He ſacht/aller hillichſte vad̄ ich byn ein arm groiß ſün ō/vñ mich ducht dat ich des niet werdich wer tzo ſyen/biß dz ich gebijcht het. do was ō paiß tzo freden/vließ Vlenſpe. vnd ginck vp ſyn Pallaß. Vlenſp. ginck in ſyn herberg vñ hieſch der wirtyñen die hondt dukaten/die ſy jm gelē můſt. vlenſp. bleiff na als vur/wart vā ō Römſcher fart niet vil gebeſſert.

Wie vlenſpegel die Jüdē tzo Franckfort am Meyn bedroig vñ duſent gülden/vñ vkoufft jn dreck vur Propheten beren

VLenſpegel zouch van Rom vñ quā tzo Franckfort an Meyn in ō miſſen. vñ gink hin vñ her beſiende wat yed̄ man feyls hat. Nu ſach he einē jongē ſtarckē man wail gecleit hat ein clein kraemgē mit beſem vß Alexandrien/den he deür louede. Vlenſpegel dacht/ich bin ouch ein fuler ſchelm künd ich mich ouch ſo lichtlichē erneren/diende mir gantz wail. Al ſo lach he des nachts denckende vp die narung. Jn dem beyß

jn ein floe im aers/na d' greif he endlich/do fant he etlige ars pillelen. So gedacht he/dat müß der pilcher eint syn/dat mē nent Leckselffander/dae der besem her kümpt. Als he nu des morges vpstoind/galt he grawen vñ rodē sendel/vñ bant d' ars pilcher wat darin. vñ galt me speceryen darzo/ vñ kreich eins benckßgē vñ ginck mit sym kraim vur den Römer staȳ Da quamē vil lüid zo jm/besagē synē kraim/fraegdē jn wz he seltzams feil het. dan yd wae yed' gebüntgē gebondē wye byßem/vñ rouch seltzam/Auer Vlenspe. gaff niemāt recht bescheyt/biß dat dry rycher jüden quamē vñ fraegden na syner war. Den sacht he/yd werē ware Prophetē körner. vnnd wer der eins in sinen mont nympt/vñ darna in die naeß stikt der sage vā stundtan wair. Also giengē die jüdē hind' sich vñ berieden sich. Zolest sprach d' eltz jüd/damit möchtē wir wail wijßsagen wāne vnser messias komē süld. dat vns jüdē nyet ein clein troist were. vñ beslussen/dat sy die war alle vpgeldē woldē/ wat sy ouch darvur müestē geuē. Also gingen sy wed' tzo vlenspegel sagende/ Kouffherr/wat sal der prophetē körner eint geldē? Vlenspeg. bedacht sich kurtz sagende/fur wair wie ich war hain/also bereet mich got kouflüit/den jüdē dient dese kost wail/vñ sacht/ich geuē eint für hond't güldē. wild yr die niet geuē (yr hond) so gait nür ewech/vñ laist mir den dreck stain. Vp dat sy vlenspe. niet erzürndē/vñ syn war möchten kriegen/tzalten sy jm die hond't guldē bald dar. vnd namen der körnger eint. vñ gingē bald heym/vnd klopten tzer scholen allen jüdē jonck vñ alt. So sy tzosamen quamē/do stoind der eltzte Rabi vp/genāt Alpha/vñ sacht/ Wie sy durch gotz willen ein prophetē korn kregen hettē/dat sülde erer einer in den mont nemen/ so süld he die tzokunft Messie verkündigē/vp dat jn troist vnd heil dauā queme. So süldē sy sich all darzo schicken mit fastē vñ beden. vñ na dryn dagen süld dat Jsaac mit groisser reuerentzē innemē. Dat geschach also. Als he nu dat im mond hat/fraegd jn Moyses/Lieuer

Digitized by Google

Jsaac wie smack yd doch? O gödes diener/wyr synt van dem gecke bedrogē/yd is andꝰ niet dan wat drecks. da smacktē sy al an dat propheten korn/so lang bis sy sagen dat holtz dair vp die körner waessen soldē. vñ vlensp. was eweg vñ brasde wail/die weil der jüden gelt werde.

Wie vlenspe. zo Quetlinburch hüener galt/vñ der bürinnen eren eygen hanen zo pand ließ vur dat gelt.

BJe lantlüid waren vurmails niet so lystich als nu. Eins mails quam vlenspiegel gen Quedlinburch/ da wast marckt/vñ he hat niet vil tzerung. wie he syn gelt gewan/also gieng yd weꝺ ewech/gedacht he wie er zerñ ge möcht öuerkomē. Also saß eÿ lantfraw am mart die hat einen korff vol hüener mit eim hanen feil. Vlenspegel fraegd sy wat dat par geldē süld. sy antwort/dat par vm̄ zwen steffens grosschen. He sacht/wilt yr sy niet naher geuē? Die frawe sacht nein. Da nam vlensp. die hüener mit dem korff vñ gieng zo ꝺ burchportzē tzo. Da lief jm die büriñ na vñ sacht kouffman wiltu mir die hüner niet betzalen? Vlenspe. sachte ja gern/ich byn ꝺ Abdissen knecht. Sy sacht/darna fragē ich niet/wiltu die hüener hain? so betzail sy/ich haÿ by ꝺ Ebdissē niet zodoin. myn vaꝺ hait mich gelert/ich süll van den nüist gelden/ader jn borgen/vur den men sich müß neygen. darum̄ betzael mir dye honer/hörstu niet? Vlenspe. sacht. fraw yr sÿt van deynem gelouuē. yd wer niet gůt dat al kouflüit also weren. so müesten die gůde stalbröꝺ öuel gedeit gain. Doch dz yr des vren gewÿß sÿt/so nympt hyn den hanen zo pand/bis ich vch den korff vñ dat gelt brengē. Die gůd fraw meint sy wer wail v̄sorgt/vnd nam eren eygen hanē zo pand vñ wart bedrogē/wāt vlensp. bleiff vß mit den hüeneren vñ dem geld Da geschach yr euen als den/die yr dinck aller neust willen v̄sorgen/vnd beschÿssen sich doch by tzyden selffs.

Digitized by Google

Wie der paſtoir van Hogen Egelßheim Vlenſpegelen ein wurſt fraß.

VLenſpegel galt tzo Hildeßheim ein gůd roid wurſt in dem fleiſchhuß. vnd ging van dannē gen Egelßheim da was he wail bekant mit dem paſtoir. vnd yd was an eim ſondag tzo morgē. als he dar quā/ ded d paſtoir die früemeß vp dat he tzytlich eſſen wold. Alſo gieng vlenſp. in wedem hof vnd bat die magt, dat ſy jm die wurſt bradē wöld. Die kelne rin ſacht ja. do gieng he in die kyrch/ da waß die früemyß vß vñ ein and prieſter hůff die homiß an/ die hoirt he vyß. Dye weil was d paſtoir heim gegangē/ vñ ſacht der magt/ is nüſt gar gekocht, dat ich wat eſſen mög. Die kellerin ſacht/ hie is niet gekocht dan ein roid wurſt/ die vlenſpe. bracht hait/ die is gar/ die wöld he eſſen wan he vß der kyrchen quem. Der paſtoir ſacht/ lang her die wurſt/ ich wil einen biſſen dauā eſſen die magt gaff jm die wurſt/ die ſmackt jm ſo wail dar he ſy gantz fraß. vnd ſacht tzo jm ſelff/ geſegē mirs got/ ſy hait mir wail geſmackt. vñ ſacht tzo d magt. gyff vlenſpeg. ſpeck vñ koel tzeſſen als he plecht. Als die myß vß was/ gieng vlenſpegel wed ins paſtoirs huiß/ wold ſyn wurſt eſſen. do hieß he jn wilkum ſyn vnd danckt jm vur de wurſt. vnd ſacht wie ſy jm ſo wail geſmackt hat. vnd gaff jm ſpeck vnd nüß. Vlenſpe. ſweich ſtill vñ aß wes da was/ vnd gieng am maendag wed e wech. Der paſtoir rieff vlenſpeg. na/ hör ſtu wanne du wed kümß/ ſo breng tzwa wurſt mit dir/ ein fur mich/ vnd ein vur dich/ wat ſy geldē/ wil ich dyr wed geuē/ ſo wilken wir braſſen. Vlenſpeg. ſacht ja her id ſal ſyn. vnd gieng wed gen Hildeßheim. vñ id gieng na ſym willen/ dat die ſchelmē ſchind ey doid ſuw vß voirtē. Da bat vlenſp. den ſchind/ dat he gelt neme/ vñ machte jm tzwa roid würſt vā der ſuw/ vnd gaff jm etlich gelt. Der ſchind ded dat. do nam ſy vlenſpegel vnd ſoid yr halff gar/ als men den würſten pleegt tzodoin. vnd quam des anderen ſondags wed gen Egelßheim/ vñ traff dat d pa

stoir auer die früemyß hield. So ginck he inß pastoirs huiß vñ bracht die würst auer d̃ magt/bat dat sy die wöld braden entgeen den mittach/dem pastoir eyn/vñ jm die and̃/vñ ginge damit in die kyrch. Sy bried die würst. Da die meß vyß was/sach d̃ pastoir vlensp. vñ gieng bald heim vñ sacht/vlẽspegel is hie/hait he ouch de würst bracht? Die magt sacht ja sy sint gebradẽ. vñ nam ein vam füir/vñ sy wart d̃ wurst lüstich vñ sy satten sich beid ned̃ vñ woldẽ die wurst mit lust essen. da smutzten jn die müler. in dem kümpt vlenspe. ingain. So sacht d̃ pastoir sich wat würst haistu bracht? sich wye mir vñ miner magt die müler smützẽ. vlensp. lacht/vñ sacht/got gesegẽt eüch/euch geschüit na vrem willen als yr mir dã rieffen/ich süld tzwa würst brengẽ/da vã wölt yr zwey essen/dat euch die müler smützen süldẽ. auer des smutzes achtẽ ych niet/wa kotzen niet nafolgt. mich dünckt yd werd bald komẽ wãt die würst sint gemacht vã einer dod̃ suw. darum̃ müste ich dat fleisch rein seuffen/dauã kümpt euch dat smutzẽ. Die magt hüff an zo kyuen vñ kotzt öuer den disch hyn/des glich d̃ pastoir vch. vñ sprach/ganck bald vß mym huiß/du schalk vñ nam einẽ kluppel vñ wold jn slain. Vlensp. sacht/dat steit eym frum̃en mañ niet wail an/yr hiest mich doch die wurst brengẽ/vñ hait sy beid gessen. batzailt mir die zwa/ich geswygen d̃ derdẽ. Der pastoir was tzornich vñ sacht/dat he sijn fule wurst selffs freeß. Vlenspeg. sacht/ich haỹ vch doch niet gedrongẽ die wurst zo essen/ich enmöcht erer ouch niet. auer die yrstẽ het ich wail gemöcht. die hait yr gessen aen mynen willen. adde güden nacht.

Wie Vlenspegel dem Pastoir tzo Ryßenburch syn pert aff klafft mit eyner falscher bijcht.

VLenspegel ließ sich böser schalckheit niet verdriessen tzo Reßenburch im dorp/ym Assenburger gerichte. Dae wonde vch ein pastoir/d̃ hat ein fyn magt/vñ ein fyn wacker

pert/die hat he beid lieff. Nu was der hertzoch vñ Brunſwyck zo d' tzyt tzo Ryßenburch/vñ hat den paſtoir laiſſen bidde durch and' lüid/das he jm dz pert ließ werdē/he wölde jm genüegd dar vur doin Der paſtoir weygherde dem fürſten dat pert/ſoe do:ſt jm d' fürſt dat pert niet laiſſen nemen/wāt dz gericht was vnd' dem rade vā Brunſwick. Alſo hat Vlenſpegel die ding wail geh:irt/vñ ſacht tzo dem fürſten/Genediger here/wat wilt y: mir ſchēcken/dat ich vch dat pert tzo wege br:engh van dem paffen tzo Ryßenburch? Kanſtu dat doin ſacht d' fürſtlich wil dir den rock geuen dē ich hie an hain. dz was ey roit ſchamlot mit perlen geſtickt. Dat nam Vlenſpegel an/vñ reit vā Wolffenbüdel zo ryßenburch int do:pz zo dem paſtoir in tzer herberg/wāt he da wal bekant was/vñ dick dair geherbergt hat. vñ was wilkomen da. Als he nu drey dag da geweſt wz/ſtalt he ſich off he krāk wer/vñ echtzet hart/vñ lacht ſich ned'. Dem paffen vñ ſyner magt was leid darumñ/vñ wiſtē niet rait wie ſy den sachē doy ſoltē. Zoleſt wart vlenſp. ſo kranck dat d' paff van jm begerd dat he wöld bychtē vñ gotz recht neem. Vlenſpegel was dat ſeer lieff/doch dat he jn ſelffs wöld bicht h:rē/vñ franē vp dz neuſt. vñ ſacht he ſtild ſyn ſeel bedencken/want he het ſyn dag vil euentürē bed:euē/dat he got bede/dat he jm ſyn ſündē vgeuen wöld. Vlenſpeg. ſacht gantz krenckliche zo dem paſtoir he wyſt niet me dat he gedoin het/dan ein ſünd/die d'h:ſt he

jm niet bichten/ vñ dat he jm einē andñ prieſter holde/ dem wōld he ſy bichtē. want ſo he ſy jm bichte/beſorgde he/ dat he darum zornich wurd. So he dat hoirte/meint he da wer wz vnd vborgē/dat wōld he ouch wiſſen. vñ ſacht/ Vlenſpegel/ d weck is fert/ich kan den andñ prieſter niet ſo bald kregē. vñ off du in d tzyt ſtürfſt/ſo hetz du vñ ich vur gode die ſcholt/ wa du dairūñ vſtuimt wurtz. ſag mir dz/die ſünd ſal ſo groiß niet ſyn/ich wil dich dauā abſoluerē. vch wat kult/dz ich böß wurd/ich moiß doch die bijcht niet meldē. Vlēſp. ſacht/ſo wil ich dat bijchtē/ſy is ouch ſo groiß niet/mir is leid vur vrē zorn want yd vch angeit. Da vlangde dem paſtoir noch me dat tzo wiſſen/vñ ſprach zo jm/ Het he jm wat geſtolen off ſchades gedoin/dat heit jm bicht/he wōlt jm vgeuē. Ach lieuer here ſacht vlenſp. ich ſorgē yr wert darum zürnen. Doch ich ſorgen ich bald van hynnē ſcheydē müeß. ich wilt vch ſagē. Lieuer her/ich hain by vier magt geſchlaiffen. Der paſtoir fragede/wie dick dat geſchiet wer. Vlenſp. ſacht/ niet dan fünff mail. d paff dacht/ da ſal ſy fünff drüeße vm̄ hain/vñ abſoluierd jn bald. vñ gieng in ſyn kamer vñ hieſch ſyn magt zo jm komen. fraegd off ſy by vlenſpe. geſlaiffen het. Sye kelkerin ſacht/nein yd is gelogen. Der paff ſprach/he het jm doch dat gebycht/he geleufft vch. ſy ſacht nein. he ſackt ja. vñ greif einen ſtecken vñ ſlūg ſy bruin vñ blae. Vlenſp. lach im beth vnd lacht/gedacht in jm ſelffs/ Nu wil dat ſpil gūt werden. vñ lach den gantzē dach alſo. In d nacht wart he ſtarck/ſtonde des morges vp/vñ ſacht/yd wer beſſer/he müeſt in ein and lant/dat he rechend wat he vtzert het: Der paff rechent mit jm/vñ was ſo yrre in ſym ſynn/dat he niet wyſt wat he dede. vnd nam gelt/ vñ doch gein gelt/vnd was des zofredē/dat he wandelde/vnd die magt ouch. doch was ſy vm̄ ſynen willen geſlagen. Nu was vlenſpe. bereit vnd wold gain/vnd ſacht Herr/ſijt gemaent/dat yr de bicht geoffenbairt hait. Ich wil gen Haluerſtat zom biſchoff/dat vā vch ſagē. Der paff ver

gas ſiner boißheit/do he hoirt/dat vlenſpe. jn wold zo ſchadē
brengē. vnd bat jn ernſtlichen/dat he ſwege/yd wer geſchiet
in gehem mūde/he wōld jm. xx. guldē geuē/dat he in niet be-
dagde. Vlenſpe. ſacht nein/ich nem niet hondt guldē dat zo v
ſwigen. Der paff bat die magt mit ſchryendē ougē vnd ſacht
dat ſy jn fracgde/dat he ſechte/wat he jm geuē ſūld/dat wōld
ſy jm geuē. So ſacht vlenſpe. Wōld he jm ſyn pert geuē/ſoe
wōld he ſwigē/vñ jn niet meldē. he wōld vch andꝭ niet hauē
dan dat pert. Der paff hat dat pert gantz lieff/hedt jm lieuer
al ſyn bar ſchafft gegeuē/doch gaff heit jm aen ſynē dāck/dan
die noit jn darzo dranck. Alſo reit vlenſpe. mit dē paffen perd
geen Wolffenbūdel. Da quam he vp den dam/da ſtūnd dē
Hertzoch vp der techbrücken/vñ ſach vlenſp. mit dem perde
da her drauen. Von ſtundan zoig ō fürſt ſynē rock vyß/den
he vlenſp. geloifft hat/gienck jm entgegē vñ ſprach/Nymhȳ
myn lieuer vlenſp. hie is ō rock den ich dir geloifft hain. Da
viel he vam perd ſagende/Genediger her/hie is vr pert. vñ
was dem hertzogen groiß zodanck. vñ mūſt jm vzelen/wie
he dat pert vam paffen bracht hat. Da lacht ō furſt vñ was
frölich dauā/vñ gaff vlenſp. ein andꝭ pert zo dem rock. vñ dē
paſtoir bedröffde ſich vm̄ dat pert/vñ ſlūg die magt dickma
les darumm̄. dat jm die magt entlieff/vñ erer beyd quȳt wart.

Wye vlenſpegel ſich verdingde zo eym ſchmede vnd he jm die blaißbelg in den hoff drūg.

Zo Roſtick in dem lande van Meckelenburch/dar
quam Vlenſpegel vch hyn/vnd verdingde ſich vur
einen ſchmytz knecht zo eym ſchmede. vnnd der ſelff
ſchmyt hat ein ſprechwort/wanne der knecht myt den belgen
blaſen ſold/ſo ſprach he/Haho folgß mit den belgenn haho
Alſo ſtūnd Vlenſpegel vp den belgßen vnnd blyeß vaſt an.

So ſacht der ſmyt zo vlenſpē. mit hardē wordē/ Haſo fol
ge mit den belgē na. vñ gieng in den hoff/ vñ ſyn waſſer tzo
machen. So nam vlenſpe. einen blaißbalch vp den halß vñ
folgde dem meiſter ſagende/ Meiſter hie is ein blaißbalch/
war ſal ich jn doin? dat ich den andñ vch hole. Der meiſter
ſach vm/ ſagende/ Lieuer knecht/ ich en meynes nit alſo. gāk
leg jn weꝺ an ſyn ſtat. Dat ded vlenſp. Der meiſter gedacht
wie he jm dat bezalen möcht/ vñ dacht wie he. v. dag lāck
tzo middnacht wōld vpſtain/ die knecht wecken vñ arbeidē.
He weckt ſy vñ ließ ſy ſmiddē. Vlenſpegels geſell begunde
tzo ſagē/ Wat meint vnß her damit/ dat he vnß ſo früe wekt
des plegt he niet zo doin? Vlenſp. ſacht/ wil ich jn fragen? der
knecht ſacht ja. Vlenſpegel ſacht/ Lieuer meiſter wie geit dat
tzo/ dat yr vns ſo früe weckt/ yd is yrſt middnacht? Der mey
ſter ſacht/ dat is myn wyß/ dat myn knecht die yrſte acht dag
niet langer ſtillen lygē dan bis halff nacht. Vlenſp. ſweich
ſtill/ vñ ſyn geſell dorſt niet ſagen/ bis in die andꝺ nacht. So
weckt ſy auer ꝺ meiſter früe. da bant Vlēſpe. dat bett vp den
rück. vñ do dat yſen heiß was/ quam he van bouē louffen vñ
ſlūg mit zo/ dat die funcken ynt beth ſtüuen. Der ſmyt ſacht/
nu ſich wat deiſtu/ biſtu dol worden? mach dat beth niet bly
uen lygē vp ſiner ſtat? Vlenſpegel ſacht/ meiſter zürnt niet/ dz
is myn wyß/ tzo den yrſten wordē/ dat ich ein halff nacht wyl
lygen vp dem bed/ die andꝺ halff nacht ſal dat bed vp mir ligē
Der ſmyt wart zornig ſprach tzo jm/ dat he dat bed weꝺ vp
ſyn ſtat drōg/ vñ ganck vp dat huiß du vzwyfelꝺ ſchalk. He
ſprach ja/ vñ ginck vp den ſüller vñ lacht dat bed weꝺ in ſyn
ſtat. vñ nam ein leyꝺ vñ ſteich bouē in die fyrſt/ vñ brach dat
dach ouen vp/ vñ gieng vp dem dache vp den lattē. vñ zouch
die leyꝺ na jm/ vñ ſatzt ſy van dem dach aff vp die ſtraiß vñ
ſteich hinaff vñ ginck ewech. Der ſmit hoirt dat gebūlꝺ vñ
gieng jm na vp den ſüller mit dem andñ knecht. vnd ſach dz
he dat dach hat vpzebrochen vñ was dair vß geſtegen. wart

he noch zorniger vñ ſůcht den ſpieß vñ lieff jm na. der knecht hield den meiſter vñ ſacht/laiſt vch ſagen/He hait doch anders niet gedoin/dan dat yr jn geheiſſen hait. Want yr ſachtē he ſůld vch bouē vß dem huiß gain/dat hait he gedain. der ſmyt ließ ſich vnd wyſen. wat wold he doin/vlenſp. was hyn weck. Der knecht ſacht/an ſólchem mañ is niet zogewinnē wer vlenſp. niet kent/ō haeff nůr mit jm zo doin.

Wie vlenſpiegel eym ſmyd heñer vñ zangen ꝛc. zoſamen ſmytte.

DA nu Vlenſp. vā dem ſmyd quā/wart yd winter vnd kalt/vñ al dinck wart důre. alſo dat vil dienſtbodē ledich gůngē. vñ vlenſp. hat gein zergelt. da wandelō he voirtan/ vñ quā vp ein doirp by einē ſchmyt/ō nam jn an-auer vlēſp. hatt da niet lang willen ſmyddē. wāt ō honger vnd winters noit zwanck jn darzo vñ gedacht/Lůſt wat du machs/ſo lang der finger weck in die erd geit. doe wat der ſmyt will. Der ſmyt nam jn niet gern an/vñ der dürer zyt willen. Vlenſpe. batt den ſmyt/dat he jm zo arbeydē geue/he wōld doin wat he wōlde/vñ eſſen wat he jm geeff. Der ſmyt was ein boiff vñ dachte/nym jn an/ō ſůech jn acht dag. die weil kan he dich nit arm eſſen. Des morgens begonnē ſy zo ſmydden/vñ ō ſmyt drēgde jn ſeer mit den belgen vñ hamer bis an dat mailzyt. da menn eſſen ſold/nam ō ſmyt vlenſp. vñ voirt jn zo einer prefeyen in den hoff/vñ ſacht zo jm/Lym hyn/du ſpriechs du wils eſſen wat ich will/vp dat ich dir zo arbeidē geue. dit mach nyemāt eſſen/dat yß du nu. vñ ginck ynt huiß vñ aß. vñ ließ vlenſpe. by der prefeyen ſtain. Vlenſp. ſweich/vñ gedacht/dat haiſtu vil and lůden gedain/mit ō maiſſen wirt dir wē gemeſſen. wie ſaltu jm dat wē betzalen/yd moiß bezalt ſyn/wer ō winter noch ſo hart. Vlenſpe. arbeyte bis anden auent. do gaf jm ō ſmyt wat tzeſſens/want he hat den dach gefaſt. Sa nu vlēſpe ſlaiffen ginck/ſprach ō ſmyt zo jm/Stant morn vp/dye magt ſal blaſen/ſmyd eintvur dat and/waltu haiß/vñ ho w

hoiffnegel aff/ſo lang bis ich vpſtain. Vlenſp. ginck ſlaiffen. do he vpſtoind/dacht he jn zo bezalen/vñ ſüld he bis an knye im ſchnee louffen. He macht ein grois füir vñ nam zangen vñ hemmer/ſperhaker vñ and werck zůch vñ ſchweiſt yd im ſantleffel vñ ſmyt ſy zo ſamen. vñ nam vil gemachter hoiffnegel vñ hew jn die heuffd aff. vñ do he hoirt dat d ſmyt vpſtoind/nam he ſynen ſchurtz vñ geit ewech. Der ſmyt klüpt in die werckſtat/ſüit den negelen die köp affgehauwē/vñ dat hemer vñ zangē vñ and ſtück zoſamē geſmyt warē. wart he zornich vñ rieff d magt/wa d knecht hyn wer. Die magt ſagt he wer vßgangē. d ſmyt ſacht/he is gegangē als eyn ſchalck. wiſt ich wa he hyn wer/ich wöld jm na rydē/vñ jm gůd ſlappen ſlagen. Die magt ſacht/he ſchreff wat bouē die düer do he eweg ginck/dat is ein angeſicht wie ein üle. Dan vlenſpegels gewoende was/wa he ein bouerye ded/da mē jn niet kān da mailde he bouen die doer ein üle vñ ein ſpiegel/vñ ſchreyff dar bouen zo latin/Hic fuit. dat maild he vch vp des ſmyts doer. Dat befant d ſchmyt vch alſo. mer he kond die ſchryfft niet leſen. He ginck zo dem paſtoir/bat jn/dz he mit jm ging vñ leeß die geſchryft bouē ſyner düer. Der paſtoir beſach de ſchrifft vñ dat gemeeltz/vñ ſacht/dat bedüit ſo vil/als vlēſpegel is hie geweſt. Vñ hat d paſtoir vil van vlenſp. hören ſagē wie he ein geſelle wer/vñ ſchalt den ſmyt/dat he jm dat niet geſacht hat/dat he vlenſp. doch geſyen het. Der ſmyt wart zornich ſagende/wie ſold ich vch ſagen des ich niet wiſt. Auer ich weiß nu wail dat he in mym huiß geweſt is/dz füit men an mym werck zůg wail. vñ ded die ſchryfft vßſagē de/ich en wil geins ſchalcks wapen an miner doeren hauen. vlenſpeg. was hyn vñ qnam niet weder.

Wie vlenſp. eym ſmyd/ſiner frawē/knecht/ vñ magt yetlichem ein wairheit ſacht vur dem huiß vſſen

DVr Myßmar quam vlenſpegel vp einen hilgē dach/ da ſach he vur einer ſmittē ſtaē ein ſüuerliche fraw mit

erer magt/vñ was des ſmitz fraw. dat entgegē ouer nam hey herberge. vñ brach in ō nacht ſym perd al vier hüffyſen aff/ vñ zoich des morgens vur die ſmyt. da wart he erkant. So ſy jn nu kanten/quā die fraw vñ magt vur ynt huiß dat ſy beſegen ſyn handlung. Vlenſp. sacht zom ſmyd/off he wölde ſyn pert beſlain. ja sacht he. vñ was jm lieff/dat he mit jm reden mocht. vñ vnd vil wortē sacht ō ſmyt zo jm/ Wann he jm künd ein wair wort ſagen dat wairhafftich wer/ ſo wöld he ſym perde eyn yſen geuenn. He sacht ja. wāne yr hait yſen kolen vñ wint in den belgen/ſo künd yr wail ſmydden. Der ſmit sacht/dat is ja wair/vnd gaff jm ein hüffyſen. Der knecht sloig jm dat yſen vp/vñ sacht zo vlenſp. by dem noitſtalt künd he jm vch ein wair wort ſagen dat jn antreff/he wölde ſym perd vch ein yſen geuē. Vlenſp. sacht ja/vñ sprach/ Eyn ſmytknecht vñ ſyn geſell müſſen alt beid hart ſtain/ wan ſy willen zo werck gain. Der knecht sacht/yd ys vch wair. vñ gaff jm ein yſen. Dat ſagē die fraw vñ magt/drongē zo vlē ſp. ſagende zo jm/ Off he jn vch ein wair wort ſagē künd/ ſy wöldē jm vch yetliche ein yſen geuen. Vlenſpe. sacht ja. vnd sprach zo ō frawē/ Welche fraw vil vur ō doeren ſtait/vñ vil wijſſes in den ougen hait/henē ſy zyl vñ ſtat/id wer niet alt fyſch bis vp den grait. Die fraw sprach/dat is wair/vñ gaff jm vch ein yſen. So sacht he zo der magt/ Metgen wā du yß/ſo hüet dich vur ryntfleiſch/ſo darfſtu in den zenden niet grabelen. Die magt sacht/ey behüed vns godt/wie ein wair wort is dat. vñ gaff jm vch ey yſen. Alſo wart ſyn pert wail beſlagen vñ reit van dannen.

Wye vlenſpe. eim ſchümecher diende/ fraegd jn wat formen he zo ſchny dē ſüld. der meiſter sacht/groiß vnd clein/wie ō ſewbirt zer portē vß drieff. do sneit he zo/koe/keluer/lemmer vnd geiſſen. ꝛc.

VLenſpegel vdingt ſich by einē ſchomecher/ō was fuil ginck leuer am mart spacerē/dan he arbeite. vñ hieß vlē

ſpe. tzo ſnydē. vlenſpe. fraegd wat manerē he hatte wōld. der ſchomecher hieß jn tzo ſchnydē groiß vnd dein wie ō ſewhirt im dorp vßz drieff. he sacht ja. Der ſchomecher gieng vßz/vnd vlenſp. ſchneit tzo vñ macht vam leō ſew. oſſen/keluer/ſchaef geiſſen/allerley freg. Der meiſter quā des auentz heim/ vñ beſach die arbeit ſins knechtz. da fant he deſe dier vam leder geſchnedē. He wart tzornich vnd sacht tzo vlenſp. wat haiſt tu dairvßz gemacht/ vnd mit dat leō alſo vdorneert? Vlenſp. sacht/ lieuer meiſter ich hain dat gemacht/ als yr gern hayn. Der meiſter sacht/ ich hain dich dat niet heiſſen vdernen. Vlenſp. sacht/ meiſter wat zürnt yr? yr sachtē mir/ ich ſüld vam dem leō ſchnydē groiß vnd clein/ wie ō ſewhirt tzer portē vßz drieff/ dat hain ich gedoin. Der meiſter sacht/ ſo meint ich dz niet. ich meint yd ſüldē clein vnd groiſſe ſchoin ſyn. vnd ſültz einē durch den andn neigē. Vlenſp. sacht/ het yr mich dat alſo geheiſſen/ ſo het ich dat gern gedoin/ vnd doin id noch gern. Vlenſp. vnd syn meiſter vdrogen ſich/ vnd vgaff jm dat tzo ſchnidē. dā vlenſp. geloiffd jm/ dat ſo tzo machē/ wie he jn dz hieß. So ſchneid ō meiſter ſolen leō tzo/ vnd lacht dat vlēſp. vur/ vnd sacht/ Nym hyn neye die deynē mit den groiſſen eyr durch dand. He sacht ya/ vnd fieng an tzo neygē. Der meyſter ſüimde ſich mit dem vßgain vnd wold beſyen syn machen/ dan he wart jn kennē/ wat he jn geheiſſen hett/ dat he darna dede/ als he ouch ded. Dan na des meiſters heiſſen/ nam he einen groiſſen ſchüch vnd ein cleynē/ vnd ſtach den deinen durch den groiſſen/ vnd neyde die tzo ſamen. vnd als ō meyſter nu flychen gingk/ da sach he dat he einē ſchoich durch den anderē neyde. So sacht he/ du bis min rechter knecht/ du weis wat ich dich heiſſchen. Vlenſp. sacht/ welcher deit dat men jn heiſt/ wirt niet geſlagßen. Der meiſter sacht ya myn lieuer knecht/ dat is alſo/ myn wort waren alſo. auer myn meining was niet alſo. Ich meint/ du ſültz ein par cleiner ſchoin tzo machen/ vnd dan ein groiß par. du weis na den worden/ niet

ña der meynung. vnd tzürnede. nam jm dat zersneden leď/vñ sacht. nym da auď leď/schnÿt die schoin tzo öuer einen leisten gedacht niet me darup. dan he moist vßgain na sym gewer ue. vnd was by na ein vre vß. da gedacht he yrst dat he jn geheissen hat die schoin tzo snyden öuer ein leist. vnd lieff bald heim. do hat vlensp. dat leď al zersnedē öuer den mynsten leysten. Da ď meister quā/süit he dat leď all tzersnedē öuer dye clein leist. So sacht he zo jm/ Wie/gehört der groisse schoich zo dem cleinē? Vlensp. sacht ya. wild yr dat noch hain/ich salt noch herzo wail machē. vnd schnidē den cleinē tzo dem groissen? Der meister sacht/ich künd besser einē minderen schūch snyden vß eim groissen/dan vß eim cleynen einē grösseren. Vlenspegel sacht/yr hiessen mich die schoin snydenn öuer einen leist. Der meister sacht/ich hieß dich wail so lang/dat ich mit dir an galgē müest louffen. vnd hies jm dat leď betzalen dat he v̄derft hat. wa he auď leder süld nemē? Vlensp. sacht der geruer kan des leders me machen. vnd ginck tzo der dörē vnd kerd sich vm̄ sagende/ Kum̄en ich niet me her/so byn ich doch hie gewest. vnd gieng hyn.

Wie eyn steuelmecher tzo Brunswyck vlenspiegel syn steuelē spickt. dem he die fynsteren vß ď stouē stieß.

VLenspegel quā tzo Brunswick vp den kolēmart zo eim steuelē mecher hieß Christoffel/fraegd yn/wild yr myr die steuelen spicken/dat ich sy bis maendach möcht weď hain He sacht ya. Vlensp. ginck hyn gedacht nerges an. So sachte des meisters knecht/dat is vlensp. ď yeďman bedrüigt. wā yr jn dat hiessen als he vch dat geheissen hait/dat ded he. der meister sach. wat hait he mich dan geheissen? Der knecht sachte. he hies vch die steuelen spicken/vnnd meint smeren. soe wöld ich sy spicken als men die braden spickt. Der meister ded dat also. sneit speck vnd spycks durch die steuelen als einē braden. Vlenspe. quā des maendags fraegd off syn steuelē reid weren. Der meister sacht ya. da hangē sy an der want. Vlen

spiegel sach dat die steuelen so gespickt waren/ wart lachē vnd sacht/ wie sijt yr so eÿ fromer meister/ hait yr mir dat gemacht als ich euch geheissen hain/ wat wild yr dar vur hainn? Der meister sacht/ einen alden grosschen. Vlensp. gaff jm den aldē grosschen vñ nam syn gespickte steueln vñ ginck ewech. d̄ meister vñ syn knecht sagen jm na vñ lachtē/ sachtē vnd̄ einander Wie/ sold jm dat geschien syn. nu is he begeckt. mit dem leuft vlenspiegel mit dem kop vñ scholderē in dat glaßfinster/ dan die stoiff stůnd vp der erdē an d̄ straissen. vñ sacht tzom meyster/ Wat is dat vur speck/ dat yr tzo minen steueln gebruicht hait/ is yd speck van einer suw/ ad̄ van eim beren? Der meyster v̄wonderde sich mit dem knecht. vñ sach dat vlensp. ym fynster lach/ vñ stieß mit dem kop vñ scholderē die ruten der fynstern wail halff vß/ dat sy in die stoue vielē. Der meister wart tzornich sagende/ Wiltu v̄reder des niet laissen? ich slagen dich vur dinen kop. Vlenspe. sacht/ Lieuer meister zürnt niet/ ich wist gern wat dat vur speck wer/ damit yr myn steuelen gespickt hait. is yd van einer suw/ off van eym euer? Der meister wart zornich sagēde/ dat he jm dat fynster vntzobrochen ließ. He sagt/ wild yr mir niet sagē wat specks dat sy/ so mois ich gain einē and̄n fragē. Also sprāck vlensp. vß dem fynster. vñ der meister wart zornich vp sinen knecht sagende/ Den rait geefstu mir. nu gyff mir rait dat myn fynster wed̄ gemacht werd. Der knecht sweich. der meister was vnwillich sagende/ Wer hait nu den and̄n geefft? Ich hain alweg ghehört/ wer mit schelcken beladē is/ d̄ sal die slyp affsnyden/ vnd sy laissen gain. het ich dat gedain/ so wer myn fynster gantz bleuē stain. Der meister wold die fynster betzailt hain/ darū můst der knecht wandelen.

Wie vlensp. eym schomecher tzo Wißmar dreck vur smer vñ kalck verkouft/ der befroren was.

VP ein tzyt ded vlenspegel eym schomecher zo Wißmar groissen schadē mit zů snyden/ v̄darff jm vil leders/ dat

der gůd man gantz trurich wart. dat myrckt vlenspe. vñ quã wed gen Wismar/sprach dem seluen schomecher wed tzo/sagende/dat jm ein last leders vñ smaltz komẽ wurd/da wölde he jm gůden kouff angeuen/dat he sym schaden wed na quec Der schomecher sacht/dat deistu billich. Dan du mich damit tzo eym armen mañ gemacht hais. Wan dir dat gůt kümt so sag mir dat tzo. Darvp schieden sy. Nu was yd wynter zyt dat die schelmen schind die heimliche gemach fegden. Tzo den quam vlensp. vñ geloifd jn gereit gelt/dat sy jm zwelff thonnen wölden fůllen mit materien vß den prefeyen. Die schynder deden also/slůgen jm die thonnẽ vol by vier finger breyt lieffen die stain so laing dat sy hart gefroren warẽ. do hoilde sy vlensp. ewech Vñ vp. vj. thonnẽ begouß he ouen dat dik mit kalck/vñ slůg sy hart tzo. vñ. vj. thonnẽ begouß he mit kůcheu smaltz/vñ slůg sy hart tzo. vñ ließ die tzom gulden sterren in syn herberg fürẽ. vñ sant dem schomecher bodẽ. do he quã slůgen sy dat gůt ouen vp. dat gefiele dem schomecher wail. vñ machtẽ den kouff/dat der schomecher vlenspegelẽ sold geuen vur den last. xviij. guldẽ. xij. guldẽ gereit/die andẽ. xij. yn eim jair. vlensp. nam die xij. gul. vñ trieckt hyn. dã he besorgd dat end. Der schomecher nam syn gůt vñ was frölich. als einer der vloren schades off scholt wed tzo kümpt. vnd wolde des andẽ dags smeren. Die schomecher knecht quamẽ jm tzo helffen vnd hoffden da wail tzo braffen/vñ woldẽ des werks bestain/vñ songẽ frölich. als dã yr weiß is. Als sy nu die thonnen tzom füyr brachtẽ vñ warm wurden. da begunnẽ sy tzo stycken. da sprach ye einer tzom anderen/ych meynen du haues in die hosen geschissen. Der meister sacht/vier einer hayt in einen dreck getreden/wüsschet die schoin/yd rüicht zmail oe uel. Sy süchten al vmher/auer sy enwonden niet. vnd begonnen dat smaltz in einen kessel tzo doyn/vnnd tzo schmerenn. vñ so dieffer sy quamen/wie öueler yd stanck. Tzo dem lesten

wurdē ſy des gewar vñ lieſſen aff. Der meiſter vñ die knecht ſüchtē vlenſpe. jn zo kümeren vur den ſchadē. auer he was hȳ weck mit dem geld/ſal noch wed̄ komē vm̄ die and̄. yȳ. gul dē. Da müſt d̄ ſchomecher die tunnē vp die ſchelmē kuil füe ren mit dubelem ſchaden.

Wie Vlenſpe. zo Einbeck ein bier brüwer wart/ vnd einen hont d̄ hop hieß/vur hoppe dryn ſoid.

VLenſpegel machte ſich zodedich. Vp ein zyt als men nu ſyn mit den beſchiſſen prumen vgeſſen hat. quā he wed̄ zo Einbeck/vnd vdingde ſich zo eim bierbrüer. Jd be gaff ſich dat der brüwer vp ein bruloſſt ſold gain/vñ ſachte zo vlenſp. he ſüld mit der magt bier brüwē. vnnd vur allen dingē flyß doin den hoppē wail zo ſiedē/dat dat bier ſcharp davan ſmacken wurd. Vlenſpe. ſacht ya. da gieng d̄ brüwer vñ ſyn fraw zo bruloſſt. Vlenſpe. began faſt zoſieden. die ma get vnder weis jn/dan ſy me vſtanz daran hat dan he. Da men nu den hoppen ſiedē ſold/ſacht die magt/ Ach lieuer den hoppen ſüyz du wail allein/güñ mir dat ich̄ einwe den dāz beſehe. Vlenſpegel ſacht ya. gedacht/geit die macht ouch hyn ſo haiſtu einer ſchalckheit macht. Nu hat der brüer einē groiſ ſen hont hieſch hop. den nam he do dat waſſer heis wart vñ warff jn dryn/lies yn wail vſieden/dat ym huit vnd hair aff ginck. Da die magt nu zyt ducht ſyn/dat der hop genoich ge ſoden ſüld ſyn. quā ſy heim vñ ſacht/lieuer brüd̄ yd haitz ge noich/ſlach aff. Als ſy nu den ſy hekorff vur flügē vñ vßſchep den/ſacht die magt/haiſtu vch hoppē dryn gedoin: ich vnym noch geinen. vlenſpe. ſacht/vp dem grund wirſtu den ſynden Die magt fiſchde darna vñ kreich dat heufft vp der ſchup pen. vnd rieff luid/ey wat haiſtu dryn gedaȳ: der hencker dryȳk dat bier. vlenſp. ſacht/dat mich myn meiſter hies. dat ded ich dryn. vñ is and̄s nit dā hop vnſer hont. Jn dem quā d̄ brüer wail gedruncken ſagende/wat düed yr myn lieff kynd̄? Die magt ſacht/ich weiß den düuel niet wat wir düen. Jch gieng

ein halff vreden dantz zo beſyen/ vñ hieß vnſen newen knecht den hoppen die weil gar ſyedē/ ſo hait he vnſen hontgeſoden hie mögd yr beſyen den rückgrait. Vlenſp. ſacht ya her/ yr hat mich dat geheiſſen. yſt niet ein plage/ ich doin allet dat men mich heiſt/ noch yſt gein danck. Jd ſyn welche bzüwer yd wil len/ ded yr geſynd halff dat men ſy hieß/ in ſüld genögen. Alſo ſchied vlenſp. van dannen.

Wye vlenſp. dry ſchnydknecht vam fynſter fallen macht. vñ ſacht dē lüdē d wynt het ſy heraff geweit.

VLenſpegel quā zo Brandenburch vñ herbergde by dem marte wail. xiiij. dag. vnd hart da neuen wonde eȳ ſchny der/ d hat dry knecht ſitzē vp dem fynſter neyen. vñ wan vlenſp. vurgunck/ ſo ſpotteden ſy ſyn/ off wurpen jm ald placken nae. Vlenſp. ſweich ſtil vnnd wart d zyt. vñ gegē einē martdach ſeget vlenſpie. des nachts des fynſters pöſt vndē aff/ vñ vmach te dat mens niet merckte. Des morgens lachten ſy die fynſter vp die pöſt vnnd ſaiſſen drup vnd neydē. Da nu d ſe whirt bließ/ vñ yed man ſyn ſew vß dreiff/ da dreiff der ſnyd ſyn ſew ouch vß. da gingē ſy vnd die fynſter vnd reuen ſich an die pöſt/ ſo dat die pöſt vß gedrō gen wurdē/ vnd dat fynſter fiel neder/ vnd die dry knecht burzel den yn die ſtraiß. Vlenſp. nam erer war. do ſy vielen/ da rieff vlenſpe. ouerluit/ ſyet/ ſyet/ da weit d wint dry ſnyd knecht van dem fynſter. vñ rieff ſo hart dat ment hoirt ouer al den mart

Sie lüid lieffen darzo lachten vñ ſpotten. Die knecht ſchamden ſich/ wiſten niet wie ſy vam fynſter waren komē. Zoleſt wurdē ſijß gewar/ dat des nēhangs pōſt aff geſegt waren. vñ gedachtē wail/ dat yd vlenſpegel gedain hat. alſo ſpotten ſy ſyn niet me.

Wie vlenſp. ſich tzo eim ſchnydē verdingd/ vnd vnd einer büdden neyde.

VLeñſpegel vdingd ſich zo Berlyn vur einen ſnydē knecht Als he nuvp die werckſtat saß/ sacht d meiſter/ Knecht wilta neyen: ſo ney wail dat ment niet ſehe. Vlenſp. sacht ya. vñ nam die nailde vñ kruff vnder ein büdde/ vñ ſtept ein nait ouer ein knye/ vñ began dar ouer zo neyen. Der ſnydē sach jn an sagende/ Wat düeſtu: dat is ſeltzam ney werck. Vlenſp. sacht/ Meiſter/ yr sachtē ich ſüld neyen dat mens niet ſege/ soe ſüit yd niemantz. Der ſchnydē ſprach/ nein myn lieuer knecht/ hörvp vnd ney niet me alſo. vñ ney dat men ſyen kan. Datt werde eyuen dach off dry. darna quam yd vp die nacht/ d ſnyder was müed vñ wold ſlaiffen gain. do lach eȳ grawer rock da halff vngemacht/ den warp he vliſpe. tzo ſagende/ Nym hyn mach den wolff. vort vß/ vñ ganck dan tzo bed. vlenſpe. sacht ya. gait ner hyn/ ich ſal jm recht doin. Der meiſter ginck tzo bet/ dacht nerges an. Vlenſp. nam den grawen rock/ ſneit den vp/ macht dair vß einē kop als ein wolff/ darzo lyff vnnd bein/ vñ ſperde dat mit ſtecken van ein/ dat yd eim wolff geliich sach. vñ ginck ſlaiffen. Des morges ſtoind d meiſter vp vñ weckt vlenſp. ruch/ do fant he deſen wolff im gadem ſtaē Der ſnyder v wondert ſich. doch sach he wail dz yd gemacht was. da quam vlenſpe. darzo. der meiſter sacht/ wat dūuels haiſtu dair vß gemacht: He ſprach/ einen wolff/ als yr mich hieſſen Der ſnider sacht/ ſülchen wolff meint ich niet. mer dē grawen buren rock nant ich einen wolff. Vlenſp. sacht/ lieuer

meister/des enwist ich niet. het ich aüer gewist dat vre meinũ
ge also were gewest/ich het lieuer den rock gemacht/dan denn
wolff. Nu der snyder was des tzo fryddẽ. Also begaff yd sich
ouer vier dag dat der meister eins auentz müed was vñ wol
de tzytlich slaiffen gain/doch ducht jn yd wer noch zo früe dz
der knecht tzo bet süld gain. so lach da ein rock der was gema
cht bis an die armẽ. so nam der snyd̃ den rock vñ die ledighe
armen/warp die vlenspe. zo sagende/ Wyrf noch die armen
an den rock/vnd ganck dan tzo bet. Vlensp. sacht ya/vñ hien
ge den rock an den haken/vñ entfenckt zwey liechter an/an ye
der syde des rocks/vñ nam eynen armẽ vñ warff den daran/
vñ geit an die and̃ syde vñ wirfft den and̃n vch daran. vñ wã
zwey leichter vß gebrant warẽ/so entfengd he zwey and̃n an
vñ warff die armen an den rock die gantze nacht vyß bis des
morges. So stünd syn meister vp/quam in den gadem gain
de. vlensp. kerd sich an den meister niet/warp allet vur hynn.
Der snyd̃ sach jm tzo sagende/ Wat düuel machstu vur eÿ
geuchelspÿl. Vlensp. sacht ernstlich/dat is mir gein geuchel-
spÿl. ich hain die gantze nacht geworpen vñ sy willen niet kle
uen. wer besser gewest/ich het slaiffen gangẽ/dã dat yr mich
sy hiessen yrst anwerpẽ/wistẽ doch dat yd v̄lorẽ arbeit was.
Der meister sacht/ys dat nu mÿ scholt? wist ich du dat also
v̄stain woltz/ich meint du sültz die armẽ an den rock neyen.
Vlensp. sacht/des haue d̃ düuel den loin. plegt yr and̃s tzo sa
gen/dã yr meynẽ? wie künd ich dat so euẽ treffen. Het ych die
meynũg so gewist/ich wöld die armẽ gůt zyt angeneit hauẽ/
vñ het vch ein par vren geslaiffen. so mögd yr desen dach syt
tzen vñ neien/ich moiß ouch slaiffen gain. Der meister sacht
nein niet also/ich wil dich niet vur einen sleeffer haldẽ. vñ zãk
ten also mit einand̃n/dat d̃ meister vlensp. ansprach vm̃ dye
kertzen/die süld he jm betzalen die he v̄brant het tzo vnnutz.
Da nam vlensp. syn gereed vñ streich hyn.

Digitized by Google

Wie vlenſp. die ſnyd ym gantzē Haſſen land beſchreiff/he wōld ſy eȳ konſt lerē/die jn nūtzlich ſyn ſūld vnd eren kynden.

Eyn vſamlung jd ſnyd beſchreiff vlenſp. vß in die Wyndiſche ſteed/in Haſſen/als nemlich im lād zo Holſtey Pomeren/Stettin/Mecklenburch/zo Lübeck/Homburch Wiſmar ꝛc. vnd ermaent ſy in dem brieff groiſſer gunſt. dz ſy zo jm quemē in die ſtat Roſtick/he wōld ſy leren ein kunſt die jn vnd eren kyndē gūt doin ſūld. Die ſchnyd in den ſtedē flecken vñ dōrfferē ſchreuē einand̄ zo/wat yr meynūg darzo wer. Sy sachtē ſy wōldē dar komē vp ein zyt/vñ quamē all dar vſamelt. vnd einē yed̄n vlangt wat die kunſt ſyn möcht Da vlenſp. hoirt dat ſy komē warē/ließ he ſy zo samē komē Do sachtē ſy zo vlenſp. ſy werē dar komē na ſym vſchryuen dz he ſy wōld ein konſt lerē/die jn vnd erē kynd̄n nūtz ſūld ſyn vñ beden jn/ dat he ſy fordē vnd die konſt lerde/ſy wōldē jm eingūt geſchenck geuē. Vlenſp. sacht ya/kumt al zoſamenn alſo/dat ein yed̄ dat van mir hören mōg. Sy quamē al zoſamen vp einē wydē plain. Vlenſp. ſteig vp ein huiß vnd sach zom fynſter vß sagende/Erberē mānер des ſnyd hāt wercks yr ſtilt mircken vnd vſtain/wāne yr hait ein ſcheer/elen vnnd garn/vnd einen fynger hoit/darzo ein naild̄/ſo hait yr gezūges genoich zo vrem hantwerck/dan yd ſchickt ſich ſelff o ſūlt yr vr hantwerck bruchen. Auer deſe konſt hauet vā mir/gedēcket myn daby/wāne yr die naildē gefedemt hauē/ſo vergeſſet des niet/dat yr an dat and̄ end einē knodē machē. and̄s ſtecht yr manchē ſtich vergeefs. Eyn ſnyd sach den and̄n an/sachten vnd einand̄n/Doeſe kunſt wiſſen wir al vur wail. vñ allet dat he vns geſacht hait. vnnd fraegdē jn/off he wat me zo sagen het/dā vm̄ die fantaſye wōldē ſy niet. y. off. yij. milē na getzogen ſyn/vnd einand̄n vboit hauē. Vlenſp. antwort jn/ Wat vur duſent jaren geſchiet wer/gedecht niemant. wer jn dat nit zo dauck/dat ſijt dan vur vnwiſſen vpnemē/vnnd yetlicher

hyn ging/da he her komē wer. Die ſnyd̄ wurdē zornich vp jn die wijt dar komē warē. werē gern by jn geweſt/auer ſy mochten niet tzo jm komē. So gingē ſy wed̄ heim. die vem heym hattē waren vnwillich. die da wondē/lachtē vnd ſpottē d̄ andern/vnd ſachtē yd wer yr ſelffs ſcholt. warumb ſy dem lant narren glouft vnd gefolgt hettē. dan ſy lang wail gewiſt hetten/wat vlenſp. vur ein fogel wer.

Wie vlenſp. wolle ſlūg an eym hilgen dag

VLenſpegel quā gen Stendel/verdingt ſich by eyn wullen weuer. am ſondag ſacht der meiſter tzo jm/ Lieuer jong/yr geſellen halt einē fijr dach am macndag/welcher dat deit/den ſhain ich niet gern in myner arbeit/he mūß die woch vß arbeydē. Vlenſpeg. ſacht ya meiſter/dat ys mir lieff. Da ſtoind vlenſp. des macndags vp vnd ſlūg wolle/vnd des dinſtags ouch. dat gefiel dem meiſter wail. So was am gūdes dag eins apoſtels dach/dat ſy fyren mūſten. vlenſp. dede off he des niet wyſt. ſtoind des morges vp vnd ſlūg wolle dat ment ouer die gantze ſtraiß hoirt. Der meiſter wuſcht vß dē bed vñ ſacht tzo jm/ Hōr vp/hōr vp/yd is hillich dach. Vlē ſpe. ſacht/lieuer meiſter/yr vkündichtē mir doch am ſondage geinē hilgen dach. mer yr ſachtē/ich ſūld die gātze woch vß arbeidē. Der meiſter ſacht/ Lieuer knecht/dat meint ich niet alſo. ſond̄ hōr vp. wat du den dach künſtz vdienenn/dat wil ich dir glijch wail geuē. Vlenſp. was tzo frydē/vñ hielt des auētz collacye mit dem meiſter. Da ſprach der weuer tzo jm/dat id jm wail vā handē gieng dat wollſlagē/mer he mūeſt ſy wat hōger ſlagen. Vlenſpe. ſacht ya. ſtoind des morges früe vp/vñ ſpande den bogē bouē an die latzen/vñ ſat daran ein leyd̄ vnd ſteich hyn vp/macht dat die roid nafolgē konde bis vp die hurt/vñ hoild dan die woll van d̄ hurt/die ſtoind vp der erdē/bis an den ſiilcker. vnd ſlūg die woll dat ſy dat gātz huiß durch ſtoue. Der meiſter lach am beth/hoirt dat he ym niet recht dede. ſtūnd vp vnd ſach jn an. Vlenſp. ſacht/meiſter wie

dänckt euch/is dat hoe genüg. Der meiſter ſacht/ ſtüentz da vp dem dach/ſo werſtu noch hoger/wan du ſo wilt/ſo ſlüegs du ſy wail vp dem dach. vñ geit damit vß in die kirch. Vlenſpe. ded na den worden/nam den bogen vñ ſteich vp dat dach/ vñ ſleit die woll vp dem dach. Der meiſter vnam dat vp d gaſſen/quam bald louffen ſagende/ Wat diuels deiſtu: hör vp. plegt men die woll vp dem dach zo ſlagen? Vlenſp. ſacht wat ſagd yr nu? yr ſachtē doch/yd wer beſſer vp dem dach/dā vp d leyden/want dat wer noch hoger. Der weuer ſacht Wiltu wol ſlagē/ſo ſlach yr? wiltu narrery driuē/ſo dryf yr ſtyck vam dach vñ ſchyß by die hurt. do ginck d weuer aff in dem hoff. vñ vlenſp. ſteich endlichē vam dach vñ geyt by die hurt ſchyſſen einen groiſſen dreck dryn. Der weuer quam vß dem houe vñ ſach dat he ſcheis by die ſtoue. vñ ſacht/dat dir nümmer gůt geſchye/du deis als die ſchelck al doint. Vlenſp. ſacht Meiſter/ich doin doch ands niet dan dat yr mich geheiſſen hait. Jr ſachtē ich ſtild vam dach ſtygen vnde ſchyſſen by die hurt. warumm zſtrid yr darumm ich doin als yr mich heiſſenn. Der weuer ſacht/du ſchyß mir wail vp den kop vngeheiſſen nym den dreck/drack jn an ein ort/da jn nemāt hauen wyl. Vlenſp. ſacht ya. nam den dreck vp einē ſtein/droig den in die ſpyß kamer. do ſacht d weuer/Laiß jn dair vß/ich wil jn niet da hain. Vlenſp. ſacht/dat weiß ich wail dat yr jn da niet hauē wilt/vñ niemāt wil jn da hauē. noch doin ich als yr mich heiſſen. Der weuer wart zornich/lieff zo dem ſtall/ wold vlenſpe. mit eim ſchyd an den kop ſlagen. Da ginck vlenſp. tzom huiß vß ſagende/ kan ich dan nergens danck vdienen. Der weuer wold dat holtz endlich ergryffen vñ beſcheiß die hend gantz. Da ließ he den dreck fallen/lieff zom plūtz vñ wüſch ſyn hend/die weil ginck vlenſpe. dryuen.

Wie vlenſp. ſich zo eym peltzer verdingd vnd jm in die ſtoue ſcheiß.

EIns mails quam vlensp. gen Ascher leuen ym winter/ was dü re zyt/ vñ gedacht wz wil tu anfain dattu vyß dem winter komes: da wz nie mãt d' eÿs knechtz bedorf te. sond' eÿ peltzer was da wold einen peltzer knecht annemẽ. Vlẽsp. gedacht wz wiltu doÿ yd wyntert du můß lydẽ wattu kanß Vñ v̀dingd sich dem pel tzer vur einẽ knecht. Als he nu an die werckstat gÿ ge sitzen peltz zo neyẽ/ wz he des gesmacks niet gewon/ vñ sacht fy/ fy/ bistu so wijß als knyt/ vñ stincks öuel als dreck. Der peltzer sacht/ smackstu dz niet gern vñ geiß dar sytzen: dat yd stinckt/ is natürlich van d' wollen die dat schaiff hait an d' rechter sydẽ. Vlẽnspe. sweich vñ gedacht/ ein böß plegt dat and' tzo v̀dryuen. vñ ließ so einẽ suren furtz/ dat der meister vñ syn fraw ere nasen tzo hieldẽ. vñ der meister sacht/ wiltu sure fürtz laissen/ so ganck vß der stouen in den hoff vñ schÿß da sovil du wilt. Vlenspegel sachte/ dat is eim minschen vil naturlicher tzo gesuntheit/ dan der gestanck van den schaeffs fellen. Der peltzer sprach/ datt sy gesunt ader niet/ wiltu fÿsten/ soe ganck in den hoff. Vlenspegel sprach/ meyster yd is v̀loren/ alle fürtz willen niet gerne in der kelden syn. dan sy synt alle tzyt in der wyrmden. vnd is dat die vrsach/ laist yr einen fürtz/ he geit vch bald weder in die nase/ in die wermde da he vß komẽ is. Der meister v̀nam wail dz he mit eym schalk beladẽ wz. gedacht he wöld jn niet

lang bruchen. Vlenſp. ſaß fortan vnd neyet vñ warff vß vñ hüſte dat hair vß dem mond. Der peltzer ſach in an vñ ſweich bis des auentz dat ſy geſſen hatten. ſacht do zo jm/Lieuer knecht/ich ſien wail dattu by deſem hantwerck niet gern byß/mich dünckt du ſijß gein rechter peltzer knecht/want du byß des wercks niet gewan. Hetztu daby niet me dã iiij. dag geſlaiffen/ſo rümpſtu dich niet alſo dauã. Darumb myn lieuer knecht/lüſt dich niet me hie tzoblyuẽ/ſo machſtu morgen gain. Vlenſp. ſacht/lieuer meiſter/wölt yr mir gunnen dat ich. iiij. nechte by dem werck ſlieff/dann ſegd yr wat ich doin möchte. Des was ỏ meiſter tzofredẽ. dan he bedorfft ſyn. vnnd kond vch wail neyen.

Wie vlenſp. eim peltzer in den peltzen ſlieff drüig vnd naß/wie jn der meiſter geheiſſen hat.

Der peltzer ginck frölich ſlaiffen. Vlenſpe. nam die berey te fell/die vp den ricken hingẽ/vñ nam die drüig fell dye geledert warẽ/vñ die naſſen/dreit die zoſamen vp die leuff/vñ krüifft mitten dryn/ſlefft bis des morges. Der meiſter ſtünt vp/ſach dat die fell vã den rycken waren/lieff bald zo vlenſp. vp die leuff/vnd wold vlenſpe. fragẽ/off he niet van den fellẽ wiſt. do fant he vlenſp. nit. vñ ſach dat die peltz drüg vñ naß by ein lagen vp ỏ leuuen/einẽ durch den andn her. da wart he ſer bekümert/vñ rieff mit ſchryendỏ ſtymen ỏ frawẽ vñ magt van dem roiffen erwacht vlenſp. wuſcht vp vß den peltzẽ ſagende/Lieuer meiſter wat is vch dat yr ſo hefftyg rüfft. Der meiſter ỏwondt ſich/wiſt niet wat in dem hauffen peltz vnd fell was/vnd ſacht/Wa biſtu. Vlenſp. ſacht/hie in byn ich. Der meiſter ſacht/dz dich nümer glück beſtae/haiſtu die peltze van den ricken genumen/die drüig fell. vnd die naſſen vyß dem kalck/vnd her tzoſamẽ gelacht/vnd ỏderſs mir eiut mit dem andn. wat is dat vur ein fantaſy: Vlenſp. ſacht/wie meiſter wert yr darumb tzornich? ich hain niet dan ein nacht dryn gelegẽ. ſo wurt yr vil böſer wan ich die iiij. nechte darin ſlieff

als gen̄ nacht ſachtē/dat ich des wercks nict gewañ wer. dr pelzer ſacht/du lügs als ein ſchalck/ich hain dich niet geheiſſen/dattu die bereite fel ſültz vp die leuff dragē/vñ die naſſen/vñ dairin ſlaiffen. vñ ſücht einē ſtecken/vñ wold jn ſlain. dye weil ginck vlenſp. van d trappē/vñ wold tzer doeren vßlouffen. Da quā die fraw vñ magt vur die trap/woldē jn haldē da rieff he lūd/laiſt mich gain na dem artzt/mȳ meyſter hait ein bein zobrochen. Da lieſſen ſy jn gain. ſy lieffen die trapp vp/vñ der meiſter quā die trap aff/vñ lieff vlenſp. haeſtlichē na/vñ felt fraw vñ magt darneō dat ſy al drū by einanō lagen. Alſo lieff vlenſp. tzer düeren vß.

Wye vlenſpegel tzo Berlyn macht eyn pelzer wölff vur wolffs pelz.

Je ſwauē ſynt lyſtige lūd/doch etlige ſynt geneygt me vp dat ſuiffen/dan vp yr arbeit. Vp ein zyt wonde ein pelzer zo Berlyn/ō was ein ſwaef/vñ was ryns amptz ſer künſtrich vñ güō anſleeg. wz ouch rych/ Vnd hild ein güde werckſtat. dā he mit ſiner arbeit an jm hat den furſten des lāts/die ritterſch afft vñ burger. Jd begaf ich dz ō fürſt einē groiſſē Hoff mit rennē vñ ſtechē des winters haldē wold. dartzo he ſyn ritterſchaft vñ andō he ren beſchreiff. als dan geiner ō hinderſt ſyn wil/wurdē vp die tzyt vil wolffs pelz by dem vurß. pelzer zomachē beſtalt. dz wart vlenſpegel gewar/quā tzo dem meiſter/vñ begerd ar-

beit. Der meiſter was vp die zyt ſiner froe. fraegde jn off he wölff machen künd. He ſacht ya. des wer he wail bekant im Saſſener land. Der meiſter ſacht: ſo kümſtu mir einen recht kum her/ des loins willen wir eins werdē. Vlenſp. ſacht ya! meiſter ich ſyen vch wail ſo redlich an/ yr wert myn arbeit ſelues bekennē wan yr ſy syet. Ich arbeydē ouch niet by den anderen geſellen/ ich můß allein ſyn/ ſo machen ich myn arbeit na willen vngeyret. Alſo gaff he jm ein ſtoeffgen allein yn/ lacht jm vur vil wölffs hüid/ die geberet vñ zo pelzen bereyt waren/ vñ gaff jm die maiß van yetlichē pelz groiß vñ dein Da gynck Vlenſp. die fel an/ vñ ſchneid zo/ macht vß al den fellen ydliche wölff/ folt die mit hew/ macht jn bein van ſteckē als off ſy leefdē. Da he die fell al zo ſchnedē hat vñ wölf dair vß gemacht/ ſacht he/ Meiſter/ die völff ſynt bereit. ys ouch me zodoin. He ſacht/ mey ſy vp dat beſt du kans. vñ gyck in die ſtoue/ da lagē die völff vp d erdē clein vñ groiß. Die ſach d meiſter an ſagende/ wat ſal dyt syn: dat dich die ryd ſchüd/ wz groiſſen ſchades haiſtu mir gedain. ich wil dich laiſſen fangē vñ ſtraiffen. Vlenſp. ſacht/ Meiſter is dat myn loin dan: ich hain dat na vren wordē gemacht. yr hieſſen mich wölff machen/ het yr geſacht/ mach mir wolffs pelz/ dat het ich ouch gedoin. het ich gewiſt dat ich niet me dancks vdient ſtild hain/ ich wöld ſo groiſſen fluß niet gebruicht hauē. Alſo ſchied vlenſpę. van Berlin ſond loff. vñ quam gen Leipzich.

Wie Vlenſp. zo Leipzich eȳ leuendige katz neydē in ein haeſen fel/ vñ den pelzerē in eim ſack vur einen leuendigen haeſen verkoufft

GErring kond Vlenſp. einer bouery en geradē/ als he wal beweiß zo Leipſich den pelzeren an d faßnacht/ als ſy zo ſamē yr gelaich hieldē. So hettē ſy gern wilbrait gehait. Dat vnam Vlenſp. gedacht/ d pelzer zo Berlyn hant dir nit geloint/ dat ſtillen dir doeſe pelzer bezalen. Alſo gynck he yn

syn herberg/da hat der wirt ein schön katz. die nam vlenspeg-
vnd sinen rock. vñ bat den koch vm̃ ein haesen fel/he wöld da
mit ein hüepsche bouerye doin. Der koch gaff jm ein fel. dar
in neide he die katz/vñ ded buren cleid an/stoÿd vurt raithuiß
hield dat wilbrait vborgē vnd sym kedel/da quā ein peltzer
her loupē/den fraegd vlensp. off he niet einē gūdē haesen gül
de/ließ jn den vnd dem kedel syen. he gaff jm. iiij. siluerē gros
schen vur den hasen/ vñ. vj. pennÿck vur den sack da d haeß
in was. vñ droig den in yrs zonfftmeisters huis/da sy al by eÿ
and warē. sacht mit groissem geschey/he het einē schönē leuen
digen haesen koufft. den woldē sy hauē an dem fastelauent/
vñ liessen jn louffen in einē graßgardē hoildē hond/woldē so
kurtz wylen. Die hond lieffen dem haesen na. Als d haes nu
niet entlopen kond/sprāck he vp die beum/rieff ma wau. Da
die peltzer dat sagē/rieffen sy/ Jr leue stalbrüd/der vns mit d
katzen begeckt hait/den slagt doit. Auer Vlenspe. ÿcleit sich
vñ macht sich dauan.

Wie Vlensp. einē wyn-
zepper zo Lübeck bedro
ge/gaf jm eÿ kañ wassers
vur ein kañ wÿns.

VLenspegel hild sich
gebürlich vñ clöck-
lich as he zo Lübeck quā
dat he da niemāt böuery
ded/dan ein scharp recht
da is. So was ein wÿn
zepper da ynß raitzkeller
ein homüe dich man/ließ
sich düncken/nemantz so
weiß wer als he/vñ sacht
dz selffs/jn gelüst einē mā

zoſten/ſ jn bedrogen ſüld. darumb was he vhaſt. Als nu vlē ſpegel hoirt deſen homūt/vñ kond ſinen ſchalck niet langer vbergen. gedacht du můß vſöchen wat he kan. He nam tzwa gelicke kannen. ded die eīn vol waſſers/vñ ließ die andē ledich die mit dem waſſer vbarch he vnd den rock. die ledige droig he offenbair. vñ geit mit den kannē in den wynkeller/ließ jm meſſen ein kañ wyns/vbarch die vnd den rock/vñ zůicht die waſſer kan herfür/ſatzt ſy vpt bret dat heyt niet merckt/vnd ſacht/ Wynzepper/wat gilt der wyn. vij. penningk ſacht he. vlenſpe. ſacht he is tzo diur/ich hain niet me dan. viij. pennyg mach ich jn darfür hain. He watt zornich ſagende/ Wiltu minen herē den wyn ſchetzen: dat is hie eȳ geſatter kouff. wem dat niet gefelt/ſ lais den wyn ym keller. Vlenſpe z. ſacht/ dat moiß ich wail leren/ich hain niet dan. viij. penninge/wild yr die niet: ſo ſchůt den wyn vß. Da ſchut he dat waſſer ouen zo dem pontloch wed in/meint yd wer der wijn geweſt. ſagende wat biſtu vnr ein geck: leeſtu wyn tzappen vñ kans den niet betzalen. Vlenſpeg. nam die kañ/gunck hyn ſagende/ Ich ſyen wail dattu ein geck bis. yd is nyemātz ſo wijß/he en werd vā den gecken bedrogen/vñ wan he ſchoin ein wynzepper were. gunck damit hyn wech. drůgh den wijn mit jm mit der lediger kannen.

Wie men vlenſpiegel hencken wold tzo Lübeck/ vñ doch mit beßend ſchalckheit dair vā quā.

Der wynzepper hoirt die wort die vlenſp. ſacht do he vß dem keller gunck. geit hyn vñ kreich einē richter bodē vñ leuffen vlenſpegel na vñ kregen jn vp der ſtraiſſen. Der richter boid greiff jn an/vñ fondē die zwa kannē by jm/die ledige vnd die mit dem wijn. Da ſprachē ſy jn an vur einē dieff/fürten jn int gefenckniß. So ſachtē etlige he het den galgē verdient. etlige ſprachen/yd wer niet me dan ein ſubtule bouerye. ſachtē/der wynzepper ſüld vpgeſien hauē/als he dan ſprechet dat jn niemātz bedrogen künd/vñ dat het vlenſp. gedon vñ

ſiner vnmeſſenheit willen. Auer die Vlenſp. haßden/ ſachten dat wer ein bouerie/he möſt drum hangen. vñ wart vurdelt tzom galgen. Als der gerichtz dach quã dat mẽ vlenſp. vßfüeren vñ hencken ſold/was yedman vp tzo roß vñ zo füß/alſo dat dem Raid van Lübeck leid was/dat he in affgedrongẽ wurd/vñ vlengdent dat he niet gehangẽ wurd. Etliche wolden ſyen wie he ein end nemẽ wurde/na dem he ein euentürer geweſt was Etlige meintẽ he künde mit der ſwartzer konſt vm gain/dat he ſich damit entledigẽ wurd. vñ dat meiſte dil gunte jm dat he ledich wurd. Jn der vßfüerung was vlenſp. gantz ſtyll/ſprach niet ein wort/des ſich yedman vwonderde meintẽ he wer vzwyfelt/dat werd bis an den galgẽ. Da hieß he den gantzẽ rait tzo ſich komẽ/bat gar oitmödelichẽ ſre jn wöldẽ einer bede geweren/he wöld ſy vm lyff noch leuen byden/vñ gelt noch gůt/ſondẽ etwas gůtz na zodoin/geỹ ewige meß/noch ſpendẽ/noch ewig gedechtnis/ſondẽ ein gering ſach dat aen ſchadẽ wael tzodoin wer/vñ ſy wail doin kündẽ aen eins pennyncks koſtẽ. Die raitz heren gingen zo rayd/ wurdẽ zo frydẽ/woldẽ jm ſiner bede folgen/na dem he vur vß gedinget het. vñ vlangden etlige ſeer wat he biddẽ wöld. vñ sachten zo jm/wat he begerde dat ſüld geſchien. ſo wijt he niet biddẽ wöld vß den artikelen die he vur erzelt het. Vlenſp. sacht/ dye artikeln die ich vch erzalt haue/wil ych niet biddẽ. mer wildt yr mir haldẽ darumñ ich vch biddẽ/ſo reckt die hend vp. Dat deden ſy/vñ geloiffden jm dat. So ſacht he/ Jr erliche heren van Lübeck/ſo yr mir geloifft hait/ſo is myn bede/ Wanne ich nu gehangẽ bin/dat dan ỏ wynzepper will komẽ. iij. morgen na einanỏ/der richterbode vnd ſchelmen ſchinỏ darnae/ vñ dieffhencker/vñ küſſen mich in den arß. Da ſpegen ſy vß ſagende/ Dat wer niet ein tzymliche bede. Vlenſp. ſacht/ Jch haldẽ den erlichẽ rait ſo redlich/ſy haldẽ mir wat ſy mir zogeſacht hanẽ. Sy gingen darỏuer zo raid/ſo dat mit gunſt vñ anỏn zofallenden ſachen wart beſloſſen/dat ſy jn lieſſen gain.

Wie vlenſp. einē fleiſchhewer tzo Erffort vm einen braden bedroig.

VLenſpegel kond ſyn ſchalckheit niet laiſſen do he tzo Erfort quā. da gieng he eyns durch dat fleiſchhuis/da ſachte eyn metzler tzo jm/dat he wat myt jm heim dröge. vlenſpe. ſacht/ Wat ſal ich mit nemē. Der metzler ſacht/einē braden. Vlenſp. ſacht ya. nam den bradē/gieng mit hyn. Der metzler lieff jm na ſazende/ Nein niet alſo/du můß den bradē beza len. Vlenſp. ſacht/van d betzalūg hauen yr mir niet geſacht ſond yr ſachtē/off ich niet wat mit mir nemē wölde/vñ het jn geweſen vp den bradē/dat he den mit jm neme tzo huß/datt wöld he mit synē naberē bewyſen/die da by ſtündē. Die an der metzler quamē darzo ſazende/Ja yd is wair. dan ſy warē jm gehaß. want als yemā tz q'ā tzo den andn metzleren vm̄ wat tzo geldē/ſo rieff he den lüden tzo jm/vñ tzoigh jn die aff. darū ſtifften ſy darzo/dat Vlenſpeg den bradē behield. Die weil der metzler alſo tzenckte/nam vlenſp. den braden/ gynck heim. ließ ſy ſich des bdragen.

Wye vlenſp. tzo Erffort noch eins den metzler vm einen braden bedroig.

NAe acht dagen quam vlenſpe. wed in die fleiſchbanck. Da ſprach der ſelff metzler vlenſp. weder an mit ſpey wordē/kum wed her hoil einen bradē. Vlenſp. ſacht ya/ wold na dem bradē taſten. da nam d meiſter den bradē endlichē tzo jm. Vlenſp. ſacht/berd laiß den braden lygē/ich wil jn betzalē Der metzler lacht den bradē wed vp die banck. So ſacht vlē ſpe. tzo jm/ Jſt dat ich dir ein wort ſagē/dat dyr nützlichē syn wyrt/ſal dan d braid myn syn/ Der metzler ſacht ja. auer du möchtes mir ſölche wort ſagē die mir niet vil nütz weren/ off mir wail quemē/ vñ wölts dan den bradē hynnemē/nein. Vlenſp. ſacht/ich wil den bradē niet antürē/myn wort en gefal

len dir yrſt. vñ ſacht me/ Jch ſagen alſo/ wailvp her bůdel vñ bezail die lůnd/ wie gefelt dir dat/ ſmackt dir dz nit: Der metzler ſacht/ die wort gefallen mir wail/ auer ſy ſmacken mir nit So ſacht vlẽſp tzo den byſtenderẽ/ Lieue ſtůnd ſo is ő braid myn. Vlenſp. nam den bradẽ/ ſacht tzom metzler mit ſpot/ nu hain ich auer einen braden geholt/ als du mich hieſch. Der metzler ſtůnd wiſt niet wat tzo ſagen. dan he hat ghe ſacht/ die wort gefallen mir. hane den ſpot tzom ſchadẽ ſprachen ſyne naberen die by jm ſtůnden vñ lachten ſyn darzo.

Wie vlenſegel zo Dreſen ein ſchryner knecht wart/ vnd niet vil dancks verdiende.

VLenſpegel quam zo Dreſen vnr den Bemerwalt an ő Elue/ gaff ſich vß vur eynen ſchryner knecht. da nam jn ein ſchryner ander bedorfft nő dich ſyn. dan ſyn geſellen hatten vß gedient vñ tzogen dahyn. Nu wart ein brulofft in der ſtat/ dat was der ſchryner vp geladẽ. So ſacht he tzo vlenſp. lieuer knecht ich můß tzo der brulofft gain/ vñ komẽ by dage niet wed. arbeid ſtyſſich/ breng die vier bred tzo dem Tryſoir vp dat genau weſt zo ſamẽ in den lym. Vlẽſp. ſacht ya. Welche bred gehörten tzo ſamẽ: Der meiſter lacht jm vp einander die tzo ſamẽ gehourtẽ/ vñ ginck mit ſyner frawẽ tzer hochtzyt. Vlenſpegel ő froim knecht der ſich altzyt me fleiß ſyn arbeit verkert tzo doch/ dan recht/ fyeng an vñ durchborde die ſchöne kruſe diſch/ off Tryſoir bred/ die jm ſyn meiſter vp einand ge lacht hat an dryn off vier endẽ vñ ſloig ſy in bretlöcher vnde ſchylde ſy tzo ſamen. vnd ſont den lym in eym groiſſen keſſell/ vnnd ſtach die bred darin/ vnnd droig die ouen in dat huis vnd ſtieß ſy ouen tzom fynſter vß/ dat der lym an der ſonnẽ drůgen ſold. vnd machte zytlich fyrauent. des auents quam der meiſter weder heim/ vnd hat wail gedroncken. vñ fraegd

vlenſp. wat he den dach geārbeit het. Vlenſp. ſacht/meiſter/ ich hay die vier diſchbred vpt neuweſt in den lym bracht/vnd by gud tzyt fyrauent gemacht. Dat gefiel dem meiſter wal ſagende tzo ſyner frouwē/ Dat is ein rechter knecht/dem doe güetlich/den wil ich lang behaldē. vnd ginck ſlaiffen. Auer des morgens hies d meiſter vlenſpegeln den bereitē diſch bringē. Da quām he van d leuniē mit ſyner arbeit. Da der meiſter ſach/dat he jm die bred verderſt hat/ſacht he/ Knecht/haiſtu ouch ſchryner hantwerck gelert. He antwort/ wie he des fragede: Ich fragē drumm/wāttu mir ſo gude bred vderfft hayß. Vlenſp. ſacht/liener meiſter/ich hain gedoin als yr mich hieſſen. yſt vderft/dat yr ſcholt. He wart tzornich ſagende/ Du ſchalcks narr ganck vß myner werckſtat/ich hain diner geynē nutz. Alſo ſchied vlenſp. ſond danck.

Wie vlenſp. ein brylmecher wart.

VP ein tzyt warē die Churfurſtē tzweydrechtich einē Rō miſſchen Könunck tzo erwelē. do wart d greeff vā Supplenburch tzo Römſchem köning gekoren. doch warē andē die meintē mit gewalt ſich in dat rych tzodringē. So müſt der new gekoren köninck/ſich ſetzen vur Franckfort legē vñ wartē da wer jn vpſlög. Als he nu groiß volck by jm hat gedacht vlenſp. dahyn komē frembde herē/die laiſſen mich vn begaifft niet. kriegen ich yre wapē dan/ſo ſtain ich wail. vnd macht ſich dahyn. do tzogen die herē vß allen landē da hyn. Jd begaff ſich in d Wederaw by Fryburch/dat d biſſchoff van Trier mit ſym volck/vlenſpiegele vp dem weg na Frāckfort vondē. He was ſeltzam gecleit do fraegd jn d biſſchof wat he vur ein geſell wer. He ſacht/ Gnediger her ych bin ein brylmecher/komē vß Brabant/vñ het gern tzo arbeidē/ ſo yo gar niet tzodoin vp vnſem hantwerck. Der biſſchoff ſachte/ Ich meint dyn hantwerck wurd van dag tzo dag beſſer/ vrſach/dat die lūid vā dag tzo dag ye krancker werdē/vñ an dē geſecht affneimē/ deo haluē mē vil bryl bedörfft. Vlenſp. ſacht

ya gnediger herr/vre genaid sagt wair. auer einerley vderfft vns hantwerck. wan icht sagen dörfft aen vren zorn. Neynn sacht d' bisschoff/sag fry hyn. Gnediger herr/dat vdyrfft dat brillen machen/dat yr/vnd and' groisse heren/Paeße/Cardinael/Bisschoff/Keyser/Köninck vñ Fursten syent nu durch die finger. auer vur alden tzyden fynt men beschreuē/dat dye herē vñ fursten al/in rechten plagen tzo lesen vñ studerē/vp dat nyemantz vnrecht geschege. darzo gebruichtē sy vil bryll do was vns hantwerck gůt. Ouch studierdē die paffen mee dan nu. nu synt sy so gelert/dat sy yr gezyd van buissen konnē/vñ yr böcher in. iiij. wochen kum̄ eins vp doint. darum̄ můß ich louffen vß eym land ynt and'/vñ kriegē niet tzo arbeyden Syt bruchen ouch die bure vp dem land. Der bisschoff verstoind die meynūg/vñ sacht/volgh vns nae gen Franckfort/wir willen dir vns wapē vñ cleydūg geuen. da zoich he mytt jm hyn ewech.

Wie vlenspe. tzo Mideßheim sich tzo eym kouffmañ vur einen koch vnd stouen hytzer vdingde.

BIdem hew mart wonde ein rÿcher kouffman/d' gÿk eins mails vß der portē in synē gardē spaceren. vnd' wegen fant he vlenspe. ligen vp eim grönen acker he groit jn/fraegd jn/wat he vur ein stalbrod' weer wat syn hādelwer. Dem vlēsp. mit bedeckter schalkheit vñ cloecklichen antworde. he wer ein küchen jongh/het geynen dienst. Der kouffman sacht tzo

jm/ Wöltz du frum̃ syn/ ich wold dich dingen vñ dir new clei
der machē. dan ich hain ein fraw die al dag kyfft vm̃ dz koch
en. Vlensp. geloifd jm trew vñ from̃icheit. darup nam jn d̄
kouff. nan an. fraegd jn wie he hieß. her ich heissen Bar. tho.
lo. me. us. Der her sachte/ dat is ein lanck naem/ men kan den
niet bald nennē/ du salt Doll heissen. Vlensp. sacht ya lieuer
joncker/ yd gilt mir glych wie ich heiß. Walan sacht der here
du bis mir ein recht knecht. kum/ ganck mit in mynen gardē/
wir willen kruyt süechen jong höner mit tzo füllen. dan ich en
sondag geste geladē hain. den wöld ich gern gütlich doin. Sy
gingē in den gardē/ brachē rosenmaryn in die höner zo füllen
vp welsche manier. etlige mit vlloch/ eyerē vñ and̄n krüden.
gingē do heim. Als die fraw den seltzamē gast vā cleydungē
sach/ fraeg sy wat dat vur einer wer/ wat he mit jm doin wöl
de. off he sorgd dat broit würd schymlich. He sacht/ fraw bis
tzo fredē/ he sal din eygē knecht syn/ he is ein koch. Die fraw/
ya lieuer/ he süld wail gůt dinck kochē. Bys tzo fredē sacht d̄
her/ du salt morgē wail syen wat he kan. Vñ rieff vlenspegelē
Doll. He anwort joncker. Nym einē sack/ ganck mit na ynt
fleischhuiß/ mir willen fleisch tzō bradē holē. He folgde jm.
Syn joncker galt fleisch vñ einē bradē/ vñ sacht zo jm/ Dol
lege den bradē morgē bald tzo/ laiß jn küel vnd lancksam aff
bradē/ dat he niet v̄broe. dat and̄ fleisch setz ouch by tzytz tzo.
He sacht ya. stůnd früe vp/ satzt die kost tzom füyr. sond̄ den
braden stach an spyß/ lacht jn tüsschē zwey faß einbecks biers
in den keller/ dat he küel lege vñ niet v̄brente. Nu hat d̄ here
den statschryuer vñ and̄ gůd fründ tzo gast geladē. quam vñ
wold besien off die gest komē werē/ vñ die kost bereit wer/ fra
gede he sinē knecht. he sacht/ yd is al bereit/ sonder der brade.
Wa is der braid dan sprach d̄ her? He ligt jm keller tüsschē
zwen vassen/ gein küeler stat wist ich niet/ als yr mich jn hies-
sen legen. Is he dan ouch bereit? Neyn sacht vlensp. ich wyst

Digitized by Google

niet wãne yr jn hauẽ woldẽ. Jn dem quamẽ die gest/den sach
te he van sym nüwẽ koch/wie he den bradẽ in keller ghelacht
het. des lachtẽ sy vñ machtẽ ein schymp druiß. Auer die fraw
was des niet zofredẽ vm̃ der gest willẽ/vñ sacht/der her süld
den knecht laissen gain/sy wöld jn niet langer hauẽ/sy sege dz
he ein schalck wer. Der her sacht/Lieff fraw bis zo fredẽ/ich
werdẽ syn bedorffen ein reiß gen Goßler/wan ich wed̃ komẽ
dan wil ich jn laissen springẽ. naw kond he die fraw öuerre-
den/dat sy zo fredẽ wer. Sy aissen vñ droncken/vñ warẽ gü
der ding/des auentz sacht der her/Doll bereid den wagẽ tzo/
smeer den/mir willen morgẽ gen Goßler faren/yd is ein paf
heist her Henrich hamenstede/d̃ is da/daheim/d̃ wil mit fa
ren. Vlensp. sacht ya. fraegd wat saluẽ hei darzo nemẽ sülde.
Der her warp jm einẽ schillinck dar sagende/Ganck gilt kar
ren smer vñ laiß die fraw alt fet darund̃ doin. He ded dz. vñ
do yed̃man slaiffen was/besmerde he den wagen binnẽ vnde
buissen/am aller meistẽ da men sytzẽ sold. Des morges früe
stünd d̃ her vp mit dem paffen/vñ hieß Dol die pert anspan
nen. dat ded he. Sy saissen vp vnd füren da hyn. Do sachte
der paff/Wat den galgen is hye so fet? ich wold mich haldẽ
dat mich der wäge niet so swenckede/vnd beschÿssen die hen
de aller ding. Sy hiessen Doll halden/vnd sachten tzo jm/
Sy weren beyde hynden vnd vur besmert/vnd wurden tzor
nich öuer vlenspegeln. Jn dem kümt ein buir mit eim wagen
vol ströß/vnd wold tzo mart faren. dem guldẽ sy wat strös
aff vnd wuschden den wagen/vnd saissen wed̃ vp. Da sacht
der joncker tzornichlichen tzo vlensp. Du verlaissener schalk
dat dir nümmer gelück geschye/faer vort an den liechten gal-
gen. dat ded vlensp. Da sach he einẽ galgẽ/dar für he vnder
vnnd hield da bald stylle/vnnd spyen die pert vyß. Zo dem
sprach der kouffman/Wat wiltu machen du schalck? vlens.
sacht/Jr hiessen mich vnd̃ den galgẽ faren/da synt wir/ych

meint yr wöltē hie testen. In dem sach der kouffman vß dem wagen/do warē sy vnd dem galgē. do lachtē sye d bozeryen. Vñ der kouffman sacht/ Heng vur du schalck/vñ farr vort recht vßhyn sich dich niet vm. Nu tzoig vlenspeg. den nagel vß dem lengwagen. als he do ein acker lengd wegs gefarenn was/ginck der wagen vā einand/dat hind gestell bleiff stain vñ vlenspe. für vur sich hin. dem sy narieffen vñ lieffen bis sy jn kregē. Der kouffman wold jn doit slain/do halff jm d paf so he best kond. Sy volbrachtē die reiß/quamē wed tzo huiß So fraegd die fraw/wie yd jn ergangē wer. Seltzā genoich sacht d kouffman/doch wir komen wed. rieff damit vlenspegelen sagende/companion/dese nacht blyff hie/is vnde drinck dich vol. morgen ruym dat huis. ich halden dich niet langer/ du bis ein bedriegend schalck/wa du ye her queems. Vlensp. sacht/Lieuer got/ich doin allet dat men mich heist/noch kan ich niet recht doin. gelieffd vch myn dienst niet me/so wil ych morgē na vren worden dat huiß rumen vñ wandelen. Dat doe also sacht he. Des andn morgēs stoind d kouffman vp sacht vlenspegeln/ys vñ drinck dich sat/vñ v sich dich/ich gaÿ in die kyrch. laiß dich niet wed fyndē. Vlensp. sweich. so bald he vß dem huiß quā/ruym he stüel/disch/benck/wat he sleiffen kond/bracht he vp die straisse/kuffer/tzyñ/vñ waeß datt die naberē sich v wonderdē/wat dat bedüte. Jd wart dem heren gesacht. d quam louffen sagende/Du fromer knecht wat deistu/bistu noch hie? Ja joncker/ich wold yrst vren willenn erfüllen. yr hiessen mich dat huiß rumen/vnd dan wandelen. Vnd sacht/Grÿfft mit der hant tzo/der last is mir tzo swere/ helft mir. Laiß lygē sacht d her/gae vur dē düuel. yd hait me gekost/dan dat ment in den dreck werffen sal. Ach her got sacht vlensp. ich doin allet dat men mich heist/noch v dienē ych geinē danck. Ich bin in einer vnglückhafftiger vren geboren. So schied vlensp. van dannē/ließ den herē wed hynin sleiffē/ wat he vßgeruimt hat. des die naberē vur vñ na lachten.

Digitized by Google

Wie vlenspe. eym pÿffendreyer tzo Lünenburch ein groisse schalckheit dede.

ZO Lünenburch woinde ein pyffē dreyer/ď was ein lantferer gewest/mit dem loderholtz vm̄ gelouffen. der saß tzom bier. Vlenspegel quā ir syn gelaich da loid ď pÿffendreyer vlē spe. tzo gast in deser wyse dat he jn effen wold. sacht tzo jm/ Kum morgē tzo mittage/vñ yß mit myr/ kanstu. Vlensp. sacht ya/ v̄stoind dat wort niet so bald/quam des and'n dages. So he vur die doer quā/was sy vndē vñ ouen zo/ouch alle fynsteren. vlenspe. ginck vur der doeren hyn vñ her/zwey off dry mail/bis na mittage. dat huiß bleiff al tzo. da gedacht he/he wer beschissen. vñ sweich still bis des and'n dages. dae quā he tzom pyffen dreyer vp dem mart sacht tzo jm/ Sich frum̄ man pleegt yr dat tzodoin: laden gest/vñ gait selffs vß Der pyffenmecher sacht/ Hoirtz du niet wie ich dich bat/ich sacht/morgē tzo mittag yß mit mir off du kans. soe was die doer geslossen vñ kontz niet yn komē. Vlensp. sacht/des haeff danck des wist ich noch niet. ich lerē noch al dag. Der pyffen mecher lacht vñ sacht/ich wil dich niet vm̄ dryuen/ ganck nu hyn/myn doer steit vppen/du fyntz ghesodes vñ gebrades by dem füyr/ganck für hyn/ich komen na. du salt all'ein syn/ich wil gein gest me hauē. Vlensp. gedacht/dat wirt gůt/geit gering dar/vñ fant yd also. Die magt wāt den bradē/die fraw reite tzo. Vlensp. quā ynt huiß sacht der frawē/dat sy balde

komē sold mit erer magt/erem mañ wer geschenkt ein grois fisch ein stör/dat sy jm den hülffen heim dragē/he wölde den bradē so lang wendē. Die fraw sacht ya/wir willen gain. he sacht/gait bald. Sy gingen tzom mart. der man quā vnder wegen/sacht tzo jn/wat louft yr? Sy sachtē vlensp. wer heim komē vñ het gesprochē/wie euch ein groisser stör wer geschēkt den süldē sy helffen heim dragen. Der meister tzürnde sagen de tzo der frawē/ Kontz du niet daheim blyuen? he hait datt niet vm̄sust gedain. da is ein schalkheit in vborgē. Die weil hat Vlenspeg. dat huiß/vndē vñ ouen beslossen. Doe sy nu heim quamē/fonden sy die dür tzo. do sacht der man tzer fra wen/nu sijs du wail wat störs du holen soltz. vnd sy klopten an der dür. Vlēsp. ginck für die dür sagende/ Laist vr kloppē ich laissen niemāt in. doeser wirt hait mir befoillen vñ tzo ge sacht/ich süll allein hie in syn/he will gein gest mee hain dan mich. darum gait hyn/komt na dem essen herwed. Der mey ster sacht/dat is wair/ich sacht also/auer ich meintz niet also Nu laist jn essen/ich wil jm wed ein schalckheit darum doin vñ gingen in eins naberen huiß/vñ beytē da so lang bis vlen spegel reyd wart. Vlensp. bereit die kost gar/vñ satzt sy vp dē disch/vñ aß sich vol/vñ deckde sy weder tzo/so lang yd jn gůt ducht. do ded he die dür vp. Do quam d pÿffendreyer vñ sa chte/dat plegen gein frum̄ lüid tzo doin/als du gedain hais vlē spegel. Do sacht Vlensp. sold ich dat doin selffand/dat ich al lein doin süld. vñ würd zogast gebedē/vñ wöld niemātz me hauen dan mich allein/vnnd ich brecht jm me geste/dat wur de dem wird niet wail gefallen. vñ geit mit den wordē vß dem huiß. Der meister sach jm na sagende/Nu ich betzalē dich we d/wie schalckhafftich du bis. Vlenspe. sacht/ Wer dat beste kan/der sy meister. Da ginck der pÿffenmecher vā stondē an tzom schelmen schynd/vñ sacht in der herbergē wer ein man hieß Vlenspegel. dem wer syn pert gestoruē/dat süld he vß fō

ren/vnd weiß jm dat huiß. Der ſchelmen ſchind ſach wail dz yd d pijffenmecher was/vñ ſacht ya/he wöld yd doin. vñ für mit ſym karren vur die herberg/als jm der pijffenmecher ghe ſacht hat. fraegd na vlenſpegeln. Vlenſp. quam vur die dür fraegd jn wat he haue wöld. Der ſchelmen ſchynd ſacht. der pijffenmecher were by jm geweſt/het jm geſacht/dat ſyn pert wer jm geſtoruen/dat ſüld he vß füeren/vñ off he Vlenſpeg. hieß. vñ off dat alſo were. Vlenſp. kyrd ſich vm̃/vñ tzoig die broich aff/tzerde den arß vp ſagende/ſich hie/vñ ſag dem pijf fenmecher/is vlenſp. in doeſer gaſſen niet geſeſſen/ſo weis ich niet in wat ſtraiſſen he ſytze. Der ſchynder wart tzornig/für mit ſym karren vur des pijffers huis/ließ den karren da ſtay vñ vdaegde jn. ſo dat der pijffenmecher dem ſchelmen ſchind ſeß gulden müſt geue. vñ vlenſp. ſadelt ſyn pert vñ reit hyn.

Wie vlenſp. einen buren vm ein grön Lündiſch doich bedroge vur Oltzen/vñ jn ouerredt dat yd blae were.

GEſodes vnd gebrades wold vlenſp. altzyt eſſenn/ſo müſt he ſyen wa heyt neme. Vp ein tzyt quã he in den jairmart tzo Oltzen/dar vil Wendē vñ and lantfolk hyn kümt. Da ginck he hin vñ her/beſach an allen endē wat tzo doin was. ſoe ſach he dat ein lantman ein grön lündiſch doich galt/wold damit heim. Vlenſpeg. gedacht wie he jn be driegē möcht vm dz doich. vñ fraegde na dem dorp da d buir daheim was. vñ nam tzo jm einē ſchotten paffen/ouch einen loſen geſellen/vñ ginck mit den vß der ſtat vp dē weck/da der buir herkom̃en ſolde. vñ macht ſinen anſlach wie he jm doin wöld wan d buir mit dem grönen doich queme/dat yd blae ſüld ſyn. vñ erer einer ſüld ein ackerlengd weges vam and gegen d ſtat wertz gay. Der buir mit dem doich quã gegãgē Vlēſp. fraegd wie he dz ſchön bla doich gegoldē het. He ant

wort/yd wer grüen/niet blae. Vlensp. sacht yd wer blae/dat an wöld he xx. guldē v̄ wettē. vñ der yrste minsch der daeher queme/ d̄ groen vñ blae erkennē künd/süld jm dat wail sagē Der yrst d̄ quā tzo dem sacht d̄ buir/ Frünt/ wir tzween syn tzweydrechtig vm̄ die varff vā desem doich. sag die wairheit off yd groen off blae sij. wattu vns sags/ daby salt blyuē. der sacht/ yd is ein schoin blae doich. Der buir sachte nein/ yr sijt zween schelck. yr hait dat mit einand̄ angelacht. vlensp. sachte/ wailan vp dattu sehes dz ich recht haue/ wil ich dir dat tzo geuē/ vñ by desem from̄en priester/ d̄ daher kümpt wat d̄ saget/ da by blyffs. der buir wairs ouch tzo freden. Als d̄ here by sy quā; sacht vlensp. Herr sagt recht/ wat varffen hait dz doich? He sacht/ dat syet yr selffs wail. Ja her sacht der buir dat is wair. auer dese zwen willen mich ouerredē eins dings dat gelogē is. Der her sacht/ wz geit mich vr had̄ an. gilt mir gelych offt swartz off wyß sy. Lieuer her sacht der buir/ ond̄ richt vns/ des byddē ich vch. So yr des begert/ so sagen ich dz dat doich blae is. Hörstu dat wail sprach vlensp. dat doych is myn? Der buir sacht/ wan yr niet ein priester werē/ so meyn̄t ich yr lögē/ vñ werē al dry schelk. Nu yr ein priester syt/ so müß ichs geleuuē/ vñ ließ vlenspegelen dat doich folgen.

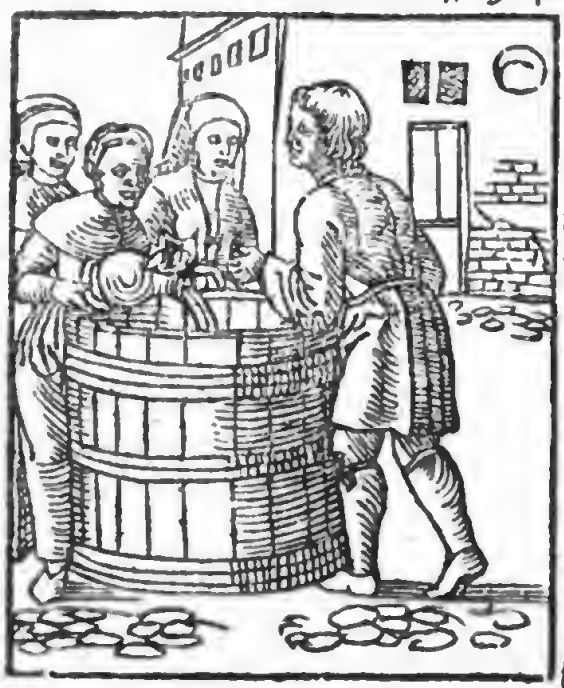
Wye Vlenspegel tzo Hannower in die baedt stoue scheiß/ meint yd wer ein huiß der reinygung.

EIn bader woinde zo Hannouer/ wolde niet dat syn stou ein batstoue hieß/ sonde ein huiß der reynigungh

Des wart vlenſp. wijß. quam dar/vñ ginck in d eſe baedſtoue/tzoig ſich vß vñ ſprach/Got grötz vch hen vñ vr huiß geſynd vñ al die in deſen reinē huiß ſynt. Der bad danckt jm/hieß jn wilkom ſyn/vñ ſacht/her gaſt yr ſagt recht. dit is eyn huis d reynigūg/vñ gein baedſtoue. wāt d ſtoff is in d ſonnē in der erdē/in d eſſchen/vñ im ſand. Vlenſp. ſacht/dat dit ein huis d reinicheit is/is offenbair. dan wir gaint vnrein herum/vñ rein weder hervß. Mit dem ſcheißvlenſp. einē groiſſen dreck by den waſſertrock/das die ſtoiff gantz davā ſtanck. Der bader ſacht/nu ſien ich wail/dz die wort vñ werk niet gelijch ſint dy wort warē mir angenem/auer dyne werck niet. plegt mē des im huiß d reynicheit? Vlenſp. ſacht ya. ich hain hieiñ ine behelffe dan vſſen/ich wer ſuſt niet heriñ komen. Der bad ſacht/die reynicheit plegt men vp dem ſpraich huiß tzo doin. dit is ein huis d reinicheit vā ſwitzē. vñ du machs ein ſchijßhuis druis. Vlenſp. ſacht/is dat niet dreck vā menſchē lijff komen ſal men ſich reynigē/ſo mūß men ſich binnē ſo wail reynigen als buiſſen. Der bad zürnde ſagende/die reinigūg plegt mē vp dem ſchijßhuis tzo doin/die plegt d ſchelmēſchynd vß tzo füeren in die ſchelmen kuil. des plegē ich niet tzo fegen. vnnd hieß vlenſp. vß d ſtouen gain. Vlenſpe. ſacht/Herwirt/laiſt mich yrſt wur myn gelt badē. yr wilt vil geltz hain/ſo wil ich wail badē. Der Bad ſprach/ganck ner hyn/dins geltz wil ich nicht. wiltuis niet doin/ſo wil ich dich die dür wyſen. Vlenſp. gedacht/Hye iſt bōs nacket fechtē mit ſchermeſſeren. ginck vß ſagēde/ Wye hain ich vur einē dreck ſo wail gebaet. ded ſich wed an/in d ſtouē da der bad in plach tzo eſſen mit ſym huis geſynd. Da beſlois jn der bad/wold jn erſchrecken/als wöld he jn fangē laiſſen draut heim. So duicht vlēſpe. he wer niet genoich gereinigt im baed/vñ ſach einē tzügelachtē diſch/ded den vp/vñ ſcheaß einē houffen dar vp/vñ ded jn wed zo. Bald ließ jn d bad vß/vñ warē der ſachen ems. So ſacht vlenſpe. Lieuer meiſter in deſer ſtouē bin ich yrſt gantz gereinicht/ge-

denckt myn in güdē/ee yd mittach werd. ych farē dahyn.

Wie Vlēspe. tzo Bremen milch galt van den bürinnen/vñ sy tzo samen schut.



ZO Bremen bedreiff Vlensp. seltzame vñ lecherliche dingh. He qam vp den marckt vñ sach dz die bürinnē vil milch hattē he kreich eyn groisse büd satzt die vp den mart/ vñ galt all die milch die dar quā/ließ sy al in die büd schuddē. schreif yeď fraw vp/die so vil/die ander so vil/vñ so vortan. vñ sachte tzo den frawē/dat sy so lāg beitē/ bis he die milch by ein het/so wölde he sy betzalē. Die frauwē saissen da vp dem mart in eim ring vm̄ her. So gein me da was zo geldē/ do quā vlensp. mrcht einen schymp druis sagende/ Ich haȳ yetz gein gelt/welche nit beydē wil. xiiij. dag/die nym yr milch weď vß ď büddē. vñ ginck damit ewech. Die frawē machtē da ein groiß wesen vñ rumoir. die ein hat so vil gehait/ die ander so vil/ die derde des gelychen. so dat sich die frawē dair öuer mit den eymerē/ veßgerē vñ düppē vm̄ die köp flogē vñ wurpen/vñ begussen sich mit der milch in die ougē/in die kleider/vñ vp die erd schuttē. so dat yd da gestalt was/als off yd milch geregent het. Die burger vñ anďn die dat sagē/ lachtē des schymps/dat die frawē also tzo mart gingē. vñ Vlensp. wart geloifft in siner schalckheit.

Wie Vlenspe. xij. blyndē sacht. he geeff jn. xij.

guldē. vñ meint ein yetlicher he het sy eym
anderen gegeuen. vñ tzeerden darvp.

VLenspe. quā tzo Hannouer/vñ reit wat spacerē vur de stat. da fant he. xij. blindē. He sacht/waher yr blyden? Sy sachtē/wir komē vß d̄ stat/da hait men ein spynd gegeuē Nu was yd seer kalt. vñ Vlēsp. sacht tzo jn. yd is gātz kaltt/ ich sorg yr erfriesen tzo doid. nympt hyn da hait yr. xij. guldē. gait wed̄ in die stat in die herberg tzom guldē leuē/da komen ich vß ryden. vñ v̄tzert dat gelt vm̄ minē willen bis d̄ winter wed̄ ewech is/vñ yr wandelē mögē. Sy neigdē vñ danckten jm seer. vñ ein yed̄ meint d̄ and̄ het dat gelt. Also gingē sy in die herberg dar sy vlensp. gewesen hat. Da sy dar quamē/sachtē sy alle/yd wer ein gūt man by jn hin geredē/d̄ hett jn. xij. guldē gegeuē vm gotz willen/dat sy davan tzeren sūldē bis d̄ winter ewech wer. Der wirt was gyrich na dem geld/nam sy an. gedacht niet tzo fragē wer dat gelt het. vñ sacht ya mȳ lieue brōd̄/ich wil euch gūetlich doin. Hey kocht den blynden vñ ließ sy tzeren so lang/bis jn ducht sy hettē die zwelff guldē v̄tzert. Do sacht he/Lieue brūed̄ willen wir rechenen. die xij. guldē synt byna v̄tzert? Sy sachtē ya. vñ ye einer sprach den and̄n an/wer die guldē het/dat he den wirt bezailde. Do hat erer geyner dat gelt. Die blynden waren bedrōft vnd kraudē die köp/want sy warē bedrogē. der wirt saß ouch vñ bedacht/ leestu sy nu gain/so wirt dir din kost niet betzalt. beheltz du sy ouch/so fressen vñ tzerē sy noch me/vñ haint doch niet/so bis du in zweien schadē. vñ besluß sy doch hindē in den sewstall/ vñ lacht jn broit/hew vñ strō vur. Vlēspegel gedacht yd sūld wail by der tzyt syn/dat die blyndē sölich gelt v̄tzert hettē. vñ v̄cleyt sich/vñ reyt in die stat tzo desem wird in die herberghe. Als he nu in den hoff quam/vnd wold syn pert in den stall gain binden/so süyt he die blynden in dem sewstalle lygenn. Do ginck vlensp. in dat huis vnd sachte tzo dem wyrde also/

Her wirt wat ſyns hauē yr darzo/dat die arm blynd lüid ſo
im ſtall ligē/erbarmtz vch niet/dat ſy eſſen dat erem lyff vnd
leuē we deit. Der wirt ſacht/ich wöld dat ſy werē da alle waſ
ſer zoſamē komē/het ich die koſt bezailt. vñ ſacht jn wie he mit
den blindē bedrogē wer. Vlenſp. ſacht/kümmē ſy geinē burgen
kriegen? Der wirt/Het ich einē gūdē burgē/ich ließ ſy louffē.
Vlenſp. ſacht/ich wil durch die ſtat vnemen off ich einē bur-
gen möcht fynden. Vlenſp. ginck zom paſtoir ſagende/Lie
ber her düet wail/mȳ wirt is beſeſſen mit böſen geiſtē in deſer
nacht. der leeſt euch biddē/yr jm die vß willen beſchwerē. Der
paſtoir ſacht ja. mer he moiß einē dach off zwen beydē/ſölche
ding möcht men ouerylen. Vlenſp. ſacht/ſo wil ich ſyn fraw
holē/dat yrs zo yr ſelffs ſagē. Paſtoir ſacht ya. Vlenſp. ſacht
zom wird/ich hain vch einen burgē kregē. vr paſtoir wil dat
vur gelouē vñ vch betzalen. laiſt die wirtyn mit mir zo jm
gain/he wil yr dat zo ſagen. Der wirt was des fro/ſant ſyn
fraw mit jm by dē paſtoir. Do ſacht vlenſp. Her paſtoir hie
is die fraw/ſagt yr nu ſelffs als yr mir ſachtē vñ geloifdenn.
Der paſtoir ſacht/ya lieue fraw/beyt einē dach off zween/ſoe
wil ich jm helffen. Sy ſacht ya/vñ gingē wēd heim/vñ ſacht
yd dem mañ. d wirt was fro vñ ließ die blindē gain. Vlen-
ſpe. ſleich ouch vā dannē. Des derdē dags maende die frawe
den paſtoir vñ die. xij. guldē/die die blindē vzert hattē. Der
Paſtoir ſacht/lieue fraw hait euch vr huißwirt dat geheiſſen
Sy ſacht ya. He ſacht/dat is der düuel eygēſchaft dat ſy gelt
willen hain. Sy ſacht/dat is gein düuel/betzalt jm die koſt.
He ſacht/mir is geſacht/vr man ſy beſeſſen mit dem düuel.
hoilt jn her/ich wil jm da vā helffen mit d Gotz hülff. Sy ſa
cht/dat plegē ſchelck zodoin/die lögener ſyn wan ſy bezalē ſül
len. Is myn man beſeſſen/des ſaltu gewar werdē. lieff heym/
ſacht dat dem mañ. Der wirt nam ſyn helbart/lieff zo des
paſtoirs huis. he wartz gewar/vñ rieff ſynē naberē zo hülff/
ſegende ſich/ſagende/ Kumt helfft mir myn lieff naberē. ſyer

deſer minſch io beſeſſen. Der wirt ſacht, Bezail mich. der paſtoir ſegende ſich. Der wirt wold tzo jm ſlagē. Die buir lieffen dar tüſſchen/kondē ſy naw geſtillen. Vñ ſo lang dr paſtoir leeſe/maende jn ō wirt vñ den koſten. He ſacht he wer jm nict ſchüldich. mer wer he beſeſſen/he wōld jm wail helffen.

Wie vlenſpegel tzo Bremen ſinen geſten den braden vß dem arße bedreuffte.

VLenſpegel was tzo Bremē wail bekāt ſo dat jn yedmā gern hat in allen ſchympē. Nu wz ein geſelſchafft angericht van burgerē vñ kaufliudē hattē ein collacye vnd jn/ ſo dat einer na dem andn einē bradē gaff/ keß vnnd broit. welcher niet queme ſond groiſſe noit/ō müſt dem wird dat gelaich gar bezalē. Vlenſp. quā vch darzo/vñ ſy namē jn tzo jnvur einē ſchymps man dat he mit jn collacede. Als nu dat gelaich vmginck/quā yd an vlenſp. ouch. Do lūd he ſyn zergeſellen in ſyn herberg/galt jn eynen bradē/lacht den tzom füyr. Alſt nu eſſens tzyt was/ da quamē die tzeergeſellen by dem mart tzoſamen/ vñ ſachtē ſy wōldē vlenſpegelē tzo eren gain. vñ einer fraegde den andn off he ouch wat gekocht het/dat ſy niet vgeues quemē. wurden eins dat ſy zoſamē dar woldē gayn. Als ſy dar quamē da vlenſpe. zer herberg was. nam he cȳ ſtuck butterē/ſtieß dat in die arß kerff/ vñ kirde den ars tzom füyr ouer den bradē/vnd bedreufte den bradē alſo vß dem arß. Die zergeſellen ſtündē vur der doeren/ſagen dat he vß dem arß den bradē bedrouf

te alſo. So ſachten ſy/ der düuel ſy ſyn gaſt/ lich eſſen des bra-
des niet/ vñ gingē ewech. So hieſch he van jn dat gelaich. dz
gauen ſy jm gern/ dat ſy des brades niet eſſen dörfften.

Wie Vlenſpe. in einer ſtat in Saſſen land/ ſtein ſeyde/ darumb he gefraget wart/ he ſacht/ he ſeyde ſchelck.

VLenſpegel quā tzo Weſer in die ſtatt/ vñ beſach alle hēdel vnd den burgerē. vñ wart gewar wat ein yeder tzo doyn hat. wāt he. viij. herbergen hat. wat he in eim huſe liende/ dat ſant he ym and in wed. Houit vñ ſach dz he niet wyſt. vñ ſy wurden ſiner müed: So raſte he clein ſteuncher by dem waſſer/ vñ gingk vp d gaſſen vur dem raithuiß vp vñ nyd vñ ſeyde ſynē ſamē tzo beydē ſydē. Sie lüid fraegdē jn wat he ſeyde. Vlenſpegel ſacht/ Ich ſeyen ſchelck. Sie louflüid ſprachē/ der darfſtu hie niet ſeyen/ der ys vurhyn me dan tzo vil. Vlenſp. ſacht/ dz is wair. mer ſy wonen in den hüſerē/ ſy ſolden druis louffen. Sy fraichtē/ warumb ſeyeſtu niet früm lüid. He ſacht/ frumm lüid willen hie niet vpgaūn. Sölche wort quamen vur den Rayt. Vlenſp. wart beſant/ vñ jm gebodē ſynen ſamē weder vp tzo heuē/ vñ ſich tzo d ſtat vß tzo packen. Dat ded he. vnd quā. y. mylē van dannē/ in ein and ſtat/ vñ wold in Sytmerſen. Auer dat geſchrey was vur jm in die ſtat komē. do müſt he gelouen durch die ſtat tzo tzien ſond eſſen vñ drincken mit ſym ſamē. Da yd nu nit and ſyn mocht. do liend he ein ſchif

gen/vñ wold ſinẽ ſack mit dem ſamẽ in dat ſchyff laiſſen heue do der ſack vp gehaue wart/brach he mittẽ entz wey. do bleiff der ſack vñ ſamen da. vñ vlenſpeg. vlieff ſich/ſal noch weder komen.

Wye vlenſp. ſich tzo Hamburch tzo eym bartſcherer vdingde/vñ durch die fynſter int ſtoiff ginck.

Anno mailo quã vlenſp. tzo Hamburch vp den hoppẽ mart/ſach ſich vm. ſo quã ein bartſcherer/d fraegd jn/ wa he her quem. Vlenſp. ſacht/ich komẽ daher. Der meiſter fraegd/ Wat kanſtu vur ein hantwerck? He ſacht/ich byn eȳ ſcherer knecht. Der meiſter dingd jn vñ wo inde vp dem ſeluẽ mart gelych da entgezẽ ouer da ſy ſtündẽ. vñ dz huiß hat ho ge finſterẽ an d ſtraiſſen da die ſtoiff was. So ſacht d meiſter/Sich/da die hohe fynſterẽ ſynt da ganck in/ich wil nako mẽ. He ſacht ya. vñ geit recht durch die finſterẽ hinin ſagen de/Got eer got grötz dat hantwerck. Die fraw ſaß in d ſtouen vñ ſpañ/die erſchreckte gantz ſere ſaghende/Sych/füert dich d düuel durch die fynſter: is dir die düer nit wyt genoich vlenſp. ſacht/Lieue fraw zürnet niet/vr man hait mich dat geheiſſen/he hait mich gedingt vur einẽ knecht. Sy ſacht/ys dat ein getrew knecht/d ſym meyſter ſchaden deit? He ſacht/ Lieue fraw/ſal ein knecht nit doin wat jn ſyn meiſter heiſt. In dem quã d meiſter/hoirt vñ ſach dẽ hãdel wat vlenſp. begangẽ hat. Der meiſter ſacht/bey knecht/kuntz tu niet zer dö ren ingain? warum haiſtu die fynſter zobrochen? Jr hieſſen mich dairin gain/yr wöldẽ mir nafolgẽ. dat hain ich gedoin yr ſyt auer niet na komẽ. Der meiſter ſweich/dã he doꝛft ſyn gedacht/wan ych beſſerẽ kan/ſo wil icht mit jm afflagen an ſym lo in. Der meiſter hieß jn die ſchermeſſer ſlyffen gelat voß dem rücke gelych der ſchny dẽ. Vlenſp. ſacht ya. vnd began tzo ſchlyffen den ſchermeſſeren dye rücke gelych der ſchnyden Der meyſter quam vnd wold beſyen wat he dairvß mach te/ſo ſach he/dat die meſſer die der knecht geſchlyffen hat. der

ruck was als die ſchnÿd/vñ die andn ouch ſo fleiff. Der mei
ſter ſacht/wie machſtu dat: Dz is böß dinck. Vlenſpe. ſachte/
wie dat: jn is doch niet wee. ich doin als yr mich hieſſen. Der
meiſter wart zornich/ſagende/ Ich hieß dich dann ein böß
vßÿt ſchalck bis. hörvp/lais dÿ ſlÿffen. ganck wed da du her
komē bis. vlenſpe. ſacht ya. vñgeit in die ſtoue/ſpranck wedr
zom fynſter hinvß/da he in komē was. Der ſcherer wart zor
niger/lieff jm mit dem richterbodē na/wold jn fangē/off dye
fynſter betzalt hain/die he zobrochen hat. Auer Vlenſpegel
was endelich zo ſchyff vñ voir van land.

Wye vlenſpeg. einē wecken bry allein vßaß/ drum
dat he einē ſchnuuen vß der naſen dryn warff.

VLenſpegel was vp ein zyt hongerich/vnd ginck in ein
huiß/da fant he die fraw allein. ſy ſaß by dem fÿr vñ
kocht einē wecken bry/der ſmackt vlenſpegeln ſo wail ond ou
gen/dat jn den luſte zo eſſen. vñ bat die frawe dat ſy jm den
bry wöld geuen. Die fraw ſacht/ya lieuer vlenſpe. gern/vnd
ſuld ichs ſelffs entberen. Vlenſp. ſacht/yd möcht wail komē
na vren wordē. Die fraw gaff jm den weckbry gar. vñ ſat die
ſchuttel vp den diſch mit dem brye/vñ broit darzo. Vlenſpe.
was hungerich/ began zo eſſen. die fraw quā wold mit jm
eſſen. Vlenſp. gedacht/wil ſy mit eſſen/ſo blÿfft bald niet viel
da. vnd hůſket einen groiſſen knoden/warp den in die ſchüttel
in den bry. Da wart die fraw zornich ſagende/fÿ dich/den
bry fryß du ſchalck nu allein. Vlenſpe. ſacht/Lieue fraw/vre
yrſte wort waren alſo/ Jr wölden des brÿs entberen/ich ſüldē
allein eſſen. nu wild yr mit mir eſſen. vñ des is kum dry biſſen
Die fraw ſacht. dat dir nümer gůt geſchie/ gůnſtu mir myn
eygen koſt niet/wie wölt dz mir dan dyn koſt geuē? Vlēſpe.
ſacht/ Fraw/ich doin na vren worden. vñ aß den bry vß/vnd
wuſchte den munt. vnd ginck hyn.

Wie vlenſpe. den wirt zo Jßleuen erſchreckt mit
eym wolff/den he zo fangen vſprochen hat.

ZO Jßleuen wō
de ein wirt d̄ wz
stoltz vñ hielde
sich vur eyn groissē wirt
Vlenspe. quā in syn her
berg/vñ was winter vñ
geschnijt. Da quamē. iij
kouflüid vß Sassē/wol
den zo Nürēberch/ qua
men in der nacht in die
herberg. Der wirt was
behend im mond/hieß si
wilkom syn sagēde. wa
her tzom düuel/ wie spa
de kumt yr tzer herbergē?
Sy sachtē/her wirt yr dörffen mit vns nit buchen/vns is eyn
euentüre wed̄faren vnd̄ wegen/dat vns ein wolff vil leitz de
de. d̄ quā vns also tzo gemüet/dat wir vns mit jm slagē mū
sten/dat hind̄t vns so lang. Der wirt spot erer sagēde/yd we
re schand/dat sy sych liessen einē wolff hind̄n. Wan ich alleȳ
im feld wer/vñ zween wölff gemüetē/ich wöld sy v̄iagen. vñ
erer weren dry/liessen sich einē wolff erschrecken. Vlenspe. saß
hie by/hoirt dat gespöt. Do sy slaiffen gingē/wart vlenspeg.
mit jn in ein kamer gelacht. Do sachtē die kouflüide/wie sye
dem doin möchtē/dat sy den wirt bezaldē. Vlensp. sacht/Lye
ue fründ/ich mercken dat d̄ wirt ein hobucher is/ hört mich/
ich wil jn betzalē/dat vam wolff swygen sal. Dat ghefiel jn
wail/geloiffden jm einē drinckpennȳck. Vlensp. hies sy ryden
na erer kouffmenschafft/wan sy wed̄ quemē/dat sy weder da
herbergdē/he wöld ouch da syn/so süldē sijt jm betzalē. Dye
kouflüid bezalden yr gelaich/vur vlensp. ouch vñ reden hyn
Der wirt rieff jn na spötlich/Jr kouflüid siet tzo dz euch geȳ
wolff begene. Sy sachtē/haefft dāck dz yr vns warret/ essen

vns die wölff/ſo komẽ wir niet weẽ. Vlenſpe. reit in dẽ walt ſtalt na wolffen/vñ vieng einẽ/den doit he/vñ ließ jn hart be frieſen entgen die tzyt/dat die kouflüid weẽ komẽ woldẽ in die herberg. So nam he den dodẽ wolff in einẽ ſack/reit tzo Jßle uen/vñ fant die iij. kouflüid als yr affſcheid was. Des auẽtz vnẽ dem auẽtz eſſen wz der wirt noch ſpöttis mit jn öuer den wolff. ſy ſachtẽ yd wer jn alſo ergangẽ. Begeeff yd ſich dat jm zwen wölff alſo bequemẽ/dat he ſich dan eins wolffs zom yr ſten erwerd/flüeg dan den andn na. Der wirt vbaegde ſich/ he wöld zwen wölff zoſtücken ſlain. Vlenſp. ſweich bis he vp die kamer quã mit den kouflüdẽ. Do ſacht he tzo jn/ Güde früind ſyt ſtill vñ wacht/wat ich wil dat wilt yr ouch. laiſt ey liecht bernen. So d wirt vñ ſyn geſynd al ſlaiffen warẽ/ſleich vlenſp. lijß van d kamern/droig den dodẽ hart gefrozen wolff by dat füyr/vñ ſtöpt den mit ſtecken dat he vprecht ſtoind/vñ ſperd jm dat miul wyt vp/ſtach jm zwey kyntzſchönchen dry geit weẽ vp ſyn kamer. vñ rieff/her wirt. Der hoirt dat/dâ he was noch niet entſlaiffen/fraegd wat ſy wöldẽ/off ſy auer ein wolff böſſen wöld. Sy ſachtẽ/lieuer laiſt vns drincken bren gen wir hain durſt. Der wirt wart zornich ſagende/dat is dr ſaſſen art/ſuiffent dach vñ nacht. rieff d magt/dat ſy jn drin cken brecht. Die magt ſtünd vp vñ entfengd ein liecht bym füir/do ſach ſy dem wolff recht in den mont. ſy erſchrieckte vñ ließ dat liecht fallen/lieff in den hoff/meint and s niet/ dand wolff het die kynd freſſen. Die geſt rieffen vm drincken weẽ Der wirt meint die magt wer entſlaiffen/vñ rieff dem knecht Der knecht wold ouch ein liecht entfengẽ/vnde fünt ouch den wolff da ſtoin. meint he het die magt gar froſſen/ lieff in den keller. Vlẽſpe. vñ die geſt hoirtẽ dyt. do ſacht he/dat ſpyl wil gůt werdẽ. Die geſt rieffen auer vm drincken. dat he doch ſrl ues quem vñ brecht ein liecht/ſy kündẽ niet vyß komẽ. Der wirt meint der knecht wer ouch entſlaiffen. wart zornich vñ

stoind vp sagende/hait d' dūuel die sassen gemacht mit erem suiffen. vñ entfengd ein liecht by dem füyr/vñ süit den wolff stain bym herde/vñ hat die schoin im muil. do rieff he mordeyou/helft lieue fründ. lieff tzo den gesten in die kamer sagende/lieue fründ kumpt mir tzo hülffen. ein grüiflich dier steyt by dem füir/hait mir die kind'/die magt/mit dem knecht fressen. Sie kouflüid vñ vlenspe. warē bald bereit/gingē mit dē wird tzom feur. der knecht quā vß dem keller/die magt quā vß dem hoiff. die fraw bracht die kynd' vß d' kamerē vñ leefdē noch all. Vlenspegel ginck herzo/stieß den wolff vm̄. da lach he vñ wegd geinē füß. Vlensp. sacht/dat is eÿ doit wolf/macht yr darum̄ so groiß geschrey? wat blöden mans sÿt yr? bÿst euch ein doit wolff in vrem huse/vñ yagt vch vñ al vr gesind in die winckel? vñ is niet lāck da wolt yr zween leuēdiger wölne zo stücken slagen. mer die wort en dointz niet. Der wyrt merckt dat he genart was. geit slaiffen/vñ schamde sich siner groisser wort/vñ jn ein dod' wolff v'yagt hat. Sie kouflüide sachtē vñ betzaldē wat sy vñ Vlensp. v'zert hattē. vnd rydden van dannen.

Wie Vlensp. zo Cöllen eym wird vp den disch scheiß.

BAld darna quā Vlensp. zo Cöllen in ein herberg vñ ließ sich niet mircken zwen off dry dag. die weil merkt he dat d' wirt ein schalck was. gedacht/da der wirt eyn schalck is/da hauē yd die gest niet gůt. süech ein and' herberg Des auētz merckt der wirt dat vlenspe. ein and' herberge hatt da weiß he die and' gest zo bet/vnd jn niet. So sacht he/ wye herwirt? ich betzalē myn kost so dūre als die yr tzo bei wysen/ vnd ich sal hie vp der banck ligē. He sacht/nym da .ij. slaifla ken vñ ließ .ij. fürtz/ließ noch einē sagende/nym da einē heuft pül. ließ noch einē fulē furtz sagende/nym/da haistu ein gātz

bet/behilff dich bis morn. leg sy by eyn/dat ich sy weď fynde. Vlensp. gedacht/beyd/du můß den schalck mit eim schalcke betzalē. lach die nacht vp ď banck. da hat ď wirt ein süuerliche dischtaiffel mit flögelē/die ded vlēspe. vp vñ scheiß dar vp einē groissen houff/vñ ded sy weď tzo. Des morges daget id jm früe/stoind vp sagende/her wirt ich dancken vch gůď herberg. vñ ließ einē groissen scheyß sagende tzo jm/hört/dz sint die federē vam bet/den heuffipül/flaiflaken/decken mit dem bet/hain ich tzo samē gelacht. Der wirt sacht/Hergast/datz gůt/ich wil darna sien so ich vp stain. vlensp. ginck hin. Der wirt sold des mittags gest hain/die solden essen an der taiffelen. Als he die taiffel vp ded/ginck jm ein böser gesmack vnď ougē/vñ fant den dreck dairiñ sagende/he gifft den loin na dē wercken. einē furtz mit eym schyssen betzalt. He quā darnae weď/vñ ůdrogē sich der schalckheit/dat jm vorthyn ein gůdt bet wart.

Wie Vlensp. den wirt mit dem clang vam geld betzald

VLenspegel was zo Cöln lang in ď herbergē. Eins males wart id lank ee men esse. des ůdruß Vlenspe. ser dat he so lang sold fastē. Der wirt merkt dat an jm vñ sacht/wer niet beydē wil bis die kost reid wurd/der möcht essen wat he het. Vlensp. aß ein semelchē. vñ da yd. xij. sloig/wart ď disch gedeckt/die kost drup gesat. Der wirt ging mit den gestē sytzē Vlensp. bleiff in ď küchen. Der wirt sprach/wie wiltu niet zo disch sytzen? Nein sprach he/ich mach niet essen/ich bin des gesmacks van dem gebrades vol wordē. Der wirt sweich vnd aß mit den gesten. vlensp. saß by dem füyr. na dem essen quā der wirt mit dem tzailbrede/sacht tzo Vlensp. gyff. ij. Cölsche wyßpenninck vur dat mail. vlensp. sacht/her wirt syt yr eß sölich man/dat yr gelt nemt van eym ď vre spyß niet yst? Der wirt sacht stoltz dat he betzalde/het he niet gessen/so were he doch des gesmacks vol wordē. wer da gesessen öuer dem braden. dz wer so vil/off he am disch wer gesessen vñ het gessenn.

Digitized by Google

Vlenſp. warff einē gantzē wyßpenninck vp die banck/ Her wirt hört yr deſen klanck wail: He ſacht ya. Vlenſpeg. nam den pennyck wed ſagēde/ So vil iich der danck vam pennyg hilfft/ ſo vil hilfft mich d roch vam gebraitz. Der wirt wart zornich/ wold den wyßpennyck haun/ vñ he wolt jn niet geuē. ſtalt yd ant recht. Der wirt wold des niet doin/ beſorgede he het jn bezalt vñ lics jn farē/ vlenſp. zouch weder hyn.

Wie vlenſpegel ſyn wirtyn ouercdt dat vlenſp. vp dem raed lege.

VLenſpegel quā by Staß fort vp eyn dorp yzer herbergen/ ſach im huiß eȳ rat ſtain. dar vp lacht he ſich. vñ bode der wirdynnē einē gū den dach. fraegd wat ſy gehoirt het vā Vlenſpe. Si ſachte/ wat ſy vann dem ſchalck hören ſülde ſy möcht jn niet nennen hörē. He ſacht/ wat hat he ü ich gedoin/ dat yr jm ſo gram ſijt: he en plach doch niet zo ſcheydē war he hyn quā he en dede dā bouerye. Sy ſacht/ des byn ich wal gewar worde. he quā her/ vñ fylde mynē hont/ vnde gaff mir dat fel vur dat bier dat he gedronncken hat. Vlenſp. ſacht/ dz was niet recht gedoin. Sy ſacht/ he wirt ouch noch ouel farē He ſacht/ fraw dat is geſchiet/ he ligt vp dem raed. Sy ſacht des ſy got geloift. Vlenſpe. ſacht/ ich byn yd/ ade ich farē hyn.

Wye ein Hollender vlenſpegelē gebradē eppel vam teller aß.

KEdlich betzald Vlēspe. einē Hollend. Jd begaff sych vp ein zyt tzo Antwerpē in einer herbergē/da warē hollensche kouflüid in/vñ vlenspe. wart ewenich krāsk/dz he geÿ fleisch mocht vñ kocht jm weiche eyer. Als die geste zo disch saissen/bracht vlensp. die weiche eyer mit jm. vñ ein hollend sach jn vur einē buir an sagende/ Wie buir/machstu des wirtz kost niet/sal men dir weiche eyer kochē? nam die eier beid vnd souff sy vß/lagt die schalē vur vlensp. wed sagend/Nym hÿ leck dat vaß/der dod is vß. Die and geste lachtē des mit vlē spegelē. Vp den auent galt vlēspe. hüpsche eppel vñ hülde einen bynnē vß/ded den vol fliegen vñ mücken/briede den fyn/ vñ schelet jn/vñ ded gymber drup. Als sy wed zo disch saissen des auentz/bracht vlensp. vp eym teller den gebraden appel/ vñ want sich vam disch/als off he me holen wöld. do greif d hollend tzo/nam den gebradē appel/slanck den bald in. van stontan brach sich der hollend allet dat he jm lÿff hat. vñ jm wart gantz wee/so dat d wirt vñ die and geste meintē/he het jm in dem appel vgeuē. Vlensp. sacht/dat is gein vgift/id is ein reinigung syns magens. want eim gantz gyrigen magen bekūpt sölche spÿß nit wail. het he mir gesacht dz he dē appel so gÿrlich wöld hain ingesluckt/ich het jn darfur gewart. wāte in den weichē eyeren warē gein mücken/auer in dem gebraden appel lagen sy. die müst he wed van jm brechē. Damyt quam d hollend wed tzo sich selffs vñ schait jm niet/vñ sachte tzo vlensp. Jß vñ braed/ich en essen niet me mit dyr/al het testu gebraden felt höner vñ sneppen.

Wie vlensp. macht/dat ein fraw all yr düppen entzwey flüch vp dem mart.

VLenspegel quā tzo Bremē by den Bisschoff/der hat vil schymps mit jm/hat jn ouch lieff. wāt alle tzyt richt he jm wat seltzams zo des d bisschoff lachte. also hield he jm sÿ

pert kost fry. Eins mails ded vlensp. off he d' böueryen müe
de wer/ vñ wöld tzo kyrchē gain. do spotte syn d' bisschoff. dat
kerd he sich niet an/ gieng vñ bedt. da spot syn d' bisschof noch
me. So hat sich vlēsp. heimlich v̄dragē mit eins düppenme
chers frawē/ saß by dem mart/ hat düppen feil. die düppē be-
tzalde he yr al zomail. v̄droig sich mit yr wie sy doin sold/ wan
he yr ein tzeichē geue. Vlensp. quā wed' zom bisschoff/ ded des
glychen off he tzo kyrchen wer gewest. Der bisschoff spot syn
auer. zo lest sacht vlēspe. zom bisschoff/ Guediger herr/ kumpt
her mit mir an den mart/ da steit ein düppenmechers mit erdē
düppē. Ich wil mit vch wettē/ ich wil yr niet zo sprechē/ noch
mit dem gesicht wincken. ich wil sy mit stillen worden darzo
brengen/ dat sy vp stoin sal/ nemen einē stecken vñ slagen al
die yrden düppen entzwey. Dat geluste jn tzo sein. vñ he wol
de mit jm wettē vm. xxx. gulgē sy dede des niet. Die wettūg
geschach. vñ der bisschoff ging mit vlenspe. vp den mart. V
lensp. weiß jn die fraw/ vñ gingē vp dat raithuis. vlēsp. bleif
by dē bischoff vñ ded sölch geberde mit wordē vñ werken wie
he die fraw darzo brengē wöld dat sy dat dede. Zo lest gaff he
yr dat zeichē als yr bescheit was. do stoind sy vp vñ sleit die er
den düppē al entzwey. So d' bisschoff wed' heim quā/ nā he
vlensp. an ein end sagende zo jm/ dat he jm secht/ wa mit he
dat mechte dat die fraw die düppen tzo breche. so wölde he jn
betzalen. Vlensp. sacht ya. vñ sacht wie he die düppē vurhȳ
betzalt hat vñ mit yr angelacht sölche ding. So lacht d' bis-
schoff vñ gaff jm dat gelt. vñ he müst jm gelouē dat niemātz
zo sagē. Vlensp. sacht ya. wz ferdich vñ tzoig vā dannē. Dar
na saß d' bisschoff mit siner ritterschaft öuer disch sagēde/ wie
he die konst künd/ die fraw ouch darzo zobrēgē/ dat sy yr düp
pē zoslagē süld. Die edeling begerdē dat ouch zo wissen. Der
Bisschoff sprach/ wil mir ein yeder geuen eynen güden vetten
ossen in myn küchen/ ich wil vch dye konst alle sament leren?

Digitized by Google

vñ yd was in herfſt dat die oſſen am fetzten warē. Eyn yeð dacht/ waeg einē oſſen/ dattu die konſtlers. Sy gauē jm yetlicher einē oſſen der wurdē. xvj. vñ yeð was. vij. gulden wert. ſo warē die. xxx. guldē dryfeldich betzalt. So die oſſen by eȳ ſtondē/ quā vlenſp. rydē ſagende/ deſe büte hört halff mynn. Der biſchoff ſacht zo jm/ halt mir dattu mir geloift haſt. vñ gaff jm einē vertē oſſen. He nam den vñ danckt jm ſer. So ſacht ð biſchoff tzo den dienerē/ dat ſich Vlenſp. vurhin mit der frawē verdragē/ vñ yr die dūppē betzalt her. Doe ð biſſchoff dat ſacht/ leiſſen ſy ſich dünckē ſy werē mit liſt bedrogē. vñ dorſten doch niet ſagē. eyner kratzt ſich vp dem kop/ der ander hynð den oren. ð kouffreude ſy/ vñ mliedē ſich vñ die oſſenn doch troiſtē ſy ſich ſelffs damit/ he wer yr genediger herr/ of ſy jm ſo vil geſchenkt hettē. vñ wer in ſchimp geſchiet. doch müeden ſy ſich erer geckheit. vlenſp. hat einē oſſen kregen davan

Wie ein buir prumen gen Einbeck vp den mart fürt/ vñ Vlenſpegelen vp dye kar: ſatzt.

VP ein tzyt hieldē die hogeborē fürſtē van Brunſwich einen Tourney mit ſtechen/ mit vil fremden herē vñ creim vnderſaſſen in ð ſtat Einbeck. vñ was im ſomer/ dat die prumen rijf waren. So was tzo Oldenburch by Einbeck ein eȳ feldiger buir/ hat einē gartē mit prumē. der nam he ein karvol für na Einbeck. ſo vil volcks da was/ wold ſy da vkouffenn. Als he vur die ſtat quā/ lach vlenſp. vnd eym grönē boum. hat ſich ouerdröcken. dat he niet eſſen noch drincken en mocht was gantz miſtalt. Als ð man by jm her für/ ſprach vlenſpe. jm tzo gantz krencklich als he kond ſagende/ Ach gūð ſtünt ſich/ hie bin ich dry dag vñ nacht kranck gelegē aen aller mynſchen hülff. lygen ich noch einē dach alſo/ ſo ſterue ich hōgers vñ durſtz. darū füer mich in die ſtat vñ gotz willen. Der gūde maū ſacht/ ach ych wölt gern doin/ mer ich hain prumen geladē. ſetzen ich dich darvp/ ſo werdē ſye ſchandē. He ſacht/

nym mich mit/ich wil mich vur vp der karrē behelffen. Der man was alt/ded jm seer wee/ee he den schalck vp die karr gehüeff/d̄ sich tzom aller swaersten machte/für gemach vmb synē willen. Do vlensp. ein weil gefür. zouch he dat stroe vā den prumē/vñ bescheis die prumē vñ lacht dat stroe wed̄ dar öuer. Als d̄ man bi die stat quā/rieff vlē.sp. halt halt/hilf mir aff/ich wil hie vur der portē blyuē. Der gūd man halff dem argen schalck aff/vñ für syn straiß zom mart. Da was einer der alwege d̄ yrste da was wan wat zo marckt quā/doch sel den wat galt/quā darzo/tzoig dat stroe aff vñ bescheis die hē de. In dem quā vlensp. der sich v̄kleit hat/vñ fraegde den buir wat haistu zo mart bracht/he sacht prumen. Vlenspe. sacht du hais bracht als ein schalck/die prumē synt beschissen. mē sold dir dat lant mit den prumen v̄beiden. He besach darna do was yd also/vñ sacht/vur d̄ stat lach ein kranck man/der sach gelych als der bie steit/dan dat he and̄ kleyd̄ an hat. den fürt ich vm̄ gotz willen an die port/d̄ schalck hait mir dē schaden gedoin. Der man müst die prumen wed̄ ewech füeren.

Wye vlenspegel. ein roßtüscher wart

VLenspegel hat eins ein stedich roß veil/ dat wold einer geldē/besach id/vñ gefeil jm wail. fraegde jn/gūd̄ gesell weistu einigē lack an jm/dat sach mir ich wil dyrt redlich betzalē. Vlensp. sacht/ich weis geinē gebrech an jm/dan id geit niet öuer die beum. Der kouffman sacht/ich wil yd niet öuer die beum vßrydē. wiltu mirt geuē vm̄ einē zymlichē pennȳck/ich geldent. Vlensp. sacht/ich geuē dirs niet vm̄ einē pennȳck auer vm̄ .xv. guldē geuē ychs. Sy gewurdē des kouffs/doe he nu wold tzer stat vßryden/kond he yd niet zer portē vßbrē gen öuer die bruck die van beumē gelacht was. öuer die beum ging yd niet. d̄ kouffman meint auer öuer beum die vprecht stüendē. vñ nam vlenspegelē mit recht vur. da wart erkant yd wer bedroch/vlenspe. süld jm syn gelt wed̄ geuē. Da appellierde vlensp. vnd sal noch komen.

Digitized by Google

Wie vlensp. ein hyrt wart im Brunswickßen land

VLenspe. quā by den hetzogē vā Brunswick/vñ gedacht wie he rijch würd/sach dat des fürstē amptlüid al rijch wurdē. So bat he den fürstē dat he jn machte etliche jair einē hyrtē syns fyeß/he dörft jm geinē loin geuē. He vliend jm dz x. jair. So he nu geweldiger hirt wz/schreiff he einer stat im land/he hört sagē wie sy so gūde weid hettē/he wöld syns herē fehe dar komē weidē. Sy erschrecktē des he würde die weide gar affetzen/dat yr fehe gebrech müest hain. vñ santē jm. xx. guldē/dat he sy des entröge. Vlensp. dacht id wil gūt werdē. vñ schreif einer and stat jm gelegē/die santē jm ouch gelt. vñ also vortan/dat he einē füssen rock droig vñ rijch wart. Der fürst fraegd jn wie id tzoging. vlensp. sacht. Gnediger her yd hait einē syn. yd is gein emptgen so clein/id breng wat nutz by eyn and spricht/yd sy geÿ emptgē so clein/yd en sy henkes wert.

Wie vlensp. die münch tzo Mariendal zo der metten tzalt.

DO vlensp. alt wart/wold he in ein cloister sich begeuē sin tzyt da vflijssen vñ gode dienē. Da quā he zom abt vā Marien dal/bat den he jn vpnemē wöld zo eym brod/he wöl de dem cloister al dat sijn hind jm laissenn. Der abt sacht/du bis noch starck/ich wil doin als du gebedē hais. auer du müß ein befeel hain wie mÿ brüed al hauē wat zo doin. Vlenspe. sacht ya her gern. Walan so saltu pörtner syn/du arbeitz niet gern. Vlensp. sacht/got danck euch dat yr mich aldē man soe wail bedenckt. ich wil ouch doin wat yr mich heist. Dat abt gaff jm den flüssel sagende/du salt niet al man inlaissen. den derdē off vierdē laiß kum in. dan so vil yn zolaissen/fressen dit cloister arm. Vlensp. sacht ya. vñ alle die quamē sy gehörten ynt cloister off niet lies he ner den vierdē in. niet me. Die clag quam vur den abt. d sacht tzo jm. du bis eÿ vßgelesen schalk wiltu niet herin laissen die herin gehörē? He sacht/den vierdē wie yr mich geheissen hait/haÿ ich ingelaissen. Der abt sach

te/du deis als ein schalk. vñ wer syn gern quÿt gewest/satzt eynen andn pörtner. vnam dat he syn alde dück nit lies. vñ gaff jm ein and ampt/dat he die münch des nachtz in der metten sold tzelen. vñ öuersege he einē/so süld he wandelē. He sachte/dat is mir swer zodoin/doch wil ich dz best doin. Des nachtz brach he etliche trepling aff vā d trappē. d prior was ein gůt alt münch/alzyt der yrste zo d mettē. quā an die trap/vñ tratt durchhin vñ brach ein bein entz wey. do rieff he yemerlichen. die and münch lieffen tzo/wolden besien wat jm wer/da viel ye einer dem andn na die trap aff. Da sacht vlensp. tzom apt werdiger her/hain ich myn ampt nu recht vß gericht? ich hay die münch al getzalt. He sacht/du hais gedoin als ein schalk ganck vnr den düuel vß mym cloister. So quā he zo Mollē.

Wie vlenspe. tzo Mollen kranck wart/vñ dem Apteker in die busch scheis.

VLenspeg. quā seer kranck gen Mollen/nam herbergh by dem apteker vm̄ artzedyen willen. Der gaff jm eyn scharpe purgacye. vñ gegē dem morgē wirckte die. Vlenspe. stoind vp/wold der purgacyen ledich syn/da was dz huis allenthaluē beslossen. vñ jm wart noit/vñ quā in die aptiecke/vñ scheiß in ein büß sagēde/hie quā die artzedie vß/hie můß sy wed jn. so vlüist d apoteker niet. ich kan gein gelt geuē. Dz vnam d apteker/flůcht vlenspelē/wold jn niet me im huiße hauē. ließ jn ynt spedail dragē. So sacht he zo dē die jn drogē/Ich hain da vast na gestandē vñ got alzyt gebedē/dat d hilg geist in mich quem/so sent he mir dat wed deil/dat ich in den hilgen geist komē. Die lüid lachtē syn/vñ gingē vā jm sagēde wie eÿs mÿschē leuē is/so is ouch syn end. Syn mod wart gewar dat he kranck was. quā bald tzo jm/meint gelt vā jm zo kriegē. wāt sy alt vñ arm was. So sy tzo jm quā schrey sy sagende/Myn lieff son wa bistu krāck? He sacht/lieff mod hye tüsschen der kysten vñ d want. Ach lieff son sprich mir noch ein süeß wort zo. He sacht/lieue mod/honich is eÿ süeß kruit

Sy sacht/lieff son gyff mir dȳ süesse lere/da ich dȳ by gedēcke He sacht/ya lieff mod̄ wan du wilt din gemach hain/so kere den ars vam wind. so geit dir d̄ stanck niet in die naeß. Sye sacht. lieff son gyff mir doch wat vā dym gůde. He sacht/lie ue mod̄/d̄ niet hait dem sal men geuē. vñ d̄ wat hait/dem sal men wat nemē. mȳ gůt is verborgē des nemātz weis/fyntztu wat/dat myn is/dz nym. doch geuē ich dir vā mym gůd allet dat krom vñ recht is. Die weil wart vlensp. so krāck/ dat mē jn hies bÿchten vñ gotz recht entfangē. dat ded he.

Wie vlenspe. syn sünden sold beruwen/do be rūwede he dryerley schalckeyt die he niet gedain hat

EIn ald begÿn sacht zo vlēsp. he süld rūwē vñ leit hauen vur syn sündē vñ gotzrecht nemē/dz he deste süesser ster uen möcht. Zo d̄ sacht he. Ich steruē niet süeß/dan d̄ doit is bitter. warū sold ich ouch heimlich bichtē dat ich gedain hain yd wissen doch vil lüid. wem ich gůt gedain haȳ. wirt myrt wail na sagē. Mich berüwet dryerley böß dz ich de niet hain konnē doin. Die begÿn sacht/dat laist ůch leit syn. He sacht mir is leit dz ich sy niet gedoȳ hain/noch konde gedain. Dat yrste is/wan ich einē man sach vp d̄ straissen gain dem d̄ rock lanck vnd̄ der heucken vßhieng/dem gieng ich nae/meint he wurd jm entfallen/dat ich jn vp neme. wan ich dan sach datt he so lanck was/wart ich zornich/het jn gern so ferr affgesne den. dat ich des niet kond/is mir leit. Sye and̄/wan ich yemā des sach mit eym messer die tzend stochen/dat ich jm dz messer in den halß het mogē flagē. Dat verde/dz ich niet allē aldē wi uerē yr erß mocht tzo neyen. dat is mir leit. want sye synt niet me nütz/dan die erd tzo beschÿssen. Begyne sacht/ey behüed vns got/wat sagd yr nu. ych hörē wail/kündē yr/yr neydē mir mȳ loch ouch zo. He sacht/id is mir leit dat id nit geschien is Sy sacht/so beware dich d̄ düuel/vñ ging e wech. He sacht yd is gein begyne so andechtig/so sy tzornig wirt/is sye böser dan der düuel.

Digitized by Google

Jn paff ſold vlenſpegelẽ brcht hörẽ. ō gedacht/he is ey
euẽtürer geweſt/he ſal vil geltz hay̆. darna beſich dattn
dat mögs hauẽ. als he nu brchtede/vnō ander wordẽ ſacht ō
paff zo jm/Lieuer ſon bedenck din ſele/du bis ein euẽtürer ge-
weſt/hais vil ſündẽ gedain/lais dir leit ſyn. haiſtu gelt/dz giff
in die gotz ere armẽ prieſterẽ/als ich byn/dat radẽ ich dir. dan
yd is wondlich gewonnẽ/wiltu mir dat offenbarẽ/ ſo wil ich
yd beſtellen in die ere gotz. wölt ir mir ouch wat geuẽ/ſo wyl
ich vier my̆ leefdag gedenken/vñ na leſen vigilien vñ ſeelmiſ
ſen. He ſacht ya leuer her/ich wil vier gedencken/kompt nae
mittag wēd lich wil vch ſelffs ein ſtück goltz in die hant geuẽ/
ſo ſijt yr gewijß. Der paff was fro/quã na mittage wēd. die
weil hat vlenſp. ein kañ/die ded he halff vol menſchen drecks
vñ lacht wat geltz darup dat den dreck bedeckt. Als der paff
wēd quã/ſprach he/Oyn lieuer vlenſp. ich bin hie/wilt yr nu
mir wat geuẽ/dat mögd yr doin. He ſacht ya leuer her. wild
yr nu zügtich gryffen vñ niet gÿtich ſyn/ſo wil ich vch laiſſen
gryffen einẽ gryff vß deſer kannẽ. daby ſüld yr min gedencken.
Der paff ſacht/ich wilt doin na vrem willen/vñ gryffen zim
lich dryn. Vlenſp. ded die kañ vp ſagende/Syet/die kann ys
vol geltz/gryffen dryn/nympt ein hant vol/doch gryft niet zo
dieff. He ſacht ya. vñ wart ſo gyrich/greiff in die kañ dieff/
vñ beſcheiß die hant gar in dem dreck. Do ſacht ō paff zo jm
O wat ſchalcks biſtu/bedrügiſtu mich in dym leſtẽ end/dae
du ligs an dym leſtẽ end. Vlenſp. ſagt/her ich warnde euch/ir
ſoltẽ niet zo diep gryffen. bedrügt euch nu vre gyricheit/vnd
folgt mir niet/dat is myn ſcholt niet. Der paff ſacht/du bys
ein ſchalck ōuer al ſchelck vßgeleſen. konſtu dich zo Lübeck
vam galgẽ redẽ/ſo ant wurtz tu mir ouch wail wēd. vñ ginck
ewech/ließ jn lygẽ. Vlenſp. rieff jm na/dat he beyte/vñ dz gelt
mit jm neme. der paff wold niet hören.

Wie vlenſp. ſyn gůt in drey deil vdelt. ein deil ſynẽ frün

deulein deil dem raid zo Mollen. dz derde dem paſtoir.

VLenſpe. macht ſyn teſtamẽt/deilt ſyn gůt in drii deil. eỹ deil ſynẽ frůndẽ. dat and̃ dem Raid zo mollen. dz derde/ dem paſtoir/mit ſólchem vnd̃ſcheit. wan got ǒuer jn gebǒde dat he ſturue/ſold men jn begrauẽ vp dz gewide/ vñ ſin ſele be gain mit vigilie vñ ſeelmiſſen. vñ na vier wochẽ ſoldẽ ſy eindrechtlich die ſchǒn kiſt/die he ſy wyſen wǒld mit kǒſtlichenn ſlǒſſen bewart/vp ſlieſſen ſúldẽ. vñ dat dairin were/mit eỹan der deilẽ gůtlich. Sy namẽ dat an/vñ vlenſp. ſtarff. Dae nu alle ding na luid des teſtamẽtz volbracht/vñ die vier wochẽ vñ warẽ. quã d̃ Rait/d̃ paſtoir/vñ die frůnde/dedẽ die kyſt vp den ſchatz zo deilẽ. da fondẽ ſy and̃s nit dan ſtein. do ſach ye einer den and̃n an/wurdẽ zornich. Der paſtoir meint der Rait het den ſchatz genomẽ/want ſy die kiſt in v warůg hatten. Die frůnd meintẽ der paffe hette den ſchatz genomen do vlẽſpe. bichte vñ he alleỹ by jm was. Alſo ſchiedẽ ſy in vnwillen. Der paſtoir vñ Rait woldẽ jn vßlaiſſen grauẽ/do was he ſo fuil/dat nyemantz by jn bliuẽ mocht. do machtẽ ſy dat graff weck zo/vñ lachtẽ einẽ ſtein darvp jm zo gedechtnys.

Wie vlenſp. ſtarff/vñ die ſew die bair vm̃ wirpẽ.

DO vlenſpe. doit was/lacht men jn vp die bair. da quamẽ die paffen woldẽ jm vigilie ſingẽ vñ houẽ an. da quã des ſpedals ſw mit eren jongẽ/gink vnd̃ die bair/vñ reiff ſich dar an/dat vlenſp. aff rumpelde. da woldẽ die paffen die ſuw mit den jongẽ vß dryuẽ. ſy wold ſich nit vbryuẽ laiſſen. Dye ſw vñ die jongẽ lieffen zerſtraut ym ſpedail/lieffen vñ ſprongen durch die paffen vñ begynẽ/ǒuer die krancken/ǒuer den dodẽ vlenſp. ſo dat da ein geſchrey wart vã den alden begynẽ/ dat die paffen die vigdie ſtain lieſſen/lieffen zer dǒren vß vñ die and̃n vyagtẽ die ſew. Da lachtẽ de begynẽ den dodẽ lychã weck vp die bair. vñ quã vnrechtz zo lygẽ vp den buich/kerde den rück zo berg. Do die paffen ewech gingẽ/sachtẽ ſy/wǒlden ſy jn begrauẽ/dat möchtẽ ſy doin/ſy quemẽ nit weck. doe

begrouē die begynē vlenspegelē vnrecht ligēde vp dem buich so sattē sy jn ynt graff. So quamen die paffen wed sagende/ Wat raitz sy geuē/ wie men jn begrauē süld. he müest niet lygen wie ande christē menschen. vñ vnamē dat he vp dē buich lach. do lachtē sy sagende. he bewijst selffs dat he vkert wil lygen. dat willen wir so doin.

Vie vlensp. begrauē wold syn van begynen.

BJ Vlenspegels begreffnis gieng yd wündlichen tzo. want als sy stoindē vp dem kyrchoue vm̄ die doden lade/ da he in lach/ lachtē sy jn vp zwey seil/ wolden jn in sencken/ do brach dat seil entzwey dat by den füessen was/ vñ die laid schouß ynt graff/ dat he quā vp syn füeß tzostain So sprachen sy al die da by stoindē/ laist jn stain. dann he is wündlich gewest in sym leuē/ wündlich wil he ouch syn in synem doid. Also wurffen sy dat graff zo/ vñ liessen jn also stay vñ satten jm einē stein vp dat graff/ vñ heuwen vp dat halff deil ein üle vñ einē spiegel/ den die üle in den clawen hat/ vnde schreuen bouen an den stein/

Desen stein sal nemantz erhauen/
Hie steit Vlenspiegel begrauen.
Jm. M. CCC. L. Jair.

Wie Vlenspegels Epithaphium vñ öuerschrifft zů Lünenburch vp sym graeff gehauwē steyt.

Epitaphium.
Desen stein sal nyemantz erhauen/
Vlenspiegel steit da vprecht begrauen.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google